F 9837
N° 8
Sept./Okt. '8

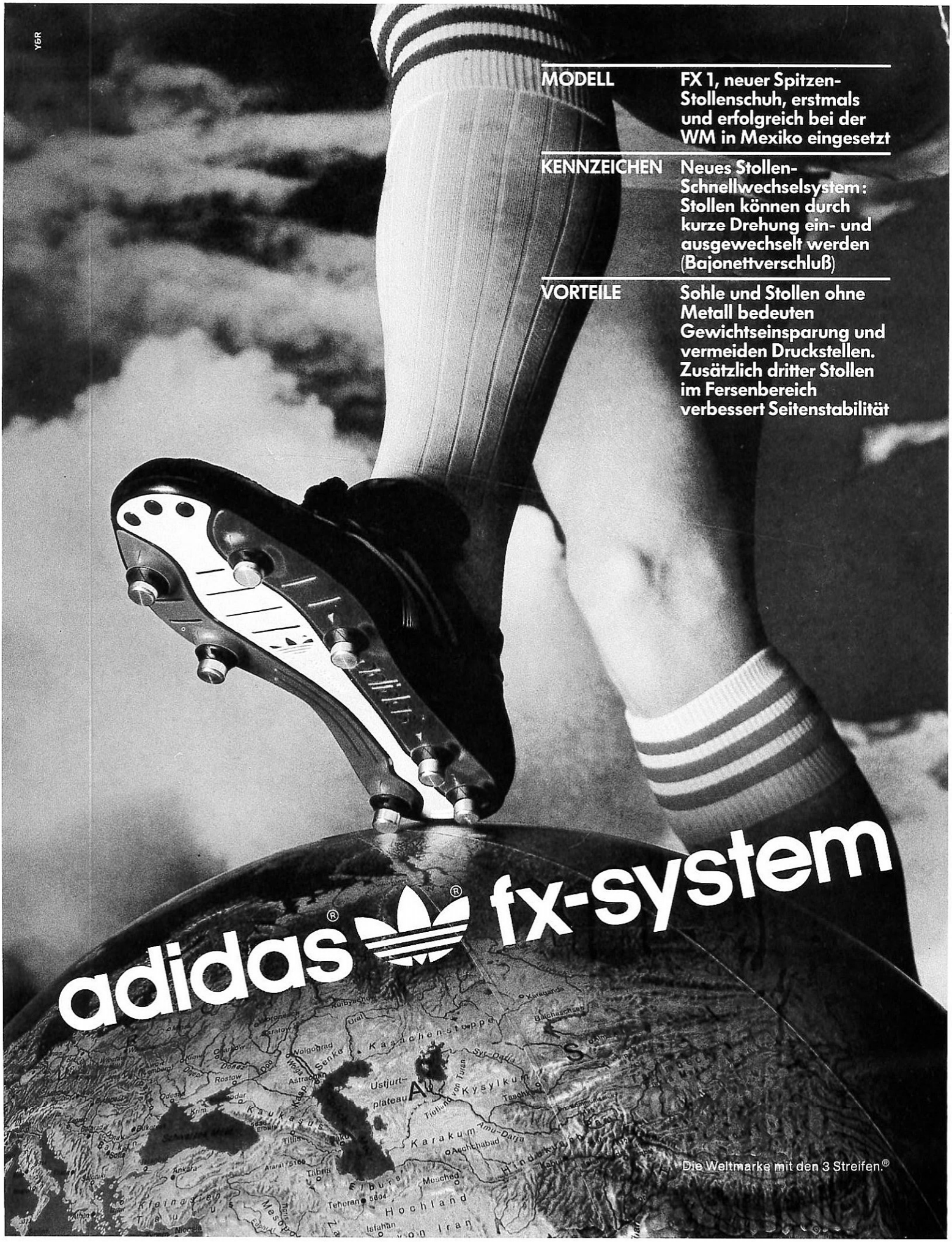
11 Fußball-Weltzeitschrift

BR Deutschland 5,—
Belgique 126
Danmark 25,—
England 2,
España 450,—
France 22,—
Holland 6,5
Italia 5000
Luxembourg 125
Österreich 40,—
Scotland 2,
Schweiz 5,—

IFFHS

NEU! 5,–

European Super Cup (1973—1987) • Nationale Historie: Österreich, Brasil, New Zealand • Statistik: Danmark, România, Schweiz, Scotland, Uruguay • Teams: Porto, Bayern, Juventus, Liverpool • Top-Stars: Fillol, Altobelli, van Basten, Francescoli, Passarella, Zavarov


MODELL
FX 1, neuer Spitzen-Stollenschuh, erstmals und erfolgreich bei der WM in Mexiko eingesetzt
KENNZEICHEN
Neues Stollen-Schnellwechselsystem: Stollen können durch kurze Drehung ein- und ausgewechselt werden (Bajonettverschluß)
VORTEILE
Sohle und Stollen ohne Metall bedeuten Gewichtseinsparung und vermeiden Druckstellen. Zusätzlich dritter Stollen im Fersenbereich verbessert Seitenstabilität
adidas®
fx-system
Die Weltmarke mit den 3 Streifen.®

Silvio Piola:

(Italien, Weltmeister 1938)

„Ich halte die „Fußball-Weltzeitschrift" für eine in hervorragender Weise gestaltete Fußballfachzeitschrift. Bislang war jede Ausgabe reich an statistischem Material und vor allem mit ausgezeichnetem Bildmaterial ausgestattet. So darf ich mich getrost all jenen Fußballfachleuten anschließen, die behaupten, diese Fußball-Weltzeitschrift müßte man unbedingt erfinden, wenn es sie nicht schon gäbe.

Besonders gut gefiel mir in der Ausgabe No. 6 der Beitrag über Vittorio Pozzo, meinen ehemaligen Trainer in der italienischen Nationalmannschaft. Pozzo war für uns, war für mich mehr als nur ein Betreuer — Pozzo war eine Vaterfigur, grundehrlich, aufrichtig, immer treu zu seinen Vorsätzen stehend. Pozzo war uns ein Lehrmeister in allen Belangen, sowohl auf dem Fußballfeld wie auch im täglichen Leben. Nicht umsonst feierte der italienische Fußball unter seiner Federführung mit dem Gewinn zweier Weltmeistertitel und eines Triumphes beim Olympischen Fußballturnier die größten Erfolge seiner fast 90jährigen Geschichte.

Der Fußball hat mir persönlich sehr viel gegeben. Ich spreche an dieser Stelle weniger vom materiellen Erfolg als vielmehr von der Lebensschule, die er mir war. Es kostete Überwindung, neun Monate lang jährlich solide zu leben, den Verlockungen des Lebens zu widerstehen, täglich zu trainieren, um schließlich am Spieltag sein Bestes geben zu können.

Ein Vergleich mit dem heutigen Fußball läßt sich natürlich nur sehr schwer anstellen, ist deswegen aber nicht minder reizvoll, zumal mir gar einiges am Fußball von heute mißfällt. Die zügellose Jagd nach Geld läßt den Fußball immer mehr verkommen, zumal aufgrund der immer größeren finanziellen Interessen sich schleichende Angst breitmacht. Angst vor dem Risiko etwas zu wagen, das ist das tödliche Gift, das dem Fußball unserer Zeit so zusetzt.

Der Jugend von heute kann ich nur eines empfehlen: Zielstrebig zu arbeiten und neben dem Fußball die Ausbildung für das kommende Berufsleben nicht links liegen zu lassen. Nicht jeder Junge mit Talent wird später ein brauchbarer Fußballer, für gar zuviele gibt es ein böses Erwachen. Dann erst lernt man die Notwendigkeit eines erlernten Berufes kennen und schätzen."

Sehr geehrte Leser,

die IFFHS hat sich entschlossen, technische Veränderungen betreffs ihrer Zeitschrift vorzunehmen. Einerseits ergab eine Leseranalyse, daß 89,6 % der Leser unsere Zeitschrift sammeln, andererseits erhielten wir viele Zuschriften mit Vorschlägen für technische Veränderungen (transportunempfindlicher, handlicheres Format, mehr Verkaufsstellen, häufigeres Erscheinen ect.). Inhaltlich gab es dagegen weltweit eine begeisternde Zustimmung.

Um möglichst vielen Fußball-Interessenten gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, Preis und Inhalt zu halbieren, damit auch die Handhabung der Zeitschrift zu verbessern, die Titelseite demnächst etwas anders zu gestalten und Voraussetzungen zu schaffen, um in absehbarer Zeit (evtl. ab Januar 1988) monatlich erscheinen zu können. Die Art und Weise der Präsentation der Beiträge (und damit auch das Niveau) werden wie bisher beibehalten. So bekommen Sie auch künftig für das gleiche Geld den gleichen Gegenwert.

Durch diese Halbierung muß natürlich die Hälfte der in der Ausgabe No. 7 angekündigten Beiträge entfallen. In dieser Ausgabe widmen wir dem europäischen Super Cup (1973 — 1987) große Aufmerksamkeit, indem wir Ihnen alle denkbaren statistischen Details und viel Fotomaterial anbieten.

Im Farb-Archiv präsentieren wir Ihnen internationale Top-Stars der 70er und 80er Jahre und Teamfotos der erfolgreichsten europäischen Vereinsmannschaften der letzten Jahre. Auch künftig werden Sie dort Finalteams von internationalen Wettbewerben sowie Steckbriefe mit Portraits von Rekordinternationalen und Top-Stars finden, die bei den traditionellen alljährlichen Wahlen in Europa und Amerika die ersten 10 Plätze belegten.

Im historischen Teil finden Sie die Anfänge des Fußballs in Brasilien, Österreich und Neuseeland. Dazu gesellen sich noch die WM-Endrundenstatistik von Uruguay, Länderspiel-Aphorismen aus Dänemark und Rumänien sowie abschließende Stellungnahmen zum „koreanischen Doping 1966".

Ein herzliches Dankeschön an das einstige italienische Stürmer-Idol, das zu dieser Ausgabe das nebenstehende Begleitwort geschrieben hat. Mittelstürmer Silvio Piola bestritt von 1935 bis 1952 34 Länderspiele, in denen er 30 Tore erzielte. Der gebürtige Lombarde spielte für Pro Vercelli, Lazio Roma, Juventus Torino und Novara, ehe er 1953 seine Laufbahn beendete. Der inzwischen 73jährige, aber noch immer unternehmungslustige Silvio Piola, der vor Monaten die Ehrendoktorwürde verliehen bekam, lebt heute in Vercelli, wo einst seine große Karriere zum Weltstar begann.

Ihr ***Dr. Alfredo W. Pöge***
(Chefredakteur)

Inhaltsverzeichnis:

Internationale Serien

Europäischer Super Cup (1973—1987)
von David Allan (Stourbridge), Karl-Heinz Jens (Nürnberg), Gil Carrasco (Barcelona), Norbert Fraiponts ('sGravenwezel), Jurriaan van Wessem (Amsterdam), Walter Morandell (Meran), Robert McCutcheon (Bonnyrigg), Juri Pawlovich Lukosiak (Leningrad), Helmut Heimann (Iecea-Mare) & Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) 4—24

Nationale Fußball-Historien

(*von seinen Anfängen bis 1900*)
Brasilien 25—27
von Ricardo Corrêa Ayres (São Paulo)
Neuseeland 28—31
von Paul Moon (Oamaru)
Österreich 32—36
von Rudolf Vasik (Wien)

Statistik

Länderspiel-Aphorismen:
Dänemark 44—45
von Jørgen Nielsen (Randers)
Rumänien 46—47
von Marius Bocaniciu (Pui) & Romeo Ionescu (Ploieşti)

WM-Endrundenstatistik (1930—1986)
(2. Fortsetzung)
Uruguay 60
von Atilio Garrido (Montevideo)

Landesmeisterschaften:
Schweiz (1898—1900)
von Kurt Trefzer (Lyss-Bern) 37—39

Varia
Schottland
Glasgow Football Association Cup (1887—1900) 40—43
von Forrest H. C. Robertson (Glasgow)

Verschiedenes:

Weltpremiere! Die Wahl des besten Torhüters der Welt 1987 3

Buch-Rezension „The 15th African Cup of Nations" 8

Korrekturen und Ergänzungen 17

Hinweis für Abonnenten 48

Stellungnahmen zum Doping bei der WM-Endrunde 1966 58

Gruppenfotos des Vizeweltmeisters 1938: Ungarn 62

Nachtrag zu Oleg Protasov (Sowjetunion) 64

Impressum 64

Vor- und Rückschau 48, 65

Farb-Archiv

Finalteams:

Europapokalsieger der Landesmeister 1986/87: FC Porto (Portugal)
von PBD Votava (Wien) 57

Europapokalfinalist der Landesmeister 1986/87: FC Bayern München (BR Deutschland)
von PBD Votava (Wien) 59

Europapokalsieger der Landesmeister 1984/85: Juventus Turin (Italien)
von Michel Damanet (Brüssel) 61

Europapokalfinalist der Landesmeister 1984/85: FC Liverpool (England)
von Dave Cannon/Allsport 63

Top-Stars:

Ubaldo Matildo Fillol (Argentinien)
von Julio Héctor Macías (Mar del Plata) 49

Daniel Alberto Passarella (Argentinien)
von Julio Héctor Macías (Mar del Plata) 49

Alessandro Altobelli (Italien)
von Alfonso Spadoni (Mailand) 51

Marco van Basten (Niederlande)
von John van den Elsen (Nuenen) 51

Enzo Francescoli (Uruguay)
von Atilio Garrido (Montevideo) 53

Colin Todd (England)
von Mervyn D. Baker (Bristol) 53

Helmuth Duckadam (Rumänien)
von Helmut Heimann (Iecea-Mare) 55

Alexander Zavarov (Sowjetunion)
von Juri Pawlovich Lukosiak (Leningrad) 55

Zum Titelbild

Der sowjetische Rekordinternationale Oleg Blochin (Blokhin), hier im Nationaltrikot, gewann 1976 mit Dynamo Kiew den europäischen Super Cup. 10 Jahre später stand der Weltklasse-Linksaußen erneut mit dem ukrainischen Superteam im europäischen Super Cupfinale.

Foto: Werek

Weltpremiere:

Die Wahl des besten Torhüters der Welt

Die Fans, Medien und Aktiven selbst diskutieren in allen Ländern immer wieder die Frage, wer wohl der beste Goalkeeper der Welt sei. Dabei kommen verständlicherweise regionale und nationale Sympathien zum Tragen. Nicht selten wurde dieser Frage von großen nationalen Sportzeitungen in Form von Leserumfragen nachgegangen, doch auch diese Ergebnisse sind stark national gefärbt und letztendlich auf die jeweilige Sprachgruppe begrenzt.

Wer aber vermag ein objektives Urteil abzugeben? Dies kann nur ein Weltverband, der in den meisten Ländern der Welt durch erstklassige und seriöse Fachexperten vertreten ist. Im Zeitalter der modernen Kommunikationsmittel sind mittels Television und Video-Kassetten auch die führenden Fachleute in Nord- und Mittelamerika, Afrika, Asien und im fünften Kontinent über den Spitzenfußball in Europa und Südamerika informiert, die nicht selten voreingenommenen Europäer dagegen weniger über den Fußball in den anderen Kontinenten.

Die „International Federation of Football History & Statistics" (IFFHS), die diese Fußball-Weltzeitschrift herausgibt, erfüllt all diese objektiven Bedingungen, zumal fast jedes zweite Mitglied Chefredakteur oder Stellv. einer nationalen Fußballzeitschrift oder Sportzeitung ist, und hat sich zum Ziel gestellt, mit Unterstützung von Uhlsport (weltberühmter Ausstatter von Fußballtorhütern), die alljährliche Wahl des besten Torhüters der Welt durchzuführen. Während Sie diese Ausgabe No. 8 lesen, haben die IFFHS-Mitglieder in allen Kontinenten bereits mit großer Sorgfalt ihre Wahl getroffen. In der nächsten Ausgabe (No. 9) präsentieren wir Ihnen das Ergebnis, die Rangliste der weltbesten Torleute für den Zeitraum vom 1. Juli 1986 bis Sommer 1987 sowie eine Biographie der 6 Erstplazierten.

IFFHS-Redaktion

Europäischer Super Cup (1973 — 1987)

von

David Allan (Stourbridge/England),
Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland),
Gil Carrasco (Barcelona/Spanien),
Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien),
Jurriaan van Wessem (Amsterdam/Niederlande),
Walter Morandell (Meran/Italien),
Robert McCutcheon (Bonnyrigg/Schottland),
Juri Pawlovich Lukosiak (Leningrad/Sowjetunion),
Helmut Heiman (Iecea-Mare/Rumänien) &
Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland)

Offensichtlich inspiriert von der Kenntnis, daß in einigen europäischen Ländern zu Saisonbeginn traditionsgemäß der nationale Meister und Pokalsieger des vorangegangenen Spieljahres gegeneinander ein Match bestritten, schlug die holländische Zeitung „De Telegraaf" vor, dies von der nationalen Ebene auch auf die internationale (europäische) zu übertragen. Die Aktivitäten der Sportredakteure dieser Amsterdamer Zeitung stießen naturgemäß auf ein relativ großes Interesse, da zu jener Zeit gerade die holländischen Vereine im Europapokal der Landesmeister dominierten, denn 1969/70 wurde er von Feyenoord Rotterdam und in den folgenden drei Jahren von Ajax Amsterdam gewonnen.

Dieses starke Interesse der Niederländer führte dann letztendlich dazu, daß sich der Europapokalsieger der Landesmeister und der Europapokalsieger der Pokalsieger des gleichen Jahres in der folgenden Saison in zwei Spielen gegenüberstanden und um den europäischen Super Cup stritten. Den Anfang machten Ajax Amsterdam und Glasgow Rangers, die beiden Gewinner der europäischen Cup-Wettbewerbe der Saison 1971/72. 12mal gab es inzwischen diese Vergleiche, dreimal fiel die Konkurrenz aus verschiedenen Gründen aus. Seit 1984/85 wird der Super Cup nur noch in einem Match ausgespielt, um den stetig auftretenden Terminschwierigkeiten vorzubeugen, und seit der Saison 1986/87 findet auch diese Konkurrenz nur noch unter der Regie der UEFA statt.

Interessant ist, daß bisher je 6mal der Vertreter der Landesmeister (EC I) und der Pokalsieger (EC II) die gigantische Super Cup-Trophäe gewannen. Am erfolgreichsten waren bisher die Vereine aus England (3mal Sieger) sowie aus den Niederlanden und Belgien mit je zwei Super Cup-Gewinnen. Die großen Verlierer dieser Konkurrenz waren bisher die bundesdeutschen Vereine, die 4mal vergebens nach dem Super Cup griffen und einmal (mit)-verzichteten. Auch die Spanier kamen bei drei Versuchen erst zu einem Erfolg. Die Ausbeute der Engländer beträgt übrigens 50 Prozent. Nachfolgend sind alle statistisch denkbaren Daten von den bisherigen europäischen Super Cup-Spielen, versehen mit wertvollen historischen Fotos, wiedergegeben.

Die neue Trophäe
Foto: UEFA

Saison	Europapokalsieger der Landesmeister	Europapokalsieger der Pokalsieger
1972/73	**Ajax Amsterdam**	Glasgow Rangers
1973/74	**Ajax Amsterdam**	AC Mailand
1974/75	FC Bayern München *	1. FC Magdeburg *
1975/76	FC Bayern München	**Dynamo Kiew**
1976/77	FC Bayern München	**RSC Anderlecht**
1977/78	**FC Liverpool**	Hamburger SV
1978/79	FC Liverpool	**RSC Anderlecht**
1979/80	**Nottingham Forest**	FC Barcelona
1980/81	Nottingham Forest	**CF Valencia**
1981/82	FC Liverpool *	Dynamo Tbilissi *
1982/83	**Aston Villa**	FC Barcelona
1983/84	Hamburger SV	**FC Aberdeen**
1984/85	FC Liverpool	**Juventus Turin**
1985/86	Juventus Turin **	FC Everton **
1986/87	**Steaua Bukarest**	Dynamo Kiew

* Beide Vereine konnten sich jeweils aus unterschiedlichen Gründen nicht einigen, so fanden die Super Cup-Spiele nicht statt.

** Das Spiel konnte infolge des Ausschlußes der englischen Vereine von den europäischen Wettbewerben nicht stattfinden.

Glasgow, 16. Januar 1973

Glasgow Rangers — Ajax Amsterdam 1 : 3 (1 : 3)

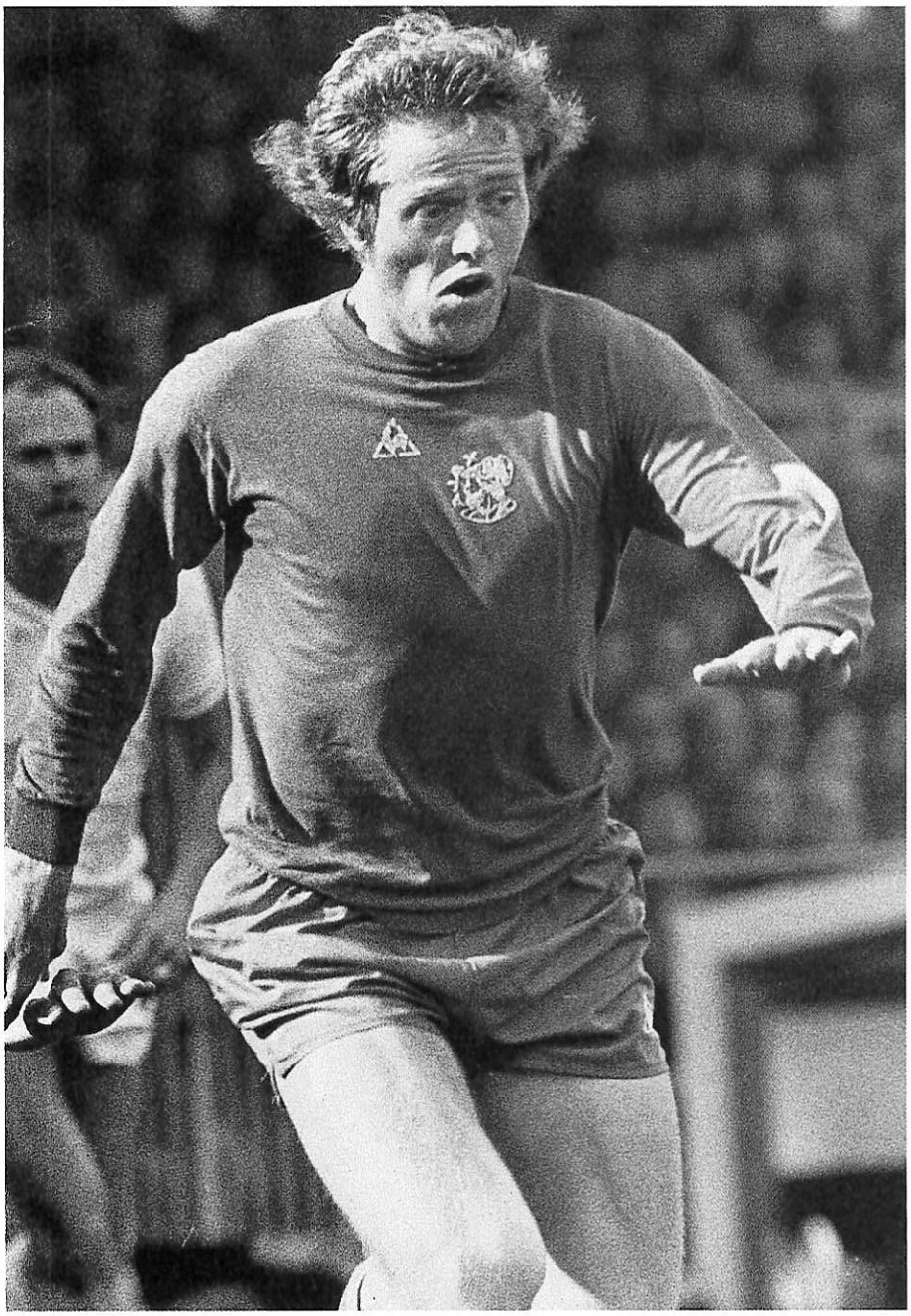
Referee: Alistair MacKenzie (Schottland)
Zuschauer: 58 000, Ibrox Park
Goals: 0 : 1 (31.) Rep, 1 : 1 (39.) MacDonald, 1 : 2 (43.) Cruijff,
1 : 3 (44.) Haan

Glasgow: (Manager: John „Jock" Wallace)
Peter MacCloy — William Jardine, William Mathieson.,
John Greig, Derek Johnstone — David Smith, Alfred Conn,
Thomas Forsyth — Derek Parlane, Alexander MacDonald,
Quinton Young

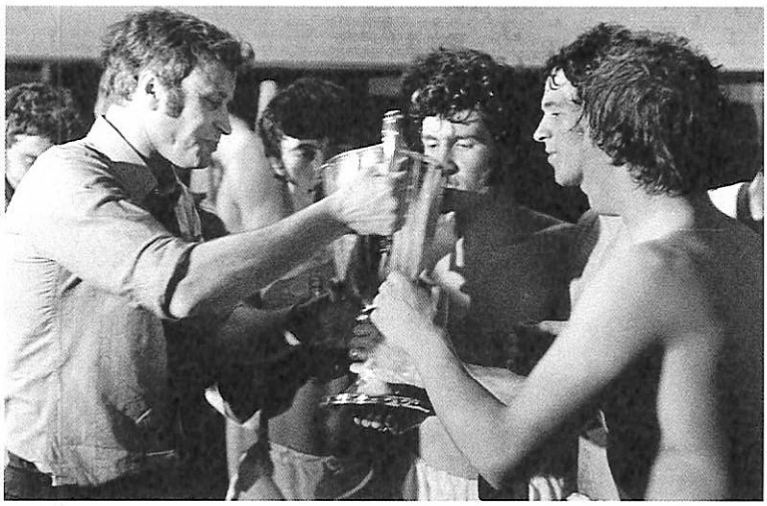
Amsterdam: (Trainer: Stefan Kovacs/Rumäne)
Heinz Stuy — Willem Suurbier, Horst Blanckenburg,
Bernardus Hulshoff, Ruud Krol — Arnold Mühren,
Gerrit Mühren, Arend Haan — Johannes Rep, Johannes Cruijff,
Pieter Keizer

Kapitäne: John Greig,
„Piet" Keizer

„Johan" Cruijff führte sein Ajax-Team souverän zum ersten Super-Cup-Erfolg.
Foto: De Bruijn-Archiv



„Arie" Haan erzielte zwei Treffer gegen die Rangers.
Foto: De Bruijn-Archiv



Auch der Rangers-Coach „Jock" Wallace (links), der hier nach dem EC II-Erfolg am 24. Mai 1972 triumphiert, fand gegen den Ajax-Wirbel kein Rezept. Neben ihm v. l. „Sandy" Jardine, „Alex" Smith, „Willie" Johnstone, Derek Johnstone.

Foto: Sportapics

Der Schotte „Alex" MacDonald erzielte drei Goals gegen die Amsterdamer.

Foto: Sportapics

Amsterdam, 24. Januar 1973

Ajax Amsterdam — Glasgow Rangers 3 : 2 (2 : 2)

Referee: Joachim Weyland (BR Deutschland)
Zuschauer: 40 000, Olympia-Stadion
Goals: 0 : 1 (7.) MacDonald, 1 : 1 (9.) Haan,
1 : 2 (26.) MacDonald, 2 : 2 (39.) G. Mühren,
3 : 2 (78.) Cruijff

Amsterdam: (Trainer: Stefan Kovács/Rumäne)
Heinz Stuy — Willem Suurbier, Horst Blanckenburg, Bernardus Hulshoff, Ruud Krol — Johannes Neeskens, Arend Haan, Gerrit Mühren — Jacques Swart, Johannes Cruijff, Pieter Keizer

Glasgow: (Manager John „Jock" Wallace)
Peter MacCloy — William Jardine, William Mathieson, John Greig, Derek Johnstone — David Smith, Thomas MacLean, Thomas Forsyth — Derek Parlane, Alexander MacDonald, Quinton Young
Kapitäne: „Piet" Keizer, John Greig

Foto: Sportapics

Das große Aufgebot von Glasgow Rangers. St. v. l. Quinton Young, G. Strachan, Eric Morris, Colin Jackson, Gerhard Neef, Peter McCloy, „Bobby" Watson, „Ronnie" McKinnon, George Donaldson, G. Walker, Ian McDonald; m. v. l. „Willie" Thornton (Assistent), „Tom" Craig (Physiotherapeut), Derek Parlane, A. McCallum, „Alfie" Conn, „Dave" Smith, Derek Johnstone, „Alex" Mille „Willie" Mathieson, Graham Fyfe Eric Ferguson, Ian McDougal „Stan" Anderson (Assistent „Joe" Cravern (Assistent); v. v. „Willie" Waddell (Manager „Gerry" McNiven, „Tom" McLear „Alex" MacDonald, „Sandy" Jardine John Greig, Colin Stein „Willie" Johnston, „Jim" Denn „Tom" Alexande „Jock" Wallace (Coach

Mailand, 9. Januar 1974

AC Mailand — Ajax Amsterdam 1 : 0 (0 : 0)

Referee: Rudolf Scheurer (Schweiz)
Zuschauer: 15 000, Stadio San Siro
Goal: 1 : 0 (77.) Chiarugi

Mailand: (Trainer: Nereo Rocco)
William Vecchi — Giuseppe Sabadini, Aldo Maldera, Angelo Anqilletti, Karl-Heinz Schnellinger, Maurizio Turone — Alessandro Turini, ab 46. min Franco Bergamaschi, Romeo Benetti, Gianni Rivera — Giorgio Biasiolo, Luciano Chiarugi

Amsterdam: (Trainer: George Knobel)
Heinz Stuy — Willem Suurbier, Bernardus Hulshoff, Horst Blanckenburg, Ruud Krol — Arend Haan, Johannes Neeskens, Gerrit Mühren — Johannes Rep, Jan Mulder, Pieter Keizer
Kapitäne: Gianni Rivera, „Piet" Keizer

Der Schütze des Siegtreffers im „San Siro": Linksaußen Luciano Chiarugi.
Foto: Figurine Panini

Ajax Amsterdam besaß zwei extrem starke Flügelstürmer: Rechts „Johnny" Rep (Foto) und links „Piet" Keizer.
Foto: De Bruijn-Archiv

Das superstarke Ajax-Team wirbelte im Rückspiel die Mailänder durcheinander. „Gerrie" Mühren, der sich hier gegen einen NEC-Spieler durchsetzt, gehörte zu den Aktivposten.
Foto: De Bruijna-Archiv

Amsterdam, 16. Januar 1974

Ajax Amsterdam — AC Mailand 6 : 0 (2 : 0)

Referee: Rudolf Glöckner (DDR)
Zuschauer: 40 000, Olympia-Stadion
Goals: 1 : 0 (26.) Mulder, 2 : 0 (35.) Keizer, 3 : 0 (71.) Neeskens, 4 : 0 (81.) Rep, 5 : 0 (84.) G. Mühren (11m), 6 : 0 (87.) Haan

Amsterdam: (Trainer: George Knobel)
Heinz Stuy — Willem Suurbier, Bernardus Hulshoff, Horst Blanckenburg, Ruud Krol — Arend Haan, Johannes Neeskens, Gerrit Mühren — Johannes Rep, Jan Mulder, Pieter Keizer

Mailand: (Trainer: Nereo Rocco)
William Vecchi — Angelo Anquilletti, Aldo Maldera, Dario Dolci, Maurizio Turone, Karl-Heinz Schnellinger — Giuseppe Sabadini, Romeo Benetti, Gianni Rivera — Giorgio Biasiolo, ab 71. Min. Carlo Tresoldi, Luciano Chiarugi
Kapitäne: „Piet" Keizer, Gianni Rivera

Ajax Amsterdam nach dem sensationell hohen 6 : 0-Erfolg über den AC Mailand. V. l. „Arie" Haan, Heinz Stuy, „Johnny" Rep und Jan Mulder mit dem Super Cup, „Barry" Hulshoff, „Johan" Neeskens, „Piet" Keizer (verdeckt), Ruud Krol.
Foto: Voetbal International

Buch-Rezension

The 15th African Cup of Nations

Die „Fußball-Weltzeitschrift 11" veröffentlichte in ihrer Ausgabe No. 3 einen Übersichts-Beitrag über die „Confédération Africaine de Football" (CAF) und deren Wettbewerbe. Nun hat die CAF nach der 15. Afrika-Meisterschaft unter der Federführung ihres Presseschefs und des IFFHS-Präsidium-Mitgliedes, Zaven Djizmedjian (Ägypten), einen technischen Bericht herausgegeben, der jedoch viel mehr enthält, als der Name vermuten läßt. In Afrika kann man betreffs Fußball-Literatur keine europäischen Maßstäbe setzen, die IFFHS vermag dies bei ihren Nachforschungen auf dem afrikanischen Kontinent mit Nachdruck zu unterstreichen, doch was hier zu Papier gebracht wurde, ist bemerkenswert und verdient viel Lob.

In diesem Werk steht zunächst die Endrunde der 15. Afrika—Meisterschaften der Nationalteams, die im März 1986 in Ägypten stattfand, im Vordergrund. Dabei finden Sie von jedem Endrundenspiel alle statistischen Details und kritische Spielberichte, wo auf technische und taktische Aspekte hingewiesen wird. Auch werden eine Reihe von s/w-Szenenfotos angeboten. All diese 16 Endrundenspiele wurden übrigens von den verschiedenen afrikanischen, asiatischen und europäischen Fernsehgesellschaften übertragen, das Finale zwischen Ägypten und Kamerun vor über 100 000 Zuschauern sogar live in 20 Länder.

Im zweiten Teil des Buches werden die 8 Finalrunden-Teilnehmer in statistischer und fotografischer Form nochmals näher vorgestellt, auch ihre Trainer und die eingesetzten Referees. In diesem Teil finden Sie auch die Vornamen der Spieler, bei den Teamfotos fehlt jedoch jegliche Identifizierung der Spieler. Auch wurde eine statistische Auswertung aller bisherigen Afrika-Meisterschaften vorgenommen, aus der sich die Rangliste der erfolgreichsten afrikanischen Fußball-Länder ableiten läßt (Ägypten vor Ghana, Nigeria, Kamerun, Zaire, Marokko, Elfenbeinküste, Algerien, Sudan, Äthiopien ect.). Schließlich sind die erfolgreichsten Torschützen aller 15 Endrundenturniere aufgeführt.

Im letzten Teil dieses 127 Seiten (Kunstdruckpapier) umfassenden und übersichtlich gestalteten Buches sind in chronologischer Form die statistischen Details von allen Endrundenspielen (1957 — 1986) wiedergegeben. Da finden Sie die Team-Aufstellungen (ohne Vornamen der Spieler), Torschützen, Referee, Stadion, Spielort, Datum und von 1968 an auch die Zuschauerzahl von jedem Match.

Insgesamt gelangt man zu der Schlußfolgerung, daß dieses unpolitische Buch von hochqualifizierten Fachleuten, in dem der analytische und statistische Charakter dominiert, in der afrikanischen Fußball-Literatur neue Maßstäbe setzt. Man kann es allen Fußball-Freunden, die am afrikanischen Fußball interessiert sind, nur empfehlen. Das Buch „The 15th African Cup of Nations" (Technical Report) liegt nur in englischer Sprache vor und kann bezogen werden von: CAF, General Secretariat, 5 Gabalaya Street, Gezira, Cairo, Egypt. Das Buch kostet 18,- DM (bzw. 10.- US-Dollar) einschließlich Luftpostporto.

München, 10. September 1975

FC Bayern München — Dynamo Kiew 0 : 1 (0 : 0)

Referee: Sergio Gonella (Italien)
Zuschauer: 30 000, Olympia-Stadion
Goal: 0 : 1 (66.) Blokhin

München: (Trainer Dettmar Cramer)
Josef Maier — Udo Horsmann, Georg Schwarzenbeck, Franz Beckenbauer, Bernd Dürnberger, ab 46. min. Franz Roth — Josef Weiß, Hans-Josef Kapellmann, Rainer Zobel — Karl-Heinz Rummenigge, Gerhard Müller, Klaus Wunder

Kiew:* (Trainer: Valery Vasilijevich Lobanovsky)
Evgeny Rudakov — Anatoly Konkov, Valery Zuev, Mikhail Fomenko, Stefan Reshko — Vladimir Troshkin, Alexander Damin, Pjetr Slobodjan, Viktor Kolotov — Leonid Burjak, Oleg Blokhin
Kapitäne: Franz Beckenbauer, Viktor Kolotov

Kiew, 6. Oktober 1975

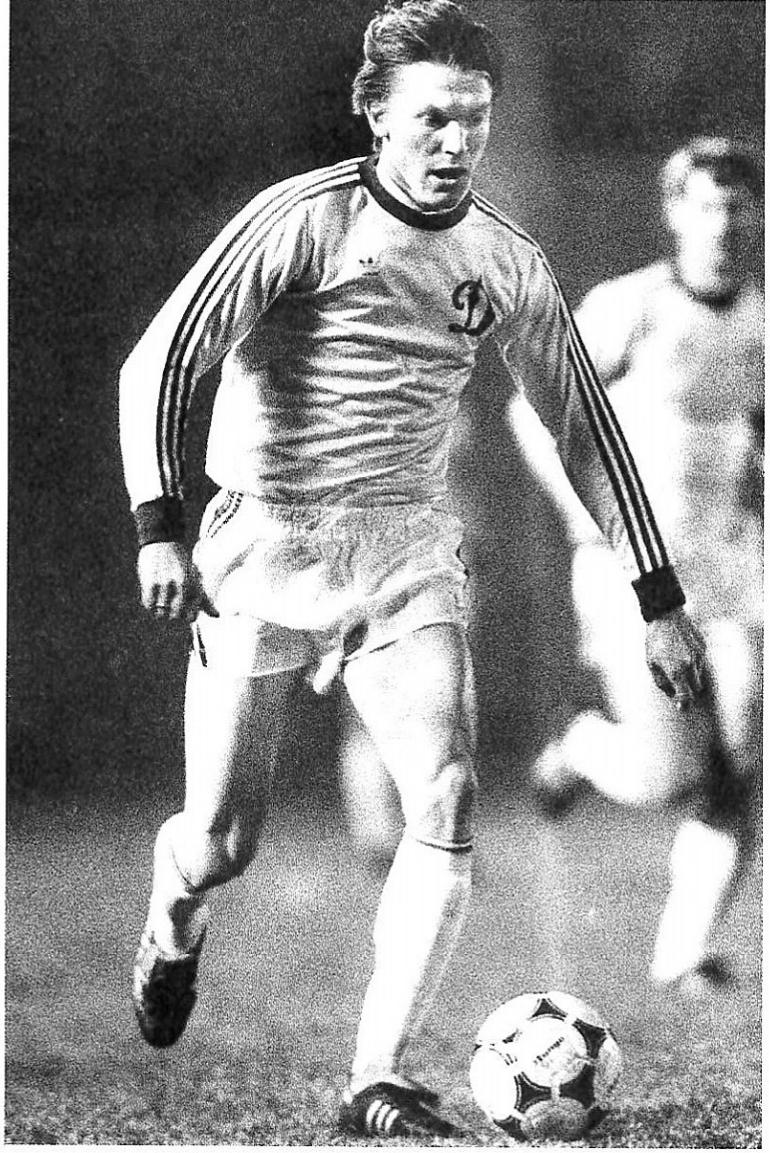
Dynamo Kiew — FC Bayern München 2 : 0 (1 : 0)

Referee: Dogan Babaçan (Türkei)
Zuschauer: 100 000, Zentral-Stadion
Goals: 1 : 0 (40.) Blokhin, 2 : 0 (53.) Blokhin

Kiew:* (Trainer: Valery Vasilijevich Lobanovsky)
Evgeny Rudakov — Anatoly Konkov, Valery Zuev, Mikhail Fomenko, Stefan Reshko, Vladimir Troshkin, Vladimir Muntjan, Leonid Burjak, Vladimir Veremeev — Vladimir Onishenko, Oleg Blokhin

München: (Trainer: Dettmar Cramer)
Josef Maier — Udo Horsmann, Georg Schwarzenbeck, Franz Beckenbauer, Bernd Dürnberger, ab 70. min. Johnny Hansen — Franz Roth, Josef Weiß, Ludwig Schuster, ab 78. min. Conny Torstensson, Hans-Josef Kapellmann — Karl-Heinz Rummenigge, Klaus Wunder
Kapitäne: Mikhail Fomenko, Franz Beckenbauer

* Bei der Übersetzung der sowjetischen Spielernamen aus der kyrillischen in eine lateinische Schrift wurde die englische Schreibweise gewählt (gilt auch für 1987)



Superstar Oleg Blokhin „erschoß" die Bayern fast allein. Der Ukrainer erzielte alle drei Treffer gegen München. Foto: Wilfried Witters

Das ukrainische Team aus Kiew, das in München 1 : 0 gewann. V. l. Vladimir Troshkin, Pjetr Slobodjan, Alexander Damin, Valery Zuev, Leonid Burjak, Oleg Blokhin, Anatoly Konkov, Stefan Reshko, Mikhail Fomenko, Evgeny Rudakov, Viktor Kolotov. Foto: Sven Simon

Die Begrüßung zwischen beiden Spielführern Erwin Van den Daele (links) und Franz Beckenbauer (5) wird vom österreichischen Unparteiischen-Trio beobachtet.

Foto: G. Baré

Drei Tore erzielte „Gerd" Müller in den beiden Spielen, und dennoch langte es nicht für die Münchener. Hier schießt der Goalgetter Müller (rechts) auf das von Jan Ruiter (1) gehütete Anderlecht-Tor.

Foto: Wotan-Press

▽

München, 17. August 1976

FC Bayern München — RSC Anderlecht 2 : 1 (0 : 1)

Referee: Kenneth Burns (England)
Zuschauer: 41 000, Olympia-Stadion
Goals: 0 : 1 (16.) Haan, 1 : 1 (58.) Müller, 2 : 1 (88.) Müller

München: (Trainer: Dettmar Cramer)
Josef Maier — Georg Schwarzenbeck, Franz Beckenbauer, Conny Torstensson, Udo Horsmann — Bernd Dürnberger, Ulrich Hoeneß, Hans-Josef Kapellmann — Karl-Heinz Rummenigge, Gerhard Müller, Rainer Künkel

Anderlecht: (Trainer: Raymond Goethals)
Jan Ruiter — Gilbert Van Binst, Hugo Broos, Erwin Van den Daele, Jean Dockx, ab 64. min. Michel De Groote — François Van der Elst, Ludo Coeck, Arend Haan, Frank Vercauteren — Peter Ressel, Rob Rensenbrink

Kapitäne: Franz Beckenbauer, Erwin Van den Daele

„Arie“ Haan (6) erzielte soeben das 3 : 0. Weiter v. l. Franz Beckenbauer, „Sepp“ Maier, Peter Ressel.
Foto: G. Baré

Anderlecht, 30. August 1976

RSC Anderlecht — FC Bayern München 4 : 1 (2 : 0)

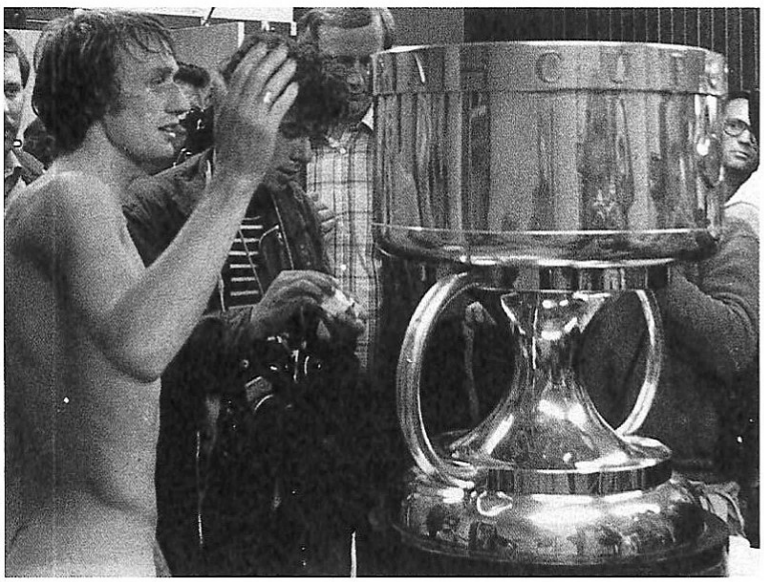
Referee: Paul Schiller (Österreich)
Zuschauer: 35 000, Stade Emile Versé, Astridpark
Goals: 1 : 0 (20.) Rensenbrink, 2 : 0 (25.) Van der Elst, 3 : 0 (59.) Haan, 3 : 1 (63.) Müller, 4 : 1 (82.) Rensenbrink

Anderlecht: (Trainer: Raymond Goethals)
Jan Ruiter — François Van der Elst, Hugo Broos, Erwin Van den Daele, Jean Dockx — Arend Haan, Ludo Coeck, Frank Vercauteren — Peter Ressel, Duncan McKenzie, Rob Rensenbrink

München: (Trainer: Dettmar Cramer)
Josef Maier — Björn Andersson, Georg Schwarzenbeck, Franz Beckenbauer, Udo Horsmann — Hans-Josef Kapellmann, Bernd Dürnberger, Conny Torstensson — Karl-Heinz Rummenigge, Gerhard Müller, Ulrich Hoeneß, ab 85. min. Rainer Künkel
Kapitäne: Erwin Van den Daele, Franz Beckenbauer

Durch den bayrischen „Bomber“ Müller hat es wieder im Anderlechter Gehäuse eingeschlagen. V. l. Franz Beckenbauer (5), Gilbert Van Binst, „Gerd“ Müller (9) und der verzweifelte RSC-Keeper Jan Ruiter auf dem Münchener Rasen.
Foto: G. Baré

Der zweifache Torschütze und Starspieler Rob Rensenbrink in „Adamskleidung“ (in der Kabine) mit der gewonnenen Super Cup-Trophäe.
Foto: G. Baré



„Fredi" Keller (rechts), köpft auf das von „Ray" Clemens (1) gehütete Liverpooler Tor.
Foto: Nordbild

Der dreifache Torschütze (mittels Hat-trick) der „Reds": „Terry" McDermott.
Foto: Syndication International

Hamburg, 22. November 1977

Hamburger SV — FC Liverpool 1 : 1 (1 : 0)

Referee: António José Da Silva Garrido (Portugal)
Zuschauer: 18 000, Volkspark-Stadion
Goals: 1 : 0 (29.) Keller, 1 : 1 (65.) Fairclough

Hamburg: (Trainer: Arkoc Özcan)
Jürgen Stars — Hans-Jürgen Ripp, Ivan Buljan, ab 67. min. Andreas Karow, Manfred Kaltz, Kurt Eigl — Caspar Memering, Klaus Zaczyk, Felix Magath, ab 64. min. Horst Bertl — Kevin Keegan, Ferdinand Keller, Arno Steffenhagen

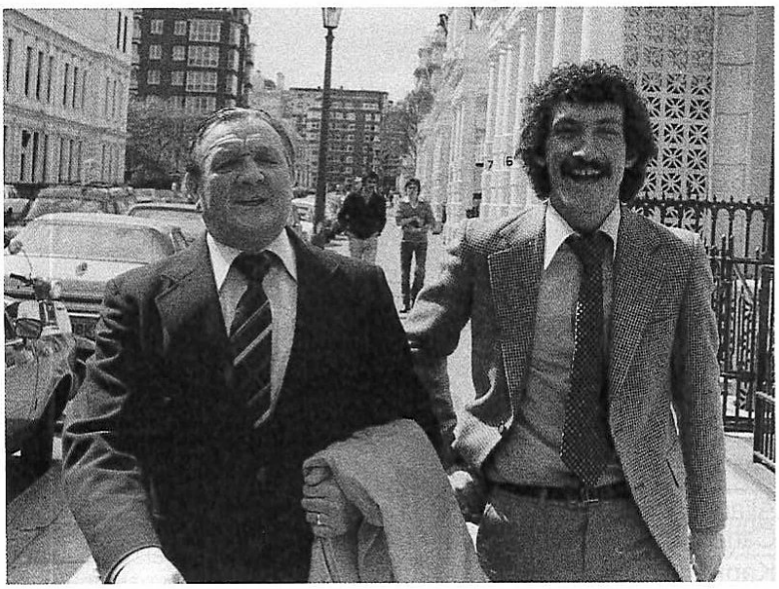
Liverpool: (Manager: Robert Paisley)
Raymond N. Clemence — Philip G. Neal, Joseph P. Jones, ab 34. min. Thomas Smith, Philip B. Thompson, Emlyn W. Hughes — Raymond Kennedy, James R. Case, ab 58. min. David E. Johnson, Kenneth M. Dalglish, Ian R. Callaghan — Stephen D. Heighway, David Fairclough
Kapitäne: Manfred Kaltz, Emlyn Hughes

Die Szene, die zum 1 : 0 der Hamburger führte. „Fredi" Keller (rechts), von „Phil" Neal bedrängt, hat seinen erfolgreichen Torschuß vollzogen. Kevin Keegan (mitte) vermochte gegen seinen alten Verein, gegen die „Reds", nichts auszurichten. Foto: Werek

Foto: Metelmann

Das HSV-Aufgebot für die beiden Super Cup-Spiele gegen die „Reds". St. v. l. „Fredi" Keller, Willi Reimann, Peter Hidien, Caspar Memering, Georg Volkert; m. v. l. Dr. Krohn (Manager), Ivan „Iko" Buljan, Manfred Kaltz, „Rudi" Kargus, Jürgen Stars, Peter Nogly, Felix Magath, „Rudi" Gutendorf; v. v. l. Andreas Karow, Hans-Jürgen „Ditschi" Ripp, Kurt Eigl, Kevin Keegan, Klaus Zaczyk, Arno Steffenhagen.

„Bob" Paisley führte mit dem Liverpool FC auch das erste britische Team zum europäischen Super Cup-Gewinn. Rechts neben dem Coach Mittelfeldspieler „Terry" McDermott. Foto: Syndication International



Liverpool, 6. Dezember 1977

FC Liverpool — Hamburger SV 6 : 0 (2 : 0)

Referee: Ulf Helmer Johan Eriksson (Schweden)
Zuschauer: 34 931, Anfield Road
Goals: 1 : 0 (21.) Thompson, 2 : 0 (40.) McDermott, 3 : 0 (56.) McDermott, 4 : 0 (57.) McDermott, 5 : 0 (84.) Fairclough, 6 : 0 (88.) Dalglish

Liverpool: (Manager: Robert Paisley)
Raymond N. Clemens — Philip G. Neal, Thomas Smith, Philip B. Thompson, Emlyn W. Hughes — Terence McDermott, Raymond Kennedy, James R. Case, Kenneth M. Dalglish — Stephen D. Heighway, ab 75. min. David E. Johnson, David Fairclough

Hamburg: (Trainer: Arkoc Özcan)
Rudolf Kargus — Hans-Jürgen Ripp, Manfred Kaltz, Peter Nogly, Peter Hidien — Klaus Zaczyk, ab 69. min. Kurt Eigl, Horst Bertl, Felix Magath — Kevin Keegan, Ferdinand Keller, ab 69. min. Arno Steffenhagen, Georg Volkert
Kapitäne: Emyln Hughes, Peter Nogly

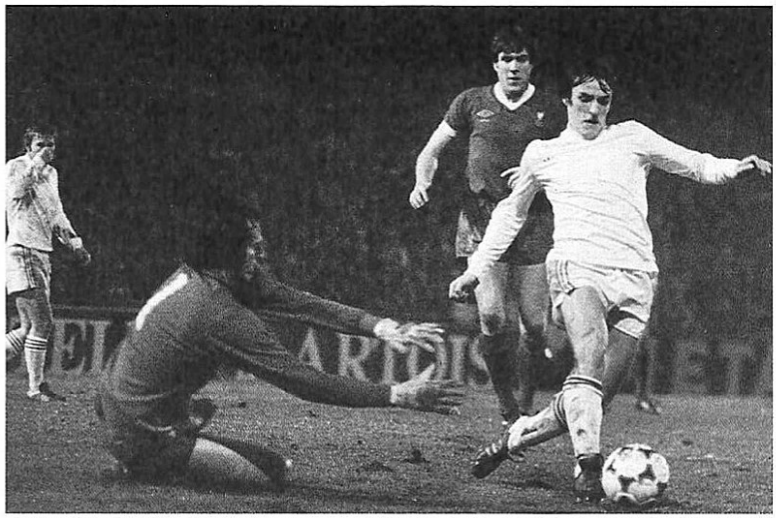
Anderlecht, 4. Dezember 1978

RSC Anderlecht — FC Liverpool 3 : 1 (2 : 1)

Referee: Karoly Palotai (Ungarn)
Zuschauer: 35 000, Stade Émile Versé, Astridpark
Goals: 1 : 0 (17.) Vercauteren, 1 : 1 (27.) Case,
2 : 1 (38.) Van der Elst, 3 : 1 (87.) Rensenbrink

Anderlecht: (Trainer: Raymond Goethals)
Nico De Bree — François Van der Elst, Hugo Broos, „Johnny" Dusbaba, Jean Thissen — „Benny" Nielsen, Arend Haan, Ludo Coeck, Frank Vercauteren — Ruud Geels, Rob Rensenbrink

Liverpool: (Manager: Robert Paisley)
Raymond N. Clemence — Philip G. Neal, Emlyn Hughes, Alan D. Hansen, Alan P. Kennedy — James Case, Terence McDermott, Graeme J. Souness, Raymond Kennedy — Kenneth M. Dalglish, David E. Johnson, ab 54. min. Stephen D. Heighway.
Kapitäne: Rob Rensenbrink, Emlyn Hughes



François Van der Elst (rechts) skorte gerade zum 2 : 1 im ersten Vergleich. Weiter von links „Benny" Nielsen, „Ray" Clemens (1), Emlyn Hughes. Foto: G. Baré

Liverpool, 19. Dezember 1978

FC Liverpool — RSC Anderlecht 2 : 1 (1 : 0)

Referee: Nicolae Rainea (Rumänien)
Zuschauer: 23 598, Anfield Road
Goals: 1 : 0 (13.) Hughes, 1 : 1 (71.) Van der Elst,
2 : 1 (85.) Fairclough

Liverpool: (Manager: Robert Paisley)
Steven Ogrizović — Philip G. Neal, Philip B. Thompson, Alan D. Hansen, Emlyn Hughes — James R. Case, Terence McDermott, Graeme J. Souness, Raymond Kennedy — Kenneth M. Dalglish, David Fairclough

Anderlecht: (Trainer: Raymond Goethals)
Jacques Munaron — Gilbert Van Binst, Mathijs Van Toorn, „Johnny" Dusbaba, Jean Thissen — François Van der Elst, Arend Haan, Ludo Coeck, Frank Vercauteren — Ruud Geels, ab 46. min. Ponny Martens, Rob Rensenbrink
Kapitäne: Emlyn Hughes, Rob Rensenbrink

Der Anderlecht-Keeper Jacques Munaron nimmt die Glückwünsche des UEFA-Vertreters zum Pokalgewinn entgegen. Zwischen beiden Ludo Coeck (links) und François Van der Elst. Foto: G. Baré

Nottingham, 30. Januar 1980

Nottingham Forest — FC Barcelona 1 : 0 (1 : 0)

Referee: Adolf Prokop (DDR)
Zuschauer: 23 807, City Ground
Goal: 1 : 0 (9.) George

Nottingham: (Manager: Brian Clough)
Peter L. Shilton — Vivian A. Anderson, Kenneth Burns, Lawrence V. Lloyd, Francis T. Gray, Martin H. M. O'Neill, Stanley Bowles, Trevor J. Francis — Garry Birtles, Charles F. George, John N. Robertson

Barcelona: (Trainer: Joaquín Rifé)
Pedro María Artola — Rafael Zuviría, Antonio Olmo, Miguel Bernardo „Migueli", Adjutori Serrat — Enrique Costas, Jesús Landáburu, Julián Rubio, Juan Manuel Asensi — Allan Simonsen, ab 88. min. José Cano „Canito", Carlos Roberto, ab 86. min. Francisco José Carrasco
Kapitäne: Lawrence Lloyd, Juan Manuel Asensi

Barcelona, 5. Februar 1980

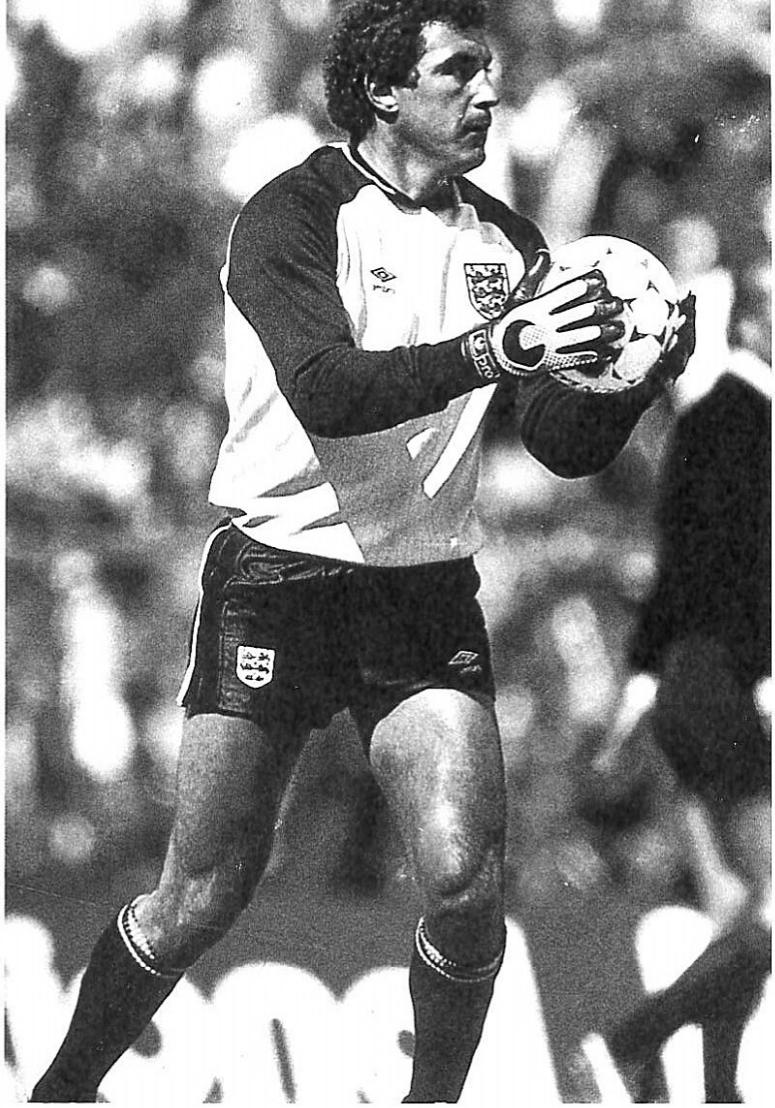
FC Barcelona — Nottingham Forest 1 : 1 (1 : 1)

Referee: Walter Eschweiler (BR Deutschland)
Zuschauer: 85 000, Estadio Camp Nou
Goals: 1 : 0 (25.) Roberto (11m), 1 : 1 (42.) Burns

Barcelona: (Trainer: Joaquín Rifé)
Pedro María Artola — Juan José Estella, Antonio Olmo, Miguel Bernardo „Migueli", Adjutori Serrat, ab 75. min. Esteban Vigo — José Vicente Sánchez, Julián Rubio, Juan Manuel Asensi — Allan Simonsen, Carlos Roberto, Francisco José Carrasco

Nottingham: (Manager: Brian Clough)
Peter L. Shilton — Vivian A. Anderson, Lawrence V. Lloyd, Kenneth Burns, Francis T. Gray — John P. McGovern, Stanley Bowles, Trevor J. Francis, ab 69. min. Martin H. M. O'Neill — Garry Birtles, Charles F. George, John N. Robertson

Kapitäne: Juan Manuel Asensi, John McGovern



Er war der große Garant für den Gesamtsieg des englischen Vereins: „Goalie" Peter Shilton.
Foto: Bob Thomas

Mit diesem Team trat der FC Barcelona zum Rückspiel um den Super Cup an. St. v. l. Julián Rubio, Pedro María Artola, Antonio Olmo, Juan José Estella, Adjutori Serrat, Miguel Bernardo „Migueli"; v. v. l. José Vicente Sánchez, Carlos Roberto, Juan Manuel Asensi, Allan Simonsen, Francesco José Carrasco.
Foto: Miguel Moreno

Nottingham, 25. November 1980

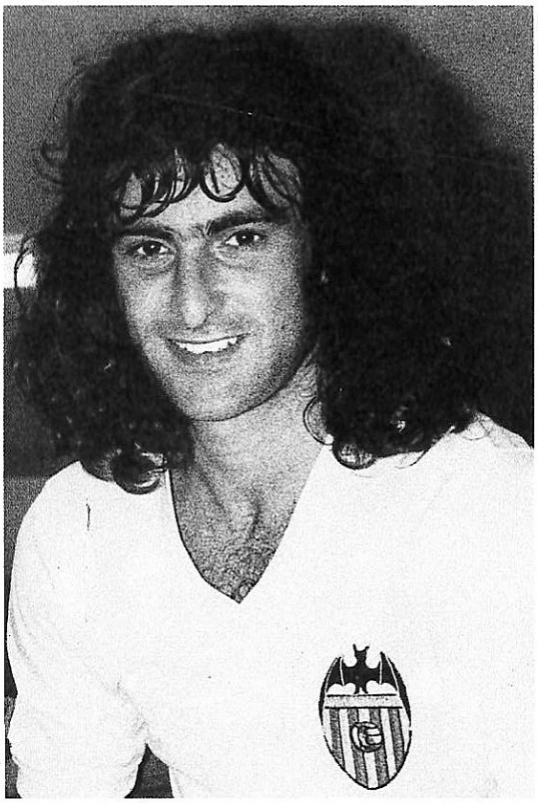
Nottingham Forest — CF Valencia 2 : 1 (0 : 0)

Referee: Alexis Ponnet (Belgien)
Zuschauer: 12 463, City Ground
Goals: 0 : 1 (47.) Felman, 1 : 1 (57.) Bowyer,
2 : 1 (89.) Bowyer

Nottingham: (Manager: Brian Clough)
Peter L. Shilton — Vivian A. Anderson, Lawrence V. Lloyd, Kenneth Burns, Francis T. Gray — John P. McGovern, Gary R. Mills, Ian Bowyer — Peter D. Ward, ab 76. min. Raimondo Ponte, Ian A. Wallace, John N. Robertson

Valencia: (Trainer: Bernardino Pérez „Pasieguito")
Carlos Santiago Pereira — José Carrete, José Cerveró, Ricardo Panella Arias, Manuel Botubot — Ángel Castellanos, Enrique Saura, Daniel Solsona — Fernando Morena, Javier Subirats, Darío Felman, ab 86. min. Orlando Giménez
Kapitäne: John McGovern, Enrique Saura

Fernando Moreno erzielte im Rückspiel das goldene Goal. Foto: Vicente Martínez



Der argentinische Superstar Mario Kempes war ein Aktivposten im Team von Valencia.
Foto: Vicente Martínez

Zweifacher Nottinghamer Torschütze: Ian Bowyer. Foto: Syndication International

Valencia, 17. Dezember 1980

CF Valencia — Nottingham Forest 1 : 0 (0 : 0)

Referee: Franz Wöhrer (Österreich)
Zuschauer: 40 000, Estadio Luís Casanova
Goal: 1 : 0 (51.) Moreno

Valencia: (Trainer: Bernardino Pérez „Pasieguito")
José Manuel Sempere — José Cerveró, Manuel Botubot, Ángel Castellanos, Miguel Tendillo — Ricardo Panella Arias, Enrique Saura, Daniel Solsona — Fernando Moreno, Javier Subirats, Mario Alberto Kempes

Nottingham: (Manager: Brian Clough)
Peter L. Shilton — Vivian A. Anderson, Lawrence V. Lloyd, Kenneth Burns, Brynley C. Gunn — John P. McGovern, Martin H. M. O'Neill, Raimondo Ponte — Ian Wallace, Trevor J. Francis, Colin D. Walsh
Kapitäne: Enrique Saura, John McGovern

Der erste spanische Super Cup-Gewinner: CF Valencia. St. v. l. Miguel Tendillo, Manuel Botubot, Ricardo Panella Arias, Ángel Castellanos, José Cerveró, José Manuel Sempere; v. v. l. Enrique Saura, Daniel Solsona, Fernando Morena, Javier Subirats, Mario Alberto Kempes.

Foto: Vicente Martínez

Korrekturen und Ergänzungen:

Zu Ausgabe No. 5:

Der vollständige Name des in der CAF-Auswahl gegen Kolumbien (Seite 30) eingesetzten Mittelfeldspielers lautet: Louis Gomis (Senegal). Bei diesem Spiel Afrika — Kolumbien (3 : 0) war Jaime Rodríguez der Kapitän von Kolumbien. Im Spil Kolumbien — CONCACAF 4 : 3 (Seite 28) war Oscar López der Kapitän der Kolumbianer, die ihr 3. Tor in der 37. und ihr 4. Tor in der 59. min. erzielten. Alle drei Treffer der Nord/Mittelamerika-Auswahl erzielte Schal (38., 55., 77. min.). Beim Spiel Welt — Europa 2 : 3 (Seite 45) kam Astolfo Romero (Kolumbien) und nicht der Bolivianer Erwin Romero zum Einsatz.

Zu Ausgabe No. 6:

Uruguays Torhüter von 1930 schreibt sich Enrique Ballestreros und nicht Ballesteros. Die korrekten Vornamen des 1950er Kapitäns der „Urus" lauten: Obdulio Jacinto Varela (Seite 71, 88). Beim Spiel Uruguay — Bolivien (8 : 0) 1950 in Brasilien erzielte Juan Alberto Schiaffino nur 2 (nicht 4) Tore, dafür aber Oscar Omar Míguez drei (Seite 100). Diese Korrekturen wurden bereits in der Ausgabe No. 7 berücksichtigt.

Zu Ausgaben No. 7:

In der Legende des Fotos auf Seite 33 sind die Spieler jeweils von rechts und nicht von links angegeben. Im Ergebnisspiel auf Seite 32 dieses belgischen Beitrags fehlt unten im leeren Rechteck ein Kreuz. Im niederländischen Beitrag (Seite 38) spielte in der Qualifikation im 3. Distrikt Olympia Middelburg und nicht Olympia Rotterdam, im 4. Distrikt endete das Match Go Ahead Wageningen — Quick Nijmegen 3 : 1 und nicht 5 : 1, nachdem der erste Vergleich 1 : 1 ausgegangen war. Schließlich fand das Finale am 1. (nicht 8.) April 1900 statt. Im Farb-Archiv (Seite 105) wurden versehentlich Fotos von andern polnischen Spielern abgebildet. In der nächsten Ausgabe folgen neue Fotos.

Betreffs der WM-Endrundenstatistik sei noch auf folgende Korrekturen hingewiesen: Belgien (Seite 71): Georges Grün 1986, 6 (538); Leo Van der Elst 1986, 4 (95); Bulgarien (Seite 72): Christo Bonev 1970, 1974, 6 (463) 2; Boshil Kolev 1974, 3 (270) 1; Todor Kolev 1970, 2 (180); Chile (Seite 75): Victor Morales 1930, 3 (270); BR Deutschland (Seite 76): Heinz Flohe 1974, 1978, 7 (447) 2; Bernard Klodt 1954, 1958, 4 (360) 1; Frankreich (Seite 78): Marius Trésor 1978, 1982, 10 (930) 1; Italien (Seite 79): Dino Zoff 1974, 1978, 1982, 17 (1530); Kanada (Seite 80): Paul Dolan 1986, 1 (90); Jugoslawien (Seite 81): Milos Hrstić 1982, 1 (90); Niederlande (Seite 83): Johannes Rep 1974, 1978, 14 (1159) 7; Norwegen (Seite 84): Knut Brynildsen 1938, 1 (120); Rolf Johannesen 1938, 1 (120).

Barcelona, 19. Januar 1983

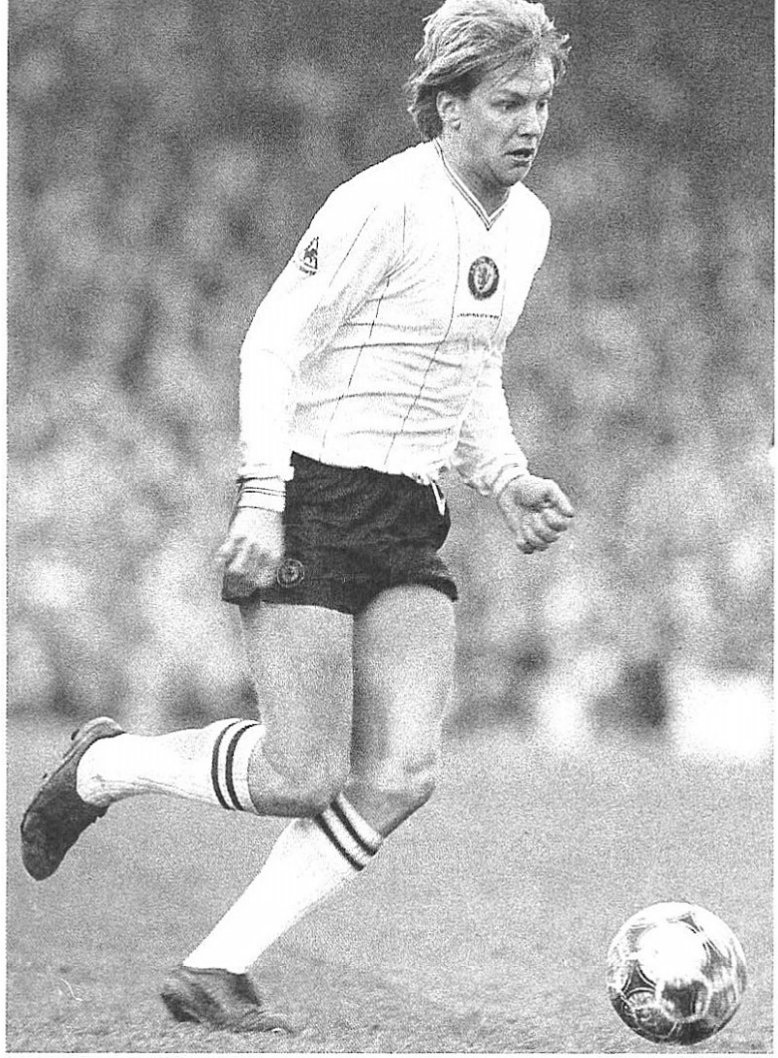
FC Barcelona — Aston Villa 1 : 0 (0 : 0)

Referee: Bruno Galler (Schweiz)
Zuschauer: 50 000, Estadio Camp Nou
Goal: 1 : 0 (52.) Marcos Alonso

Barcelona: (Trainer: Udo Lattek)
Francisco Javier Urruticoechea „Urruti" —
José Vicente Sánchez, Miguel Bernardo „Migueli",
Julio Alberto Moreno, Miguel Alonso*, ab 76. min.
Urbano Ortega — José Ramón Alexanco, Marcos Alonso*,
Bernd Schuster — Enrique Castro „Quini", ab 70. min.
Ángel „Pichi" Alonso*, Víctor Muñoz,
Francisco José Carrasco

Birmingham: (Manager: Anthony Barton)
Nigel P. Spink — Mark A. Jones, ab 37. min. Colin J. Gibson,
Allan Evans, Kenneth McNaught, Gary Williams —
Desmond G. Bremner, Dennis G. Mortimer,
Gordon S. Cowans — Gary R. Shaw, Peter White,
Anthony W. Morley
Kapitäne: José Vicente Sánchez, Dennis Mortimer

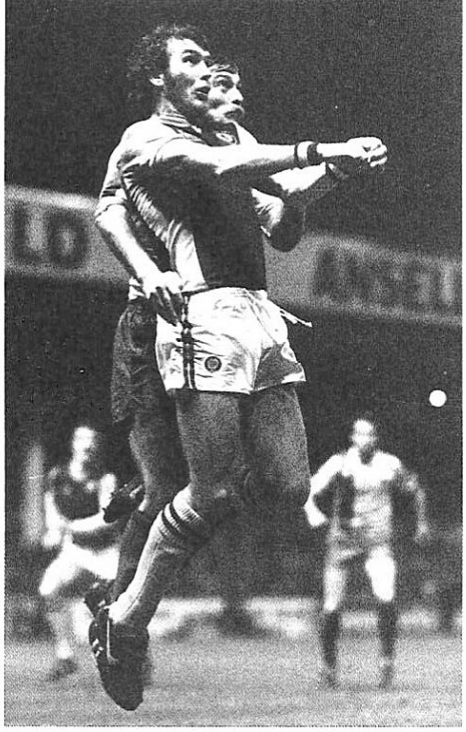
* nicht miteinander verwandt



Auch im 2. Anlauf, erneut gegen ein englisches Team, scheiterte der FC „Barca" im Kampf um die Super Cup-Trophäe. St. v. l. Francisco Javier Urruticoechea „Urruti", José Vicente Sánchez, Bernd Schuster, José Ramón Alexanco, Miguel Alonso, Miguel Bernardo „Migueli"; Marcos Alonso, Julio Alberto Moreno, Ángel „Pichi" Alonso, Enrique Castro „Quini", Víctor Muñoz.
Foto: Miguel Moreno
▽

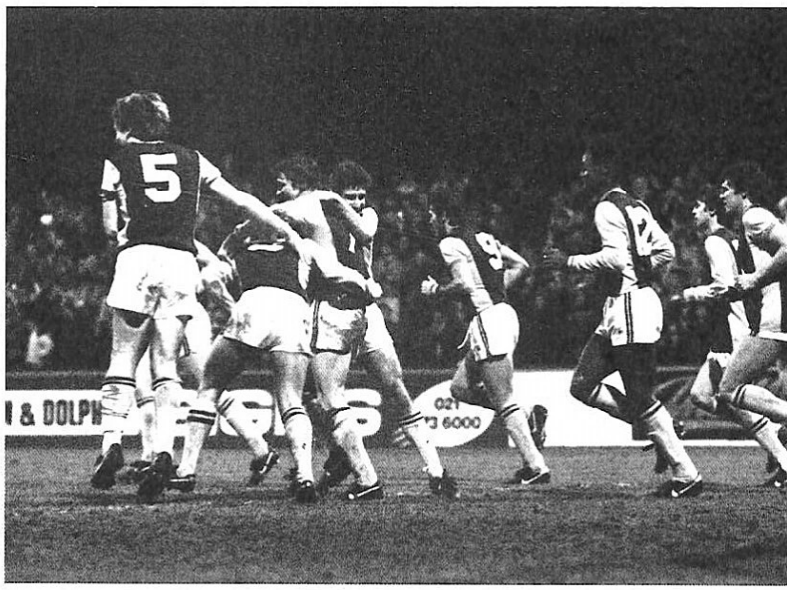
Gary Shaw sorgte beim Rückspiel für die große Wende.
Foto: Syndication International

◀



Packendes Kopfballduell zwischen dem Birminghamer Mittelstürmer Peter Withe und einem katalanischen Abwehrspieler
Foto: Syndication International

Die Szene, die durch „Ken" McNaught (2. v. l.) zum 3 : 0-Endstand führte.
Foto: Syndication International



Der populäre Club aus Birmingham, Aston Villa, gewann als dritter englischer Verein die Super Cup-Trophäe. Hier freuen sich die „Reds" nach dem 1 : 0 in der 80. min..
Foto: Syndication International

Birmingham, 26. Januar 1983

Aston Villa — FC Barcelona 3 : 0 (1 : 0; 0 : 0) n. Verl.

Referee: Alexis Ponnet (Belgien)
Zuschauer: 31 570, Villa Park
Goals: 1 : 0 (80.) Shaw, 2 : 0 (100.) Cowans (11 m), 3 : 0 (104.) McNaught

Birmingham: (Manager: Anthony Barton)
Nigel P. Spink — Gary Williams, Allan Evans, Kenneth McNaught, Colin J. Gibson — Andrew Blair, Desmond G. Bremner, Gordon S. Cowans — Gary Shaw, ab 113. min. Paul Birch, Peter Withe, Anthony W. Morley, ab 75. min. Mark Walters

Barcelona: (Trainer: Udo Lattek)
Francisco Javier Urruticoechea „Urruti" — José Vicente Sánchez, Miguel Bernardo „Migueli", José Ramón Alexanco, Julio Alberto Moreno — Urbano Ortega, Marcos Alonso, Bernd Schuster — Víctor Muñoz, Miguel Alonso, Francisco José Carrasco, ab 29. min. Enrique Castro „Quini", ab 55. min. Manuel Martínez „Manolo"
Kapitäne: Desmond Bremner, José Vicente Sánchez
Rote Karte: Marcos Alonso (106.)

△
Das HSV-Angebot für die beiden Super Cup-Spiele gegen Aberdeen. St. v. l. Felix Magath, Wolfram Wuttke, Allan Hansen, Wolfgang Rolff, Ditmar Jakobs; m. v. l. Rainer Ohlhauser (Co-Trainer), Dieter Schatzschneider, Jürgen Groh, Uwe Hain, Michael Schröder, „Uli" Stein, „Jimmy" Hartwig, Manfred Kaltz, Ernst Happel (Trainer); v. v. l. Masseur Hermann Rieger, Holger Hieronymus, Berd Wehmeyer, Jürgen Milewski, Thomas von Heesen, Emil Tomescheit (Zeugwart).
Foto: H. Metelmann

Wolfram Wuttke brachte Bewegung ins HSV-Spiel. Foto: Horst Müller

Hamburg, 22. November 1983

Hamburger SV — FC Aberdeen 0 : 0

Referee: Vojtech Christov (Tschechoslowakei)
Zuschauer: 12 000, Volkspark-Stadion

Hamburg: (Trainer: Ernst Happel)
Ulrich Stein — Bernd Wehmeyer, Holger Hieronymus, Ditmar Jakobs, Michael Schröder — Jürgen Groh, William Hartwig, ab 46. min. Wolfram Wuttke, Wolfgang Rolff, Felix Magath — Dieter Schatzschneider, Thomas von Heesen

Aberdeen: (Manager: Alexander Ferguson)
James Leighton — David Cooper, Douglas Rougvie, Neil Simpson, Alexander McLeish — William Miller, Gordon Strachan, John Hewitt — Mark McGhee, Douglas Bell, Peter Weir.
Kapitäne: Felix Magath, „Willie" Miller

Neil Simpson (4) erzielte die 1 : 0-Führung. Links Mark McGhee (9) und am Boden Ditmar Jakobs.
Foto: Sportapics

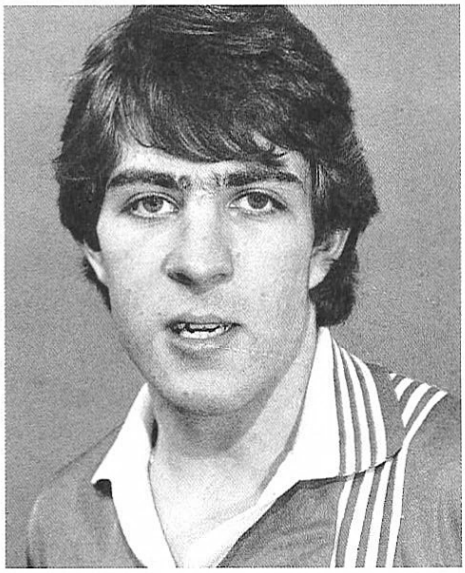
Aberdeen, 20. Dezember 1983

FC Aberdeen — Hamburger SV 2 : 0 (0 : 0)

Referee: Horst Brummeier (Österreich)
Zuschauer: 24 000, Pittodrie Stadium
Goals: 1 : 0 (47.) Simpson, 2 : 0 (65.) McGhee

Aberdeen: (Manager: Alexander Ferguson)
James Leighton — Stuart McKimmie, John McMaster, Neil Simpson, Alexander McLeish — William Miller, Gordon Strachan, John Hewitt, ab 65. min. Eric Black — Mark McGhee, Douglas Bell, Peter Weir

Hamburg: (Trainer: Ernst Happel)
Ulrich Stein — Manfred Kaltz, ab 68. min. Allan Hansen, Holger Hieronymus, Ditmar Jakobs, Bernd Wehmeyer — William Hartwig, Michael Schröder, Jürgen Groh, Felix Magath, Wolfgang Rolff — Dieter Schatzschneider, ab 41. min. Wolfram Wuttke
Kapitäne: „Willie" Miller, Felix Magath



Mark McGhee „erschoß" den HSV, zu dem er später wechselte.
Foto: Sportapics

Der erste schottische Verein, der den Super Cup gewann, war ein Team aus der Provinz (Aberdeen). St. v. l. „Dougie" Bell, „Jim" Leighton, John Hewitt, „Alex" McLeish, Gordon Strachan, Neil Simpson, Peter Weir, Stewart McKimmie; v. v. l. „Willie" Miller, John McMaster, Mark McGhee, Eric Black.
Foto: Sportapics

Der Pole Zbigniew Boniek wurde mit seinen beiden Treffern zum Matchwinner der Turiner.
Foto: La Casa dello Sport

Turin, 16. Januar 1985

Juventus Turin — FC Liverpool 2 : 0 (1 : 0)

Referee: Dieter Pauly (BR Deutschland)
Zuschauer: 67 000, Stadio Comunale
Goals: 1 : 0 (39.) Boniek, 2 : 0 (78.) Boniek

Turin: (Trainer: Giovanni Trapattoni)
Luciano Bodini — Luciano Favero, Massimo Bonini, Sergio Brio, Gaetano Scirea, Antonio Cabrini — Massimo Briaschi, Marco Tardelli, Michel Platini — Paolo Rossi, Zbigniew Boniek

Liverpool: (Manager: Joseph Fagan)
Bruce D. Grobbelaar — Philip G. Neal, Mark T. Lawrenson, ab 46. min. Gary T. Gillespie, Alan D. Hansen, Alan P. Kennedy — Stephen Nicol, Ronald Whelan, Kevin D. MacDonald, John Wark — Paul Walsh, Ian J. Rush
Kapitäne: Gaetano Scirea, Philip Neal

Der große Dirigent und Zauberer im Juve-Trikot, der Franzose Michel Platini (Mitte).
Foto: K. Zimmermann

Der offensive und populäre italienische Außendecker Antonio Cabrini.
Foto: H. Mairhofer

Das unterlegene ukrainische Team von Dynamo Kiew: St. v. l. Oleg Kuznetsov, Andrej Bal, Pavel Yakovenko, Viktor Chanov, Oleg Blokhin, Sergej Baltacha; v. v. l. Vadim Evtushenko, Igor Belanov, Alexander Zavarov, Vasily Rats, Anatoly Demjanenko.
Foto: Presse-Sports/L'Equipe

Mit Steaua Bukarest gewann erstmals eine Armee-Mannschaft den Super Cup. St. v. l. Ladislaus Bölöni, Dumitru Stîngaciu, Adrian Bumbescu, Stefan Iovan, Miodrag Belodedici, Victor Piţurcă; v. v. l. Tudorel Stoica, Ilie Bărbulescu, Gheorge Hagi, Lucian Bălan, Marius Lăcătus.
Foto: Presse-Sports/L'Equipe

Monaco, 24. Februar 1987

Steaua Bukarest — Dynamo Kiew 1 : 0 (1 : 0)

Referee: Luigi Agnolin (Italien)
Zuschauer: 8 456, Stade de Louis II, Monte Carlo
Goal: 1 : 0 (44.) Hagi

Bukarest: (Trainer: Anghel Iordanescu)
Dumitru Stîngaciu — Stefan Iovan, Adrian Bumbescu, Miodrag Belodedici, Ilie Barbulescu — Lucian Bălan, Tudorel Stoica, Ladislaus Bölöni*, Gheorge Hagi, ab 84. min. Gavrilă Balint — Marius Lătătus, ab 89. min. Mihail Majearu, Victor Piţurcă

Kiew: (Trainer: Valery Vasilijevich Lobanovsky)
Viktor Chanov — Andrej Bal, Sergej Baltacha, Oleg Kuznetsov, Anatoly Demjanenko — Vadim Evtushenko, Pavel Yakovenko, Vasily Rats, Alexander Zavarov, ab 77. min. Oleg Morozov — Igor Belanov, ab 50. min. Alexej Mikhailichenko, Oleg Blokhin
Kapitäne: Tudorel Stoica, Anatoly Demjanenko

* Der 34jährige Zahnarzt und Rekordinternationale Ladislau Boloni ist ein gebürtiger Ungar mit rumänischer Staatsbürgerschaft, dessen ungarische Schreibweise Lajos Bölönyi lautet. Die rumänische Presse macht einen Kompromiß und schreibt Ladislaus Bölöni.

Der Schütze des goldenen Tores: Gheorgh Hagi.
Foto: Heimann-Archiv

Die erfolgreichsten Torschützen im europäischen Super Cup (1973—1987):

5 Goals: **Arend Haan** (Ajax Amsterdam/RSC Anderlecht)

3 Goals: **Alexander MacDonald** (Glasgow Rangers)
Oleg Blochin (Dynamo Kiew)
Gerhard Müller (FC Bayern München)
Rob Rensenbrink (RSC Anderlecht)
François Van der Elst (RSC Anderlecht)
Terence McDermott (FC Liverpool)
David Fairclough (FC Liverpool)

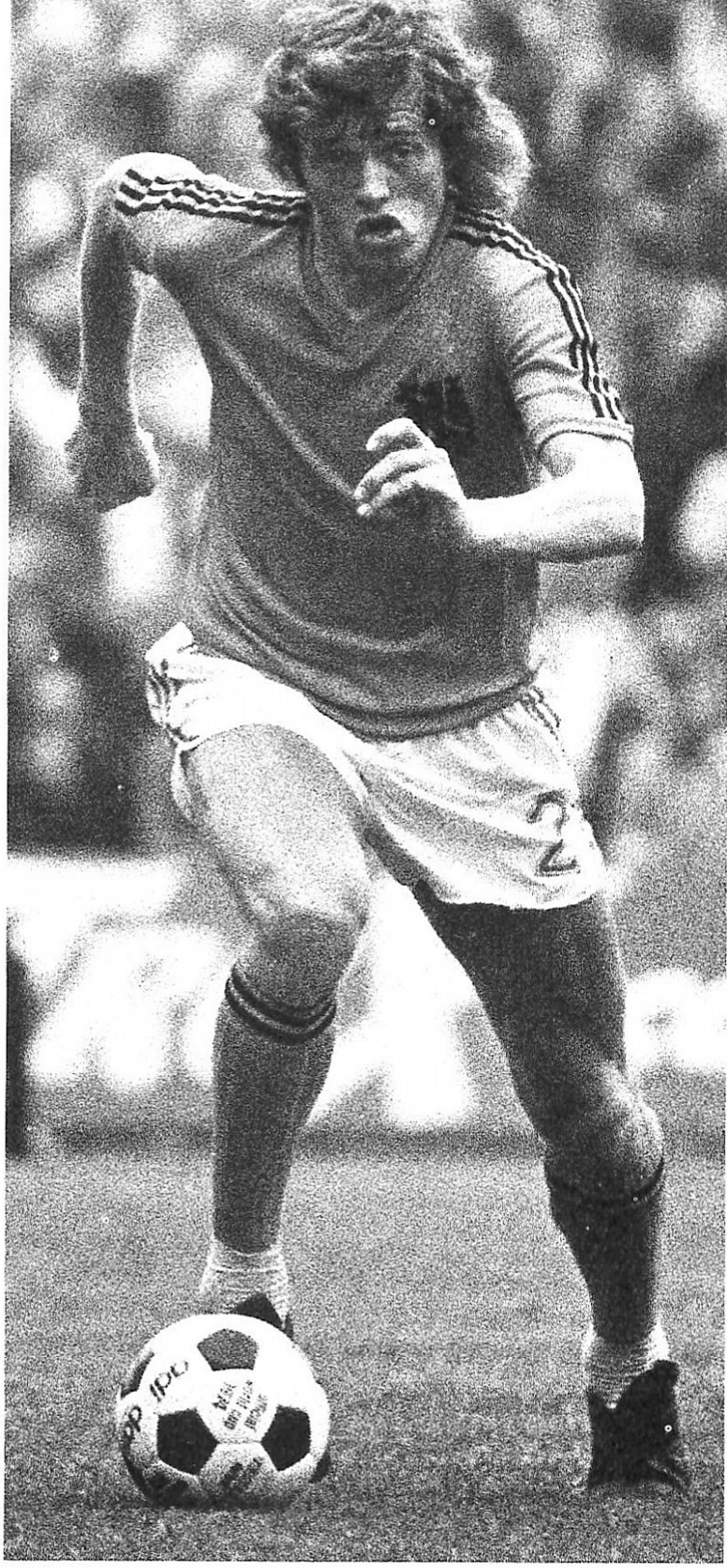
Die meisten Spiel-Einsätze im europäischen Super Cup (1973—1987):

8 Spiele: **Arend Haan** (Ajax Amsterdam/RSC Anderlecht)

5 Spiele: **Philip Neal** (FC Liverpool)

4 Spiele: **Horst Blankenburg** (Ajax Amsterdam)
Bernardus Hulshoff (Ajax Amsterdam)
Pieter Keizer (Ajax Amsterdam)
Ruud Krol (Ajax Amsterdam)
Gerrit Mühren (Ajax Amsterdam)
Heinz Stuy (Ajax Amsterdam)
Willem Suurbier (Ajax Amsterdam)
Franz Beckenbauer (FC Bayern München)
Bernd Dürnberger (FC Bayern München)
Udo Horsmann (FC Bayern München)
Dr. Hans-Josef Kapellmann (FC Bayern München)
Josef Maier (FC Bayern München)
Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München)
Georg Schwarzenbeck (FC Bayern München)
Ludo Coeck (RSC Anderlecht)
Rob Rensenbrink (RSC Anderlecht)
François Van der Elst (RSC Anderlecht)
Frank Vercauteren (RSC Anderlecht)
Felix Magath (Hamburger SV)
James Case (FC Liverpool)
Kenneth Dalglish (FC Liverpool)
Emlyn Hughes (FC Liverpool)
Raymond Kennedy (FC Liverpool)
Vivian Anderson (Nottingham Forest)
Kenneth Burns (Nottingham Forest)
Lawrence Lloyd (Nottingham Forest)
Peter Shilton (Nottingham Forest)
Miguel Bernardo „Migueli" (FC Barcelona)
Francisco José Carrasco (FC Barcelona)

3 Spiele: **Johannes Neeskens** (Ajax Amsterdam)
Johannes Rep (Ajax Amsterdam)
Gerhard Müller (FC Bayern München)
Conny Torstensson (FC Bayern München)
Oleg Blochin (Dynamo Kiew)
Hugo Broos (RSC Anderlecht)
Manfred Kaltz (Hamburger SV)
Raymond Clemens (FC Liverpool)
David Fairclough (FC Liverpool)
Alan Hansen (FC Liverpool)
Stephen Heighway (FC Liverpool)
David Johnson (FC Liverpool)
Terence McDermott (FC Liverpool)
Philip Thompson (FC Liverpool)
Trevor Francis (Nottingham Forest)
Francis Gray (Nottingham Forest)
John McGovern (Nottingham Forest)
Martin O'Neill (Nottingham Forest)
John Robertson (Nottingham Forest)
José Vicente Sánchez (FC Barcelona)



„Arie" Haan hält alle Rekorde im Super Cup. Er schoß die meisten Tore, hatte die meisten Spiel-Einsätze und gewann 4mal die Super Cup-Trophäe, doppelt so oft wie die Nächstfolgenden. Arend Haan — wahrhaftig Mister Super Cup!

Foto: Voetbal International

Die Referees im europäischen Super Cup (1973—1987):

Die bisherigen 22 Super Cup-Spiele wurden von insgesamt 21 Referees aus 14 verschiedenen Ländern geleitet. Je 3mal kamen Unparteiische aus Österreich und der BR Deutschland zum Einsatz, die DDR, Italien und die Schweiz stellten je zweimal den Schiedsrichter. Der einzige Referee, der zweimal ein Super Cup-Match leitete, war der Belgier Alexis Ponnet.

Nationale Fußball-Historie: Brasilien

(Von seinen Anfängen bis 1900)

von Ricardo Corrê Ayres (São Paulo)

Charles Miller
Foto: Revista Placar

Der brasilianische Historiker Paulo Varzea vermochte nachzuweisen, daß erstmals 1864 auf brasilianischem Boden Fußball gespielt worden ist. Es waren Spiele zwischen den Matrosen der englischen Handels- und Kriegsschiffe, die am Strand der brasilianischen Nord- und Südküste des Atlantiks stattfanden. Diese Fußballspiele, teils wild, teils nach Association-Regeln ausgetragen, wurden vor allem bis 1878 immer wieder von englischen Matrosen demonstriert, die aber der eigenen Ertüchtigung und Freude dienten. Dieses Gekicke fand in der brasilianischen Öffentlichkeit vorerst kein Interesse.

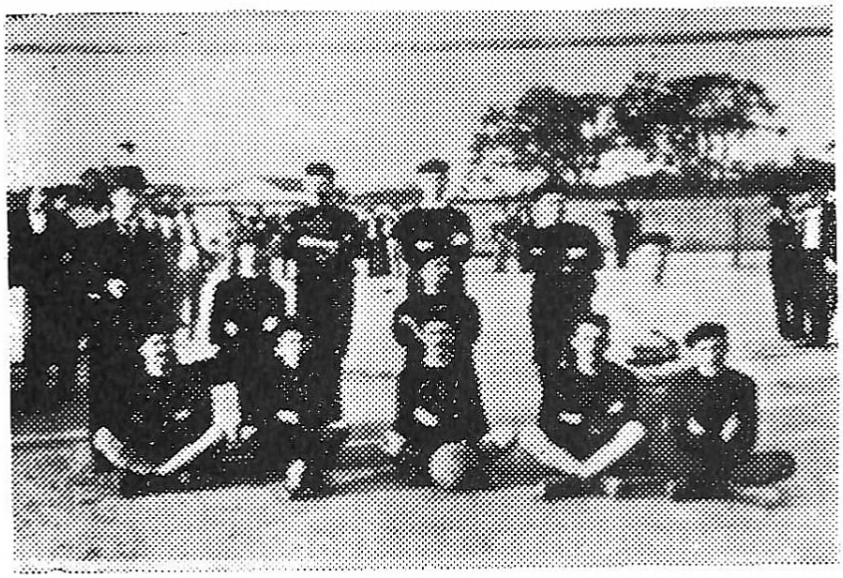
Als das eigentliche Geburtsjahr des brasilianischen Fußballs gilt das Jahr 1894. Der Importeur und Gründer war der gebürtige Brasilianer Charles Miller, ein Sohn englischer Eltern. Diese hatten 1884 Charles nach England zum Studium geschickt. Dort wurde er bald ein Liebhaber des Fußballsports, erwies sich selbst als ein guter Spieler und spielte sogar für den FC Southampton. Charles Miller kehrte 1894 in seinen Geburtsort São Paulo zurück, mit zwei Fußbällen und anderen Sportutensilien im Gepäck.

Zunächst war seine Enttäuschung groß, denn er hatte angenommen, daß der Fußballsport sich inzwischen auch in Brasilien etabliert hatte, doch da spielte man Kricket, vor allem in den dort ansässigen englischen Vereinen. So entschloß sich Charles Miller, den Fußballsport in Brasilien einzuführen und ihn dann zu verbreiten. Zunächst brachte er die Kricketspieler dazu, auch Fußball zu spielen. So wurde in São Paulo langsam bei den Jungen ein Interesse geweckt, denen Charles Miller die Spielregeln und mittels seiner beiden Bälle auch das Fußball-ABC in der Praxis beibrachte.

Die ersten größeren Versuche in dieser Art fanden 1895 im Stadtteil Varzea do Carmo von São Paulo statt. Charles Miller vereinte eine Gruppe Engländer, Beamte der Gas Company und der London Bank, um ein Spiel zu bestreiten. Auf einen guten Nährboden fiel der Fußballsport in einem anderen Stadtteil von São Paulo. Dies war auf dem Landsitz Dulley, wo seit 1888 der São Paulo Athlétic Club regelmäßig seinen sportlichen Aktivitäten nachging. Dort begann man sich nun auch dem Fußballspiel zu widmen, zumal Charles Miller drei Jahre lang den Vorsitz dieses Vereins führte.

Am 14. April 1895 rief Charles Miller eine Gruppe englischer Freunde zusammen, um ein Match nach englischen Regeln bestreiten zu können. Viele hatten keine geeignete Spielkleidung und spielten auch mit normalen Straßenschuhen. Die eine Mannschaft trug den Namen „The Team do Gaz", die andere „The São Paulo Railway". Das Match gewannen die „Gasmänner" 4 : 2, wichtiger aber war, daß die jungen Leute Feuer für diesen neuen Sport fingen und ihn fortan häufig betrieben.

Der São Paulo Athlétic Club, der Verein der englischen Kolonie in São Paulo, der zunächst hauptsächlich Kricket spielte, widmete sich nun immer häufiger dem Fußball. Doch diesem Club gehörten nur Engländer an, den Söhnen brasilianischer Eltern war die Mitgliedschaft noch untersagt. Gespielt wurde stets auf



Das Team vom Sport Club International São Paulo, dem 1900 angehörten: W. Holland, Alberto Savoy, René Vanorden, José Alt, A. Campos, F. Robotton, Otto Schloenback, C. da Costa, Claudio de Carvalho, Otto Krischke.
Foto: Revista Placar

dem Gelände des Landsitzes Dulley, der damit wohl der erste brasilianische Fußballplatz gewesen sein dürfte.

Der erste reine Fußballverein in Brasilien war Atlética Mackenzie. Mackenzie war der Name einer traditionsreichen Schule in São Paulo. Die Schüler von diesem College vermochten sich nicht richtig mit den Sportarten Rugby und Basketball anzufreunden, die von einem amerikanischen Lehrer importiert worden waren. Die Schüler von diesem College gaben dem Fußballsport den Vorzug und profitierten von den Erfahrungen ihrer englischen Kollegen auf dem Landsitz Dulley. Das offizielle Gründungsdatum von Atlética Mackenzie war der 18. August 1898. Der Verein spielte in gelben Hemden, mit Krawatte und weißen Schuhen. In den ersten Jahren wurde Fußball in São Paulo nur von einer begrenzten, exklusiven Gruppe gespielt. Trotz aller Keime, die inzwischen gesetzt worden waren, fehlte es noch an der entsprechenden Verbreitung dieses neuen Sports.

Im Jahre 1897 kam ein junger Deutscher aus Hamburg nach São Paulo. Hans Nobiling hatte zuvor bei Germania Hamburg leidenschaftlich Fußball gespielt. Doch in São Paulo mußte er feststellen, daß lediglich die Jungen der englischen Kolonie und vom College Fußball spielten. So entschloß er sich, zur Verbreitung seines geliebten Sportes in Brasilien beizutragen. Seine spielerischen Fähigkeiten, ein mitgebrachter Ball, andere Ausrüstungsgegenstände und die Vereinsstatuten sollten dazu beitragen.

Hans Nobiling versuchte eine Mannschaft aufzubauen, trainierte mit großer Begeisterung die englischen Jungen und jene vom Mackenzie College. Doch noch fehlte all den Jungen der Wettbewerbsgeist. So forcierte Nobiling den Wettkampfcharakter, indem er die Jungen gegeneinander spielen ließ. So standen sich die Mannschaften von Hans Nobiling und von Mackenzie wiederholt gegenüber, während sich die Jungen des São Paulo Athlétic Club mit Spielen gegen „Fremde" noch zurückhielten.

Doch dies änderte sich 1898 und 1899, da beteiligte sich der von Charles Miller geführte São Paulo Athlétic Club ebenfalls an diesen Vergleichen. Allmählich wuchs die Vorliebe zum Fußball, und es bildete sich auch langsam ein Konkurrenzdenken heraus, das schließlich auch zur Gründung eines neuen Vereins führte.

Zuvor hatte es im ersten Halbjahr 1899 mehr und mehr Fußballaktivitäten gegeben. So trennten sich am 5. März die Teams von Nobiling und Mackenzie torlos, am 21. April behielt Nobilings Mannschaft 1 : 0 die Oberhand und am 3. Mai trennten sich beide wieder remis (1 : 1). Danach bezwang Nobilings Mannschaft auch eine Vertretung von Engländern 1 : 0. Das letztere Match sahen immerhin bereits 60 Zuschauer.

Auf Initiative von Hans Nobiling, der längst für Ballnachschub aus Europa gesorgt hatte, und vieler seiner Freunde kam es am 19. August 1899 zur Gründung von Sport Club International São Paulo. Die Namensgebung stützte sich auf die Zusammensetzung der Mannschaft, die aus Brasilianern, Deutschen, Franzosen und Engländern bestand. Dennoch war Hans Nobiling unzufrieden, vor allem mit der Namensgebung des Vereins. So entschloß er sich, am 7. September 1899 sich seinen Traum zu erfüllen, indem er mit Unterstützung engster Freunde den Sport Club Germania São Paulo gründete.

Die beiden neuen Vereine International und Germania bewältigten all ihre Probleme mit großem Pioniergeist, begannen zu trainieren und standen sich auch bald auf dem Sportplatz des Landsitzes Dulley gegenüber, wo die Spiele inzwischen auch mehr und mehr Zuschauer fanden. Der Sport Club International wurde in São Paulo schnell populär, da er liberale Statuten besaß und auch alle Einheimischen ohne Bedingungen akzeptierte. Der Sport Club Germania wurde zum Verein der deutschen Kolonie in São Paulo, während der Athlétic Club und Atlética Mackenzie doch relativ konservativ blieben.

Die Zentrale des Estado São Paulo war in der Tat der einzige Ort Brasiliens, in dem sich der Fußballsport im 19. Jahrhundert bereits bahnbrechend durchsetzte. Die erwähnten fünf Vereine sind ein Beweis dafür. Kurz vor der Jahrhundertwende wurde jedoch auch in anderen brasilianischen Städten und Bundesstaaten begonnen, Fußball zu spielen.

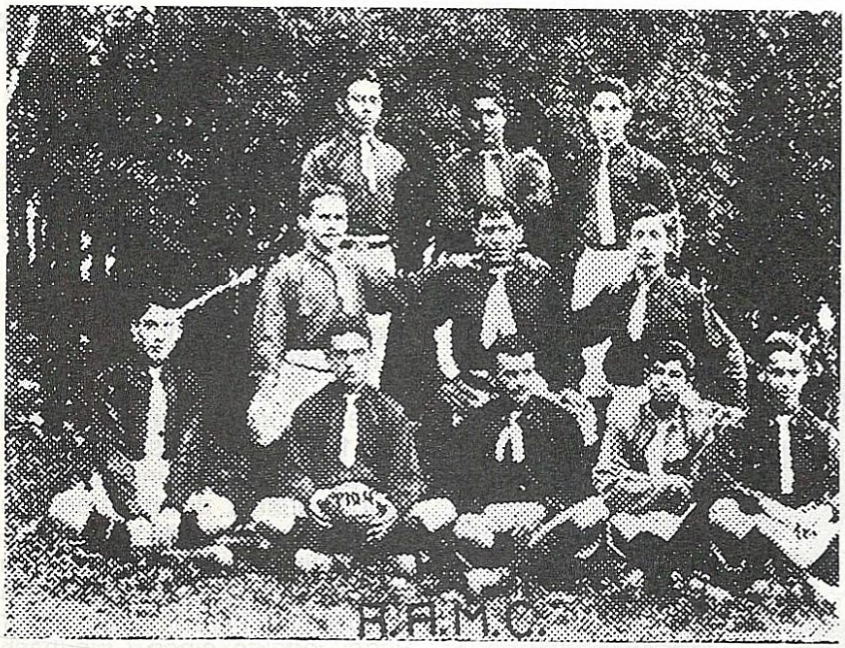
So auch in Rio de Janeiro, der damaligen Hauptstadt Brasiliens. Dort waren Oscar Cox und seine

Freunde mit großem Eifer dabei, dem Fußballsport auf die Beine zu verhelfen. Diese Pioniere versuchten vor allem den Fußballsport in bereits bestehende Sportvereine wie Botafogo, Vasco da Gama, São Cristovão und Associação Crista de Moces hineinzutragen.

Auf besonders fruchtbaren Boden fiel der Fußball in Campinas, auch Ponte Preta genannt, einem Vorort von Rio de Janeiro. Da diese Jungen zwar leidenschaftlich gern Fußball spielten, aber über keinen richtigen Fußball verfügten, fertigten sie sich Stoffbälle aus Bambus an. Drei Jahre kickten sie unentwegt, bis es dann am 11. August 1900 zur Gründung der Associação Atlética Ponte Preta, einem richtigen Fußballverein, kam.

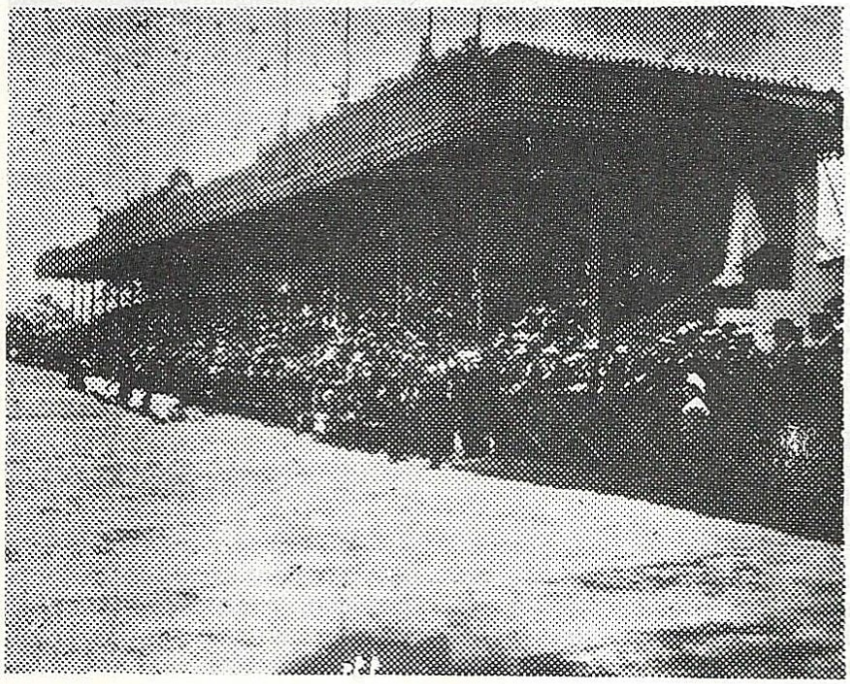
Im Estado Rio Grande do Sul war es am 14. Juli 1900 in der atlantischen Küstenstadt Rio Grande zur Gründung des Sport Club Rio Grande gekommen, in dem auch bald das Fußballspiel Aufnahme fand. Zuvor, am 1. Januar 1900, war es zur Bildung des Sport Club Savóia Sorocaba gekommen. Sorocaba ist eine größere Stadt, die etwa 100 Kilometer westlich von São Paulo liegt.

Und in São Paulo selbst hatten 40 Jungen den Club Atlético Paulistano aus der Taufe gehoben, um ihren Wunsch, Fußball spielen zu können, Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Jungen hatten anfangs mit Ausnahme von Alvaro Rocha viele Schwierigkeiten, um den Ball beherrschen zu lernen. Doch der Verein Paulistano, von großer Begeisterung geführt und getragen, wuchs schnell und trug seine Spiele an der städtischen Radrennbahn aus, wo er viele neue Anhänger fand. Dort wurde auch der erste brasilianische „Kriegsruf" geboren, denn die Fans schrieen immer wieder „Allegoack" (Los vorwärts!). Im Laufe der Zeit paßten die Einheimischen diesen Schrei ihrer Muttersprache mehr und mehr an und so wurde daraus „Alé-guá-guá-guá-hurrah", woraus dann später sogar eine Art Hymne wurde.



Die Mannschaft vom Mackenzie Colle
Foto: Revista Placar

Das Jahr 1900 war von ausschlaggebender Bedeutung für die Weiterentwicklung des brasilianischen Fußballs. Die ersten Geburtswehen waren überstanden, São Paulo ging mit großen Schritten voran und veranstaltete in jenem Jahr auch das erste Fußballturnier. Der Fußballsport begann sich in Brasilien zu entfalten, nachdem Charles Miller, Hans Nobiling, Oscar Cox und viele andere fundamentale Pionierarbeit geleistet hatten. Sie alle hatten den Start zu einer Entwicklung eingeleitet, die noch alle Dimensionen sprengen sollte.



Das Velodromo Paulist wo der Club Atlético Paulistano seine Spiele austrug.
Foto: Revista Placar

Nationale Fußball-Historie: Neuseeland

(Von seinen Anfängen bis 1900)

von Paul Moon (Oamaru/Otago/Neuseeland)

Joseph Sidney Hill
Foto: Moon-Archiv

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wanderte die größte Zahl der Briten nach Neuseeland aus. So ist es nicht verwunderlich, daß der Association Football in einem vergleichsweise frühen Stadium seiner Entwicklung durch diese Einwanderer in Neuseeland eingeführt wurde. In der Tat wurden die verschiedenen Formen des Fußballs, die von vielen berühmten Public Schools gepflegt und entwickelt wurden, bevor es die offiziellen Regeln der Association Football und der Rugby Union gab, schon in den 1850er Jahren in Neuseeland gespielt.

1868 wurde in Neuseeland der erste Verein mit der Absicht gegründet, seinen Mitgliedern Sportmöglichkeiten im Winter zu bieten. Dieser Verein war der Nelson Football Club. Nelson ist eine Küstenstadt am Tasman Bay im Norden der Insel South Island. Dieser Verein nahm den Association Football ebenso auf wie den Victorian Football. Letzteres war eine frühe Form des altmodischen Australian Rules Football Game, das noch heute in den Südstaaten Australiens populär ist. Zwei Jahre später nahm der Nelson Club auch den Rugby-Sport auf, der später die populärste Sportart in Neuseeland werden sollte.

Bereits in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts kam es in Neuseeland zur Gründung vieler Fußballvereine, die meisten von ihnen nahmen dabei eigene Regeln auf, wobei keiner von ihnen komplett nach den englischen Regeln von 1863 spielte. Der Rugby erfaßte einen Club nach dem anderen. Während die Rugby Union wuchs, blieb der Association Football etwas zurück, beschränkte sich auf gelegentliches, primitives „Herumgekicke", nach einem nicht mehr aktuellen Regelwerk.

Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts hatte der Fußballsport in Großbritannien einen gewaltigen Schritt nach vorn gemacht, und viele neuankommende britische Einwanderer waren bestürzt, ihr Spiel in Neuseeland in einer solch vernachlässigten, rückständigen Form anzutreffen. Es war primär ein Entgegenkommen für die Einwanderer, daß die ersten Versuche, Association Football Clubs zu bilden, endlich im Jahre 1887 gemacht wurden. Am 22. April dieses Jahres veranstaltete Joseph Sidney Hill für Interessenten, die einem Association Football Club beizutreten wünschten, ein Meeting in Aucklands Young Men's Christian Association-Raum.

Der Engländer Joseph Sidney Hill aus Stamford war 1878 zu einer Missionstätigkeit nach Neuseeland durch die Londoner Church Missionary Society geschickt worden, nachdem er während der Ausbreitung des Evangeliums in Westafrika vom Fieber befallen worden war. Von dem Moment seiner Ankunft in Auckland, Neuseelands größter Stadt, unternahm Mr. Hill eine Menge sinnvoller Aktivitäten. Die Förderung des Association Football war eine von diesen. Er war erfolgreich in seinem Bestreben, und am Ende eines ersten großen historischen Treffens wurde der Auckland Association Football Club gegründet. Acht Tage später fand bereits das erste offiziell organisierte Spiel statt: Mr. Hill's Team unterlag Mr. Wyes' Team 0 : 1.

Zwei Wochen später gab der Auckland AFC sein Debüt, indem er ein Match gegen „The United Warehousemen" arrangiert hatte und 4 : 2 gewann. Binnen zwei Monaten nach seiner Gründung war der Auckland AFC personell zu einer solchen Dimension angewachsen, daß es notwendig war, ihn in drei verschiedene Clubs zu spalten, die dann unter verschiedenen Farben spielten und von verschiedenen Komitees geführt wurden. Diese drei Vereine wurden als Rangers, Hornets und Auckland bekannt. Bald danach wurden in und um Auckland mit Beresford, Carlton, Ellerslie, Devonport und Saracens fünf weitere Vereine gegründet.

Die Ereignisse hatten sich so schnell entwickelt, daß man es für unerläßlich hielt, am 2. Juni 1887 die „Auckland Association Football Union" (AAFU) zu bilden, die die lokalen Spiele verwalten und Wettbewerbe zwischen den städtischen Clubs organisieren sollte. Um eine Verwechslung oder Verflechtung zwischen dem zuerst gegründeten Auckland-Verein und der neu geschaffenen Körperschaft AAFU zu vermeiden, änderte der Auckland AFC seinen Namen und nannte sich nunmehr „Links".

Die AAFU entfaltete eine bewundernswerte Geschwindigkeit auf dem Wege, einen Wettbewerb zu schaffen. Dieser begann am Samstag, den 11. Juni 1887, wobei es folgende Resultate gab: Links — Ellerslie 3 : 2, Hornets — Beresford 2 : 0, Carlton — Devonport 6 : 0, Saracens — Rangers 2 : 0. Von den acht Vereinen, die an diesem ersten

Wettbewerb teilnahmen, blieb nur einer bis heute erhalten: Devonport, der sich später in North Shore United umbenannte. Er ist somit Neuseelands ältester Fußballverein.

Unter den Mitgliedern des Devonporter Gründungsteams befand sich Charles Craven Dacre, der die Ehre hatte, in England bereits unter den seit 1863 gültigen Association Football-Regeln zu spielen. Dacre war 1848 in Sydney geboren worden und siedelte später als 11jähriger mit seinen Eltern von Australien nach Auckland. Wenige Jahre danach ging er nach England und besuchte dort das Royal Agricultural College. Dort wurde er auch ein prominenter Spieler und war auch als Sekretär für die Football Association tätig.

Nach seiner Rückkehr nach Neuseeland fand er den Association Football in einem solch kläglichen Anfangsstadium vor, daß er der Rugby Union beitrat. Erst ein Beinbruch beendete 1878 seine aktive Teilnahme am Rugby-Spiel. Zwischen 1878 und der Gründung des Auckland Football Association Club neun Jahre später, war Dacre eine wichtige Triebfeder des Association Football gewesen. Trotz seiner dürftigen Existenz in dieser Stadt, organisierte er Spiele zwischen rasch zusammengestellten Teams, die auch oft gegen ankommende Schiffsbesatzungen spielten. Bis zu seinem Tode im Jahre 1917 war Dacre eine treibende Kraft in der Administration des North Shore Club Devonport und der Auckland Association Football, die bald aus der Auckland Football Association Union hervorgegangen war. Der organisierte Fußball in Auckland mag für das gesamte Land einen Anstoß gegeben haben, doch Dunedin war bereits zu einem zweiten Fußballzentrum jener Tage geworden.

Dunedin ist eine Stadt an der Südostküste von South Island. Der Dunedin Union Club und der North Dunedin Club, die beide bereits 1872 gegründet worden waren, spielten Association Football, Victorian Football und Rugby, meist jedoch eine Mischung von allen drei Sportarten. Für einige Zeit schien es,als würde der runde Ball das Übergewicht gewinnen, aber die Einführung der Rugby-Spiele zwischen den Provinzen gab diesem Sport einen enormen Aufschwung. So widmete sich 1875 der Dunedin Club gänzlich dem Rugby. Der Dunedin Union Club, der aus dem North Dunedin Club hervorgegangen war, war zunächst weniger bestrebt, sich umzuwandeln, aber Ende der 70er Jahre war auch er zum Rugby übergegangen.

Erst gegen Ende der 1880er Jahre wurden Versuche gemacht, den Association Football wiederzubeleben. Nach einer Anzahl von Meetings wurden 1888 zwei Clubs, Northern und Southern gegründet. Zwei Jahre später existierten in Dunedin bereits fünf Fußballvereine und es gab bereits einen Wettbewerb für alle. Von diesen fünf Vereinen Burnside, Southern, Thistle, Northern und Roslyn sind nur die letzteren beiden, jedoch unter einem neuen Namen, als North End United und Roslyn-Wakari bis heute erhalten geblieben.

Im Laufe der folgenden Jahre kam es in Dunedin zur Gründung weiterer Fußballvereine wie Queen's Park Rangers, Mornington, Zealandia und Wakari. In der Kohlenbergbaustadt Kaitangata, etwa 60 Kilometer südlich von Dunedin, kam es zur Bildung des ersten Vereins in dieser Region, wo es 1889 zur Gründung der „Otago Football Association" kam.

Die Entwicklung des Fußballspiels in der Hauptstadt Wellington, einer Stadt an der Südwestküste von North Island am Cook Strait, vollzog sich etwas langsamer. Hier wurde eine regionale Association im Jahre 1891 gegründet, die noch im gleichen Jahr die Wellington Meisterschaft einführte. Petone Wanderers, Queen's Park, Rovers, Swifts und Diamond waren die ersten Soccerteams in der Hauptstadt, aber nur Diamond überlebte bis zum heutigen Tag, allerdings unter dem Namen Wellington Diamond United, der heute zu den leistungsstärksten Fußballclubs in Neuseeland gehört.

Neben der Bildung ihrer eigenen regionalen Vereinigungen und dem Start der lokalen Wettbewerbe, gab es noch ein übergeordnetes Bestreben, einen Wettbewerb auf nationaler Ebene zu schaffen. Zunächst bestritten Wellington und Canterbury das erste repräsentative neuseeländische Match, das am 16. August 1890 in Christchurch stattfand, wo die Auswahl des Gastgebers von South Island 2 : 0 die Oberhand behielt. 12 Monate später trafen die zwei provinziellen Auswahlteams in Wellington wieder aufeinander, diesmal blieben die

Mitglieder des ältesten neuseeländischen Fußballvereins Devonport (North Shore United). St. v. l. J. McKenzie, Jack Logan, W. R. Goudie, Chas Williams, F. E. Mason, F. J. Wittaker, J. Armstrong; v. v. l. Charles C. Dacre, Wynn Williams, Ernest Cave.

Foto: Moon-Archiv

Gastgeber von North Island 1 : 0 siegreich.

Nach der letzten Begegnung stiftete der Schotte Robert Brown aus Glasgow eine Trophäe für einen Wettbewerb auf der Basis der neuseeländischen Provinz-Auswahlteams. Näheres über dieses Brown Shield enthielt die Ausgabe No. 7 von „11". Kurz nach seinem Sieg über Canterbury reiste Wellington nach Norden und verlor in Auckland 0 : 5.

Die Ausspielung des Brown Shield förderte die Moral des Fußballs in Neuseeland, aber im selben Jahr erhielt der Soccer noch einen vernichtenden Nakkenschlag, als Thomas George Sibbin an einer Halswirbelverletzung starb, die er während eines Spieles in Auckland erlitt. Sibbin's Verletzung war das Resultat eines unglücklichen Unfalls und eines aus dem Rahmen fallenden Umstandes. Er fiel quer über den Rücken eines gegnerischen Spielers, sich dabei nach einem Kopfball beugend, und landete dann auf seinem Nacken. Schon war der Fußballsport einem Sturm zorniger Vorurteile in der Öffentlichkeit ausgesetzt. Da gab es keinen Zweifel, daß das Soccer-Image durch Sibbin's tragisches Unglück wesentlich geschädigt worden ist.

Charles Craven Dacre
Foto: Moon-Archiv

Ein Jahr zuvor hatte Aucklands Fußball bereits einen Rückschlag erlitten, als Joseph Sidney Hill, einer der großen Soccer-Pioniere Neuseelands, das Land verließ, um weitere Missionstätigkeiten in Afrika vorzunehmen. Vier Jahre später starben er und seine Frau auf dem schwarzen Kontinent an Fieber.

Ein anderes Ereignis war 1891 von allergrößter Bedeutung für den neuseeländischen Soccer. Es war die Bildung der „New Zealand Football Association". Am 7. Oktober 1891 trafen sich Vertreter von Canterbury (L. Tripp), Otago (P. D. Leslie), Wellington (A. M. Henderson) und Auckland (J. R. Gibson) in der Absicht, die übergeordnete Körperschaft , die „New Zealand Football Association" zu gründen. Mr. Tripp wurde ihr erster Präsident und Mr. Henderson ihr erster Sekretär. Dabei erhielt kurioserweise Mr. Tripp die ehrenvollste Position, obgleich in jener Zeit der Fußball in seiner Provinz noch in einem Stadium der Unordnung steckte. In Canterbury kam es erst 1903 zur Gründung einer Provinz-Association, und die erste Provinz-Meisterschaft gab es in Canterbury gar erst 1905.

Dennoch trat eine Distrikt-Auswahl von Canterbury schon 1892 als Gastgeber des Turniers um das Brown Shield an. Eine andere Provinz, die am Kampf um das Brown Shield teilnahm, ohne einen eigenen organisierten Wettbewerb zu haben, war Ruahin im Zentrum von North Island. Ein lokale Reise nach Auckland hatte 1893 großes Interesse geweckt, als der Whisky-Großkaufmann J. G. Thompson eine Trophäe für die Football Association in der Queen's Stadt stiftete.

Das Thompson Challenge Shield erinnerte an das blaue

Band. Erwähnenswert sei, daß dieses Shield von Etherington aus Sydney (Australien) ursprünglich nicht als Soccer-Trophäe beabsichtigt war, sondern für einen Querfeldeinlauf. Der Alliance Club war der erste Shield-Gewinner. Von den 5 neuen Vereinen, die 1890 in Auckland gegründet worden waren, sind nur noch ihre Namen bekannt: Alliance Club, Druids, Rovers, United und West End.

Charles Craven Dacre zeigte sich in seiner Eigenschaft als Sekretär der Auckland Football Association als ein energischer und fähiger Administrator. 1896 schrieb Lord Kinnaird, der Präsident des englischen Fußballverbandes, an Dacre und gratulierte ihm für seine Bemühungen, die Entwicklung des Association Football in Neuseeland zu beschleunigen. Dacre und Kinnaird waren alte Freunde, beide hatten in den Begegnungen von Middlesex gegen Surrey und Kent mitgewirkt. Eine Tournee einer englischen Verbandsauswahl wurde zu arrangieren versucht, aber leider fand dieser englische Besuch vorerst aus finanziellen Gründen nicht statt.

Kurz vor der Jahrhundertwende gaben die „Young Men's Christian Associations and Falcons"-Club ihr Debüt in Aucklands lokaler Liga, die inzwischen zwei Divisionen hatte, eine für die Senioren und eine für die Junioren. Weitere Beweise des Fortschritts waren die Bildung von Referee-Vereinigungen in Auckland, Wellington und Otago.

1898 akzeptierte der Generalgouverneur von Neuseeland, Lord Ranfurly, die Position eines Patrons der „New Zealand Football Association" anzunehmen. Zwei Jahre später stiftete er eine Trophäe für einen Wettbewerb der stärksten Soccer-Auswahlteams der verschiedenen Provinzen Neuseelands. Als diese Trophäe, das Ranfurly Shield, es vereinigte die Fußballtorpfosten in seinem Motiv, auf dem Wege von England nach Neuseeland war, änderte der Gouverneur seine Meinung. So wurde die Trophäe der „New Zealand Rugby Union" präsentiert, da Mr. Ranfurly inzwischen zu verstehen gegeben hatte, daß Rugby sich als der primäre Nationalsport durchgesetzt hätte und damit die „New Zealand Rugby Union" mehr dafür geeignet wäre, die prachtvolle Silbertafel entgegenzunehmen. Noch heute ist das Ranfurly Shield die berühmteste Sporttrophäe Neuseelands.

Die Fortschritte im Rugby waren ungleich größer als die im Soccer. Der Rugby wurde dabei vielfältig unterstützt: Durch eine verbreitete Aufnahme des Rugbys in den Schulen Neuseelands, Kontakte und Erfolge bei internationalen Begegnungen, sein rauher Charakter kam den früheren Ansiedlern entgegen, eine frühzeitige Einführung von Vergleichen zwischen den einzelnen Provinzen und indirekt von einer relativ mangelhaften Organisation und Konzeption, auf provinzieller und ländlicher Ebene den Soccer zu popularisieren.

In den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden jedoch viele Soccer-Spiele in Ruahine, Coromandel und Thames organisiert, auch stellten diese Distrikte gelegentlich Auswahlteams auf. Der Napier Club in Hawkes Bay und der Invercargill Club in Southland hatten schon 1874 beziehungsweise 1876 Soccer gespielt. Aber beide Vereine hatten dann nach zwei Jahren das Spiel mit dem runden Ball aufgegeben, zugunsten des Rugbys.

Um 1900 war Soccer sehr stark in den Schatten des Rugbys getreten. Fußball wurde oft nur von enthusiastischen Gruppen in den drei Zentren Auckland, Wellington und Dunedin richtig ernsthaft gespielt. Aber es gab auch noch andere Gründe, dennoch optimistisch zu sein. Einer der großen Pioniere des Fußballs in Neuseeland, der unverbesserliche Optimist Charles Dacre sollte diese allzu untergeordnete Rolle beenden helfen. Während eines Interviews mit einem Vertreter der Aucklander Zeitung „The New Zealand Herald" berichtete er 1897:

„Wir stehen in Korrespondenz mit Lord Kinnaird, dem Präsidenten der Football Association (England), betreffs der Möglichkeit, ein englisches Team nach Neuseeland zu bringen, wobei mit jeder Nachricht mehr Entgegenkommen festzustellen ist. Die Idee ist, ein Team aufzustellen, um nach Canada zu fahren und dann von dort hierher zu kommen. Der Association Football ist in Canada sehr stark. Da gibt es verschiedene Teams mit großen Erfolgen. Und ein Team, das nach Canada geht, würde dann auch nach Australien und Neuseeland kommen. Ich glaube, die Tournee wird stattfinden.

In den vergangenen fünf Jahren ist der Association Football gleichmäßig gewachsen. Wir haben eine Menge von Spielern, und unsere Mängel sind fehlende Spielfelder. Wir wetteifern nicht mit dem Rugby-Spiel, denn in Neuseeland ist Raum für beide Sportarten. Das Soccer-Spiel befindet sich in Ausbreitung übers ganze Land. Die Thames haben es aufgenommen, Coromandel hat das gleiche getan. In diesem Jahr hatten wir 8 Teams in Auckland, auch haben wir 12 Schulteams und bei den Turnieren verzeichnen wir eine zunehmende Teilnehmerzahl. Ich habe keine Sorge um die Zukunft des Association Football in Neuseeland."

Nationale Fußball-Historie: Österreich

(Von seinen Anfängen bis 1900)

von Rudolf Vasik (Wien/Österreich)

Die Wiener Fußballanfänge auf der Kuglerwiese in Heiligenstadt.

In der Österreich-Ungarischen Monarchie hielt der Fußballsport fast gleichzeitig in Prag, Wien, Budapest und Graz seinen Einzug. Für das Gebiet der heutigen Republik Österreich sind die Anfänge in Graz und Wien von wesentlicher Bedeutung.

Nach Prag kam im Jahre 1887 von Frankfurt am Main ein Herr Ludwig Stassny, um eine Stellung als Leiter einer Prager Lackfabrik anzutreten. Als begeisterter Ruderer trat er dem auf der Moldau beheimateten deutschen Ruderclub „Regatta" bei, bei dem er auch den in der böhmischen Metropole bis zu diesem Zeitpunkt noch unbekannten Fußballsport einführte. Aus der Fußballriege der „Regatta" entwickelte sich später der DFC (Deutscher Fußball-Club) in Prag. Von Prag aus kam das Spiel durch den damaligen Studenten und späteren Professor Georg August Wagner im Jahre 1893 nach Graz. Die Eltern des jungen Mannes hielten die Ortsveränderung aus Studiengründen für angebracht und dachten, daß „Gustl" in der fremden Universitätsstadt zugunsten der Medizin vom dummen, allzu begeistert betriebenen Fußballsport loskommen werde.

Aber auch in Graz fand sich Wagner mit sportfreudigen, jungen Leuten, zumeist Studenten, zusammen, die sich zu der von Wagner gegründeten Fußballsektion im „Akademisch-Technischen Radfahrer-Verein" (ATRV) zusammenschlossen. Von den begeisterten Jüngern, die er für den neuen Sport fand, können die später graduierten Studiosi Dr. Camillo Baumgartner, Franz Wiesler, Dr. Rudolf Ritter von Arvay, Igo Kaup, Toni Petrina, Ing. Czermak und Dr. Schinner als die Grazer Urfußballer gelten. Am 18. März 1894 veranstaltete der ATRV das erste Wettspiel. Wenn es auch nur eine Begegnung der ersten und zweiten Mannschaft des ATRV war, so bedeutete dieses Match doch die Fußballpremiere für das heutige Österreich, da in Wien erst etliche Monate später das erste Fußballspiel in Szene ging.

Am 25. Oktober 1891 erschien in der „Allgemeinen Sport Zeitung" (Wien) eine kurze Notiz, daß im Obergymnasium in Baden bei Wien mit viel Ambition ein Fußballspiel ausgetragen wurde. Es war der erste Bericht über ein Fußballspiel in Österreich. Diese „Allgemeine Sport Zeitung", 1880 von Victor Silberer gegründet, einem Mann, der aus kleinsten Anfängen Millionär wurde, war die erste deutschsprachige Sportzeitung. Sie erschien zunächst einmal wöchentlich, dann zweimal und nach einigen Jahren sogar dreimal in der Woche. Diese Zeitung beschäftigte sich mit allen Sportzweigen, auch enthielt sie viele Sportnachrichten aus dem Ausland.

Die wesentliche Entwicklung in Österreich nahm jedoch von Wien aus seinen Weg. Mit der zunehmenden Industrialisierung zu Beginn des letzten Jahrzehntes des 19. Jahrhunderts lebten und arbeiteten viele Engländer in der Hauptstadt der mächtigen Habsburger Monarchie. Wenn sich ein Engländer in einem fremden Land befindet, will er auf keinen Fall zwei Dinge vermissen: Zu den traditionellen Zeiten seinen Tee trinken und seinen Lieblingssport ausüben zu dürfen.

Einigen von ihnen gebührt der Ruhm, den Fußballsport nach Wien gebracht zu haben. GANDON von der Gasgesellschaft, John GRAMLICK, Eigentümer einer Installationsfirma, SHIRES, Vertreter der Underwood-Schreibmaschine, BLACKLEY, Direktor von Clayton & Shuttleworth, Reverend HECELER von der englischen Kirche, BLYTH, Teilhaber der Firma Stone & Blyth, Mister LOWE, Direktor der Hutstumpenfabrik Böhm, besonders aber NICHOLSON, der sich in Wien als Leiter des Reisebüros Thomas Cook & Sohn niedergelassen hatte. Während auf dem weiten Pratergelände, wo heute das Praterstadion steht, Engländer Fußball und Cricket spielten, begannen auf der anderen Seite der Stadt die Gärtner von Baron Rothschild mit einigen Wienern Fußball zu spielen.

Neben Tee und Sport brauchten die Engländer auch einen Club. Auch bei der Namensgebung war der englische Einfluß besonders deutlich. Der First Vienna Football Club, bis zum heutigen Tage kurz „Vienna", sowie der Vienna Cricket and Football Club, kurz „Cricket" genannt, waren die ersten Clubs, wobei die „Vienna" bei der Gründung am 22. August 1894 um eine Nasenlänge voran war. „Vienna" durfte daher das Privileg für sich in Anspruch nehmen, als „First Vienna Football Club" genannt zu werden. Die „Cricketer" hatten die Vereinsanmeldung zu spät eingereicht. Da-

nach verlagerte sich die Rivalität auf den grünen Rasen, und mit dem Zusammentreffen von „Vienna“ und „Cricket“ ging am 15. November 1894 das erste offizielle Fußballspiel in Wien auf der „Kuglerwiese“ in Döbling in Szene. Dieses Spiel gewannen die „Cricketer“ ebenso wie das darauffolgende Revanchespiel auf der „Jesuitenwiese“ im Prater glatt mit 4 : 0.

Zu dieser Zeit fand der Fußballsport jedoch kein großes Echo. So brachte das vielgelesene „Neue Wiener Journal“ am 23. Oktober 1894 auch nur folgende Notiz: „Fußballspiel: Ein Club zur Pflege des Fußballspieles hat sich in Heiligenstadt (Döbling) Anfang September konstituiert und nennt sich „First Vienna Football Club“. Hoffentlich wird der neue englische Sport auch hier bald Liebhaber finden.“

Das Jahr 1895, in welchem sich die ersten Bubengruppen in Nachahmung des Treibens der Großen als wilde Klubs selbständig machten, brachte bereits einen sehr regen Spielbetrieb. Am 8. April berichtete das „Extrablatt“ in einem langen Beitrag vom Spiel Wien — Prag auf der Prater „Jesuitenwiese“. Es war als Städtespiel angekündigt worden, da man schon damals zu Propagandatricks neigte. Tatsächlich fand aber nur eine Begegnung zwischen den Wiener „Cricketern“ und der Prager „Regatta“ statt. Die „Cricketer“, deren Mannschaft fast ausschließlich aus in Wien ansässigen Engländern bestand, verloren 0 : 2.

Bei der Neuauflage der Begegnung „Cricketer“ gegen „Vienna“ im Frühjahr 1895 gelang es der „Vienna“ zum ersten Male, den Rivalen mit vier Toren Differenz zu schlagen. Auch beim Rückspiel am 3. November vermochten die Döblinger einen begeistert empfundenen Sieg (5 : 4) zu erringen. Interessant war die Spieldauer, bei „Cricket“ gegen „Regatta“ gab es beispielsweise zweimal 50 Minuten, oder ein Match „Vienna“ gegen „Cricketer“ dauerte gar zwei Stunden.

Auch die Fußballmannschaft des Grazer Akademischen Technischen Radfahrerklubs gastierte einige Male in Wien. Das erste Wettspiel „Vienna“ gegen einen „auswärtigen“ Gegner brachte am 20. Oktober 1895 einen 5 : 0-Sieg „Viennas“ gegen den Grazer ATRV.

In gewissen Perioden gab es immer wieder die „Verdeutschungswelle“. Gegen das Fremdwort war die Parole. Eine englische Sportart, wie das Fußballspiel, war natürlich ein wunderbarer Angriffspunkt. Da man am Anfang das Spiel erklären mußte und auch vielen Vorberichten immer eine kurze Erläuterung des Spieles beigefügt wurde, mußte man auch dem Publikum die Funktionen der Leute, die in verschiedenen Positionen auf dem Spielfeld Aufstellung genommen hatten, erklären. Zuerst gab es nur die englischen Bezeichnungen, dann kam für Goalkeeper der Torhüter usw. Da man mit einem Forward nichts anzufangen wußte, übersetzte man diese Bezeichnung mit „Vorwärtsmann“. Allerdings kam bald statt des Vorwärtsmanns die richtige Bezeichnung „Stürmer“.

Aber auch die anderen Positionen machten eine kleine Entwicklung durch. Als Back wurde ein Wort aus dem Schlagballspiel entlehnt und zwar „Malmann“. Doch auch der Malmann lebte nicht lange, da man sich darunter gar nichts vorstellen konnte. So bekam der Back bald die Bezeichnung Verteidiger. Darunter konnte sich der Zuschauer auch etwas vorstellen. Schwieriger war es mit den Halves. Auch da wählte man zuerst etwas Kurioses, sie wurden „Markmänner“. Ein Wort, das ebenfalls niemandem etwas sagte. Da ein Markmann verteidigen und angreifen mußte, fand man das gut passende Wort „Läufer“. Da es im Englischen einen „Centerhalf“ gab, tauchte bald die Bezeichnung Mittel- und später auch Seitenläufer auf. Aber nicht nur die Spielerpositionen, sondern auch die anderen Bezeichnungen wurden verdeutscht: Goal — Tor, Corner — Eckball, Referee — Schiedsrichter, Penalty — Strafstoß usw.

Obgleich das Programm auch im Frühjahr 1896 noch das gleiche blieb — „Cricketer“, „Vienna“, ATRV Graz — begann das „Wiener Tagblatt“ dem jungen Sport doch schon seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die ersten fünf Zeilen langen Spielberichte in einer Tageszeitung erschienen unter dem Titel „Rasenspiele“. Auch neue Fußballvereine wie der Rasenspielklub

Der englische Ex-Profi Nicholson lenkte den Wiener Fußballsport in allen Belangen in richtige Bahnen und war zudem auf dem Spielfeld ein Vorbild.
Foto: Vasik-Archiv

Austria wurden ins Leben gerufen. Auch spielte die Mannschaft des Badener Gymnasiums außerhalb der Schule gegen verschiedene Vereine. Der Fußballbazillus griff auch auf die Turner über, obgleich in vielen Turnvereinen das Wort Sport grundsätzlich abgelehnt wurde und man auch keinen Seitensprung duldete, gründete der deutschösterreichische Turnverein eine Fußballmannschaft. Da in Wien viele Ungarn lebten, gab es bald eine „Hungaria“. Auch wurden die Vereine mit sonderbaren Namen wie „Olympia“ oder „Training“ gegründet. Weil der Fußball viel Publikum anlockte, brachte besonders das Abendblatt des „Neuen Wiener Tagblatt“ Berichte mit Mannschaftsaufstellungen.

Im März gewann „Cricket“ wieder einmal gegen „Vienna“ mit 3 : 2. Die Prager „Regatta“ gastierte in Wien und siegte nach überlegen geführtem Spiel über

„Vienna“ mit 1 : 0. Am 3. Mai gastierte die „Vienna“ in Graz und konnte es nur einer Glanzleistung von Torhüter Mollisch verdanken, daß das Match gegen den ATRV unentschieden 1 : 1 endete. Die Sportbeziehungen zwischen Wien und Graz drückten dem Jahre 1896 auch weiter den Stempel auf. Am 8. November spielte der ATRV zum ersten Male in Wien gegen die „Cricketer“ und verlor klar mit 0 : 4. Die erste lokale Begegnung in Graz zwischen ATRV und dem neu gegründeten Akademischen Turnverein endete mit einem 2 : 0 Sieg des ATRV.

Die Ur-Fußballer von „Vienna“.
Foto: Vasik-Archiv

1897 begann auch der Spielverkehr mit ungarischen Mannschaften. Im Oktober spielte der Budapesti Torna Club sein erstes internationales Spiel und verlor dabei gegen die Wiener „Cricketer“ mit 0 : 2 Toren.

Am 14. Oktober 1897 erfolgte eine der bedeutendsten Gründungen wieder einmal im Wiener Prater. Die Fußballsektion des „Wiener Athletik-Sportclubs“, kurz WAC genannt, wurde aus der Taufe gehoben. Es war der erste tatsächliche Allroundverein Österreichs, der Sektionen von nahezu allen Sportarten ins Leben rief.

Aus Anlaß des dritten Geburtstages des Wiener Fußballsports wurde erstmals der sogenannte „Challenge-Cup“ ausgetragen. Diesen gewann am 15. November 1897 auf der „Jesuitenwiese“ im Prater „Cricket“ gegen „Vienna“ mit 3 : 2. Der „Challenge-Cup“ war die erste bedeutungsvolle Fußballkonkurrenz der österreich-ungarischen Monarchie. Er wurde von Mr. GRAMLICK sen., einem Mitbegründer und Vorstandsmitglied der „Cricketer“, ins Leben gerufen.

Das 50jährige Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef wurde von allen Organisationen und Verbänden entsprechend gefeiert. Da es keinen Fußballverband, sondern nur ein Komitee gab, schrieb der First Vienna Football Club des Kaisers Jubiläums-Turnier aus. Gespielt wurde mit Mannschaften zu je 6 Mann auf einem Feld von 60 × 45 Metern. Das Nenngeld betrug 6 Kronen, etwa ein Wochenverdienst eines Arbeiters. Diesem Turnier war jedoch kein besonderer Erfolg beschieden. Sieger wurde die „Cricketer“ gegen ihren nun schon traditionellen Gegner „Vienna“ (1 : 0).

Dagegen erweckte das Spiel „Wiener“ gegen „Wiener Engländer“ großes Interesse. Es gab für die Einheimischen sogar ein Probespiel, damit das Wiener Team aus den besten Leuten gebildet werden konnte. Die Wiener traten in weißen Dressen, die Engländer in schwarzen Hemden an. Seit dieser Zeit trägt Österreich den weißen Dress. Die „Engländer“ siegten mit 4 : 1, und die Einnahmen dieses Spieles betrugen 560 Gulden, ein für die damalige Zeit ansehnlicher Betrag.

1897 und 1898 erfolgte der Ruf nach einem Verband, der eine Meisterschaft organisieren, die Schulung der Schiedsrichter beaufsichtigen und die Termine der internationalen Spiele einteilen sollte. Die großen Vereine, besonders die „Vienna“, lehnten jedoch die Bevormundung entschieden ab. Es kam nur zu einer lockeren Bindung. Ähnlich wie in Prag wurde ein Komitee zur Verwaltung von Fußballspielen gegründet, wo die Vereine gleichberechtigt vertreten werden. Ein Verband blieb vorerst ein Wunschtraum der kleinen Vereine.

Bereits im August 1897 mußte sich in Österreich erstmals ein Gericht mit Fußball beschäftigen. Bei einem Spiel der „Cricketer“ gegen „Vienna“ wurde der Spieler Lambacher hart gerempelt, so daß er stürzte und dabei einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Normalerweise wäre nichts geschehen, denn man hatte sich bereits an harte Spiele gewöhnt. Obgleich Lambacher versichert war, wollte seine Versicherung nicht zahlen und klagte deshalb den Spieler von „Cricket“, welcher die Verletzung verursachte, an. Das Gericht sprach jedoch den Angeklagten frei.

Die Frühjahrssaison 1898 war durch das Ansteigen der Spielstärke der „Vienna“ gekennzeichnet. Aus 13 Spielen holten die Döblinger 12 Siege heraus, nur die Begegnung mit der Prager „Regatta“ endete unentschieden (1 : 1). Hauptverantwortlich für diese Erfolge war das scharfe Training von M. D. Nicholson. Nachdem beim „Challenge-Cup“-Endspiel 1897 ein regulär erzieltes Tor von Nicholson vom Schiedsrichter „out“ gegeben wurde, kam es am 7. März 1898 beim Spiel „Cricketer“ — „Viktoria“ zur erstmaligen Verwendung von Tornetzen in Österreich.

Der Grazer ATRV gastierte 1898 in Prag und Wien und mußte zwei schwere Niederlagen einstecken. Gegen die Prager „Regatta“ gab es ein 0 : 8-Deba-

kel und gegen die „Vienna“ eine 0 : 6-Abfuhr. Dafür brachte der 8. Mai 1898 dem ATRV den größten Triumph seiner erst kurzen Vereinsgeschichte. Vor 1000 Zuschauern wurden in Graz die hochgelobten „Cricketer“ mit 2 : 1 bezwungen.

Die Zahl der Vereine stieg ständig weiter an. Besonders ist die Gründung des „Ersten Wiener Arbeiter-Sportklubs“ zu erwähnen. Wer konnte zu dieser Zeit ahnen, daß aus diesem Club der österreichische Rekordmeister „Rapid“ hervorgehen sollte. Außerdem wurde der Hernalser Fußball- und Athletikclub „Vorwärts“, eine der Wurzeln des „Wiener Sportclubs“, gegründet. Der Badener AC, erst kürzlich gegründet, wurde 1898 im Dezember bereits wieder aufgelöst.

Im Herbst 1898 gastierte wieder einmal die Prager „Regatta“ bei der „Vienna“ und erreichte ein 0 : 0. Der Erste Wiener Arbeiter-Sportklub fungierte als Prügelknabe und bezog Rekordniederlagen in Folge. Gegen Viktoria 0 : 17, gegen WAC 0 : 20, nochmals gegen Viktoria 0 : 14, gegen Vindobona 1 : 3. Wie sollte sich das Blatt in Zukunft wenden? „Cricket“ konnte im November 1898 für die Frühjahrsniederlage beim ATRV mit einem 2 : 0-Heimsieg Revanche nehmen. Das Endspiel um den Challenge-Cup von 1898 sah die „Cricketer“ als klaren 7 : 0-Sieger gegen den „Deutsch-österreichischen Turnverein“.

Der Spielbetrieb bestand in Ermangelung von Pflichtbewerben aus Freundschaftsspielen. Die Begegnungen der führenden Prager Vereine „Regatta“ sowie später „Slavia“ und „DFC“ mit den „Cricketern“ und der „Vienna“ waren heiß umstritten. Der „DFC“ verschaffte sich durch einen internationalen Spielverkehr bald eine dominierende Stellung in der Monarchie.

Zu Ostern 1899 war es dann so weit. Die Komitees in Prag und Wien hatten als erste englische Mannschaft den Association Football Club der Oxford University eingeladen. Die Engländer gastierten zuerst in Prag und besiegten dort Slavia Prag 3 : 0 und den Deutschen Fußball Club (DFC) Prag mit 9 : 0. Dann kamen die englischen Studenten nach Wien. Auf dem Prater-Sportplatz wurden zwei Spiele ausgetragen, wobei als Gegner der Engländer am ersten Tag ein Wiener Team, ohne englische Spieler, am Ostermontag ein Wiener Team mit seinen „englischen Kanonen“ antrat. Das erste Spiel endete mit einer 0 : 15-Rekordniederlage.

Die Wiener Auswahl spielte am 3. 4.1899 wie folgt:
Mollisch („Vienna“); F. Siems, A. Siems; Wagner (alle „Cricket“), Gilly-Goldberger („Vienna“), Roland-Rosenfeld (WFC 98),; Eckstein („Vienna“), Gössing (WAC), Leuthe („Cricket“), Soldat, W. Zander (beide „Vienna“).
Die Mannschaft des nächsten Tages unterlag nur „0 : 13“. Die Aufstellung lautete:
Mollisch; Nicholson, Anlauf (alle „Vienna“); Gramlick, Windett, Wagner; Shires, Blyth, Leuthe, Redfern, Gandon (alle „Cricket“).

Diese Lehrspiele sollten sich auf die Wiener Spielmethode sehr positiv auswirken. Das Training wurde in den Vereinen verbessert, und man versuchte nun auch jede Woche ein Spiel auszutragen. Auch unternahm das Wiener Komitee noch einen weiteren Schritt. Da sich bisher niemand mit der Schulung von Schiedsrichtern befaßte, wurde eine Prüfungskommission für Schiedsrichter ins Leben gerufen.

Mittlerweile traten auch die österreichischen Provinzvereine als Veranstalter von internationalen Turnieren in Erscheinung. Am 7. Mai 1899 fand ein Blitzturnier in Baden statt, welches von „Cricket“ vor DFC Prag und den „1898“ern gewonnen wurde. Im Frühjahr 1899 fand in Wien die erste Repräsentationsbegegnung statt, bei der eine Wiener Städtemannschaft in Erscheinung trat. Der Gegner war ein Team der „Böhmischen Athletenunion“, des ersten Verbandes, zu dem sich die Vereine Böhmens zusammengeschlossen hatten. Das Ergebnis lautete 2 : 2 unentschieden.

Daß ein kompletter DFC Prag stärker als das böhmische Team war, bewies die 0 : 8-Niederlage, die sich die „Vienna“ in Prag gegen den Deutschen Fußballclub holte. Das Jahr 1899 war auch gekennzeichnet vom Erstarken der Provinzclubs. Ein 5 : 3-Sieg des ATRV Graz in Wien bei der „Vienna“ bestätigte diese Entwicklung. Schließlich holte sich die „Vienna“ durch ein 1 : 0 über den ständigen Rivalen „Cricket“ erstmalig die begehrte Challenge Cup-Trophäe. Weitere Informationen über diesen Challenge Cup entnehmen Sie einem separaten Beitrag („Fußballweltzeitschrift 11“, 1987, No. 7, Seite 70).

Am 16. Januar 1899 änderte der Erste Wiener Arbeiter-Sportklub seinen Namen auf „Sportklub Rapid“. Ein Klub, der bis heute österreichische Fußballgeschichte schreiben sollte. Weiterhin wurde in diesem Jahr ein neuer Badener Fußballklub namens „Verein internationaler Sportplatz Baden“ gegründet. In Graz fand übrigens die Gründung des „Grazer Fußballvereines“ statt, welcher seinen Namen später auf „Akademischer Sportverein“ änderte.

„Geo“ Fuchs, der Präsident des First Vienna Football Club, der auch mal als Referee oder Linienrichter fungierte
Foto: Vasik-Archiv

Mit dem neuen Jahrhundert beginnt eigentlich auch erst die Geschichte der Verbandsorganisation. Wien wies zu dieser Zeit

Der erste populäre Wiener Torhüter war Karl Mollisch von der „Vienna".
Foto: Vasik-Archiv

bereits 45 Fußballvereine auf. Es gab drei Leistungsklassen, eine erste Klasse, von „Cricket", „Vienna", WAC, „1898"er und Viktoria gebildet, und zwei zweite Klassen. In der Gruppe A spielten Graphia, Rapid, Olympia, Vorwärts und der Währinger Bicycle-Club. Die Klasseneinteilung erfolgte, um eine Art von Meisterschaftsbetrieb verwirklichen zu können. Die Konkurrenz nannte sich noch nicht „Meisterschaft", sondern gemäß der Trophäe, um die gespielt wurde, „Neues Wiener Tagblatt"-Pokal. Gespielt wurde nach Meisterschaftsregeln. Es wurde nach Punkten gewertet, auch gab es Hin- und Rückspiele. Die Wiener Vereine hatten inzwischen auch schon eine beachtliche Spielstärke erreicht, so daß die Einführung einer Dauerkonkurrenz zwischen ihnen gerechtfertigt erschien.

Am 25. Februar 1900 endete ein Kräftemessen zwischen Wien und „Wiener Engländer" mit einem torlosen Unentschieden. Inzwischen wurde der „Wiener Athletik Sportklub", kurz WAC genannt, immer stärker und gewann auch den ersten Tagblatt-Pokal vor „Cricketer", „Vienna" und „1898"er. Der Grazer Akademische Sportverein verlor gegen den WAC 1 : 6, der ATRV aus Graz verschwand nach kurzem Höhenflug bald in der Versenkung.

Wie sehr die begabten und lernbegierigen Wiener Fußballer von der Gala-Vorstellung der Oxforder Studenten profitiert hatten, zeigte sich schon ein Jahr darauf, als im April 1900 der renomierte englische Amateurklub Richmond FC auf seiner Kontinenttournee auch nach Wien kam. Am 25. April siegten die Gäste gegen eine gemischte Wiener Mannschaft 6 : 2. Einen Tag später gab es eine große Überraschung, als das Wiener Team gegen den FC Richmond 1 : 1 spielte.

Die Wiener Mannschaftsaufstellung lautete beim 1 : 1:

Mollisch („Vienna"); Wachuda (WAC), Leuthe; Redfern, F. Siems, Wagner (alle „Cricketer"); Gössing (WAC), Eipeldauer, Jureczek (beide „Vienna"), Studnicka (WAC), W. Zander („Vienna").

Den Wiener Treffer erzielte der unvergleichliche „Jan" Studnicka. Zum ersten Mal war eine kontinentale Mannschaft gegen eine englische Elf ungeschlagen geblieben.

Die Wiener Auswahl, die den Oxforder Studenten 0 : 13 unterlag: St. v. l. Referee „Geo" Fuchs, M. D. Nicholson, Karl Mollisch, Alfred Windett, Josef Anlauf, John Gramlick, „Rudi" Wagner; v. v. l. Gandon, Max Leuthe, Redfern, Ernst Blyth, Edward Shires.
Foto: Vasik-Archiv

Das erste Städtespiel an der Donau-Metropole fand am 4. November 1899 zwischen Wien und Berlin statt. Die Berliner Gäste siegten nach Toren von W. Jestram und Bock mit 2 : 0. Zu dem vom in Wien lebenden Engländer M. D. Nicholson geleiteten Spiel traten die Wiener wie folgt an:

Mollisch („Vienna"); Harry Lowe, Dr. Menzies; Redfern, Windett, Wagner (alle „Cricketer"); Dettelmeier, Starrach (beide WAC), Shires, Blyth, F. Leuthe (alle „Cricketer").

Der Challenge Cup brachte 1900 für die „Vienna" den zweiten Sieg in diesem Wettbewerb. Die „Cricketer" wurden mit 2 : 0 geschlagen. Vienna war mit Nicholson und dem später berühmten Albert, dessen Debüt dieses Spiel war, angetreten. Albert, der noch Mittelschüler war, benutzte, wie zahlreiche andere Fußballer in der gleichen Situation, ein Pseudonym. Da ihm diese Vorsichtsmaßnahme aber noch nicht genügend Gewähr dafür zu bieten schien, daß er nicht doch einmal während des Matches von einem seiner Professoren erspäht würde, spielte der blonde Albert mit schwarzer Perücke und angeklebtem Bart. Dies war kennzeichnend für den Stellenwert, den der Fußballsport um die Jahrhundertwende in Österreich genoß.

M. D. Nicholson, der sich um die „Vienna" und die Wiener Verbandsorganisation außerordentliche Verdienste erworben hatte, verließ im Oktober 1900 aus beruflichen Gründen Wien. In seiner Abschiedsrede sagte der scheidende Nicholson, daß er die Zeit voraussehe, in der das Wiener Team das Beste des Kontinents sein werde. Die spätere Entwicklung bewies die Richtigkeit dieser Prophezeiung.

Landesmeisterschaften: Schweiz (1898 — 1900)

von Kurt Trefzer (Lyss-Bern/Schweiz)

Die erste in der Schweiz lancierte Sport-Fachzeitschrift „Suisse Sportive" (Genf) rief am 11. Mai 1897 zur Organisation einer Schweizer Fußball-Meisterschaft auf. Der tüchtige Redakteur François J. Dégérine, der selbst ein begeisterter Fußballer und Allroundsportler war, erreichte, daß die Genfer Generalvertretung der französischen Champagner-Firma Ruinart aus Reims einen großen Wanderpokal stiftete.

Infolge der schlechten finanziellen Voraussetzungen in den meisten Vereinen vermochte man die Reisekosten zu vielen Spielen auf nationaler Ebene nicht aufzubringen. Da sich die am 7. April 1895 in Oten gegründete „Schweizerische Football-Association" (SFA) sehr zurückhielt, bildete die erwähnte Genfer Sportzeitung ein „Ehrenkomitee". Dieses organisierte dann eine offizielle Meisterschaft und beschloß, diese nach dem „K. o.-System" auszuspielen.

Insgesamt meldeten sich folgende Vereine, die in drei Gruppen eingeteilt wurden und deren Qualifikationssieger dann die Finalspiele austrugen:
Gruppe A: Grasshopper Club Zürich, FC Zürich; Gruppe B: FC Neuchâtel, Lausanne FC & CC, Maisonneure Vevey, La Villa Longchamp Ouchy-Lausanne, FC Yverdon; Gruppe C: FC Château de Lancy Genève, La Châtelaine Genève, Racing Club Genève. Das erste Qualifikationsspiel fand am 28. November 1897 statt.

Nachdem die „Grashoppers" die erste, inoffizielle Meisterschaft gewonnen hatten, schien die Zeit reif zu sein, offizielle Meisterschaften unter der Regie des Verbandes, der SFA, durchzuführen. Doch zunächst lehnte am 5. Juni 1898 eine Delegiertenversammlung in Bern eine Übernahme der „Challenge Ruinart" ab. „Es sei unmöglich, für eine ausländische Firma Reklame zu machen", hieß es in der Erklärung. So stiftete die SFA selbst eine Trophäe im Werte von 400 Schweizer Franken (dieser Betrag entsprach damals etwa zwei durchschnittlichen Monatslöhnen), von denen ein Viertel durch freiwillige Spenden (!) aufgebracht werden mußte.

Am 21. August 1898 wurde dann die Austragung einer offiziellen Meisterschaft vom Verband beschlossen. Die erstklassigen Vereine wurden in drei territoriale Gruppen (Ost-, Zentral- und Westschweiz) eingeteilt, die dann nach analogem Muster wie in der vorhergegangenen Saison den neuen Wanderbecher ausspielten. Die zweitklassigen Vereine spielten analog um den erwähnten Pokal der Firma Ruinart. Die Meisterschaft der B-Serie gewann übrigens der FC College Cantonale Lausanne vor FC St. Gallen und FC Bern.

Die Meisterschaft der A-Serie wurde von einem Ereignis überschattet: Zum Semifinalspiel am 5. März 1899 in Bern trat der Lausanne Football Club & Cricket Club nicht an. Das nur aus Engländern bestehenden Lausanner Team weigerte sich konsequent (gemäß englischen Sitten ...) an Sonntagen Fußball zu spielen. Die SFA bestand jedoch darauf und disqualifizierte Lausanne.

Die Westschweizer (welschen) Vereine beschlossen daraufhin, aus der SFA auszutreten und gründeten am 20. April 1899 die „Ligue Romande", deren erste Meisterschaft 1899/1900 Lausanne FC & CC gewann. Auch ohne die Westschweizer faßte am 28. Mai 1899 in Aarau eine Delegiertenversammlung der SFA den Beschluß, künftig die Meisterschaften in den Regionen (zunächst Ost- und Westschweiz) in zwei Leistungsklassen (A und B) auszutragen.

Mit Ott, Suter, Doll, Simonius, Arbenz, Landolt und Blijdenstein wurden zur Jahrhundertwende sieben „Grashoppers" Schweizer Meister, die bereits zwei Jahre zuvor die inoffizielle Meisterschaft gewonnen hatten.

Nachfolgend sind jene statistischen Daten wiedergegeben, welche noch auffindbar waren.

Lausanne FC & CC, der erste Meister der „Ligue Romande" (1899/1900). ST. v. l. C. Irving, D. Mathew, P. Steinmetz, C. Bowring; v. v. l. G.-B. Leechman, D. Hamilton, G. Milbank, H. C. Frampton, O. Reber, F. Robert, C. Callingham.
Foto: Archiv

1897/98 (inoffiziell)

Qualifikation:
Gruppe A (2 Teams)
Finale:
Grasshopper Club Zürich — FC Zürich 7 : 2

Gruppe B (6 Teams)
Finale:
La Villa Longchamp Ouchy Lausanne —
Lausanne FF & CC 1 : 0

Gruppe C (3 Teams)
Finale:
FC La Châtelaine Genève — FC Château de Lancy
Genève 9 : 2

Semifinale (19. März 1898 — nur ein Spiel)
Grashopper Club Zürich — La Villa Longchamp Ouchy
Lausanne 6 : 1
Freilos: La Châtelaine Genève

(La Villa Longchamp Ouchy Lausanne: Fels — Bowden,
D. K. Macalister — Harison, A. I. Macalister — Macalister III,
West, Hornsby (Kapitän), Reynolds, Perkins)

Finale (4. April 1898)
La Châtelaine Genève — Grasshopper Club Zürich 0 : 2
Referee:
Zuschauer:
Goals:

La Châtelaine Genéve:
W. Murphy — M. Thudichum, Muschkamp (Kapitän) —
M. Rowlins, G. Viret, Vrioni II — Vrioni I, Iweins, Herfeld,
Brown, Gray
Grashopper Club Zürich:
Ott (Arbenz) — Bosshad, Suter — Dr. Mende,
Schmid (Kapitän), Doll — Landolt, Blijdenstein (Wenner),
Huguenin, Van Delden, Simonius

Der inoffizielle Meister von 1897/98: Grasshopper Club Zürich. St. v. l. Simonius, Mende, Suter, Blijdenstein, Doll, SFA-Präsident; m. v. l. Wunderly, Bossard, Schmidt, Huguenin, Ott; v. v. l. Van Delden, Landolt. *Foto: Archiv*

1898/99

Ostschweiz: (3 Teams)
Semifinale:
Anglo-American Club Zürich — Grasshopper Club Zürich 3 : 3
Freilos: FC Zürich
Wiederholungsspiel:
Anglo-American Club Zürich — Grasshopper Club Zürich 2 : 1
Finale:
Anglo-American Club Zürich — FC Zürich 5 : 0

Zentralschweiz: (2 Teams)
Finale:
Old Boys Basel — FC Basel 1 : 1

Final-Wiederholung:
Old Boys Basel — FC Basel 1 : 0

Westschweiz: (4 Teams)
Semifinale:
FC Yverdon — FC Neuchâtel 2 : 0
Lausanne FC & CC — United Genève 4 : 0

Finale:
Lausanne FC & CC — FC Yverdon 6 : 2

Nationales Semifinale: (5. März 1899)
Old Boys Basel — Lausanne FC & CC *
Freilos: Anglo-American Club Zürich
* Old Boys Basel kampflos weiter, da Lausanne FC & CC zu diesem Spiel in Bern nicht antrat.

Nationales Finale (12. März 1899)
Anglo-American Club Zürich — Old Boys Basel 7 : 0 (3 : 0)
Referee:
Zuschauer:
Goals:
Anglo-American Club Zürich:
Smith — Sharmen, Engelke — Forgan, Butler, Cotton —
Morris, Levinstein, Collinson, Gandolfi, Bachelor
Old Boys Basel:
Frey — Devick, Bienz — Hedinger, Banga, Graf —
Bächlin, Buser, Costa, Weber, Keck

Der erste Schweizer Meister, der Anglo-American Club Zürich von 1898/99. St. v. l. Sharman, Smith, Engelke, Devat; m. v. l. Forgan, Butler, Cotton; v. v. l. Morris, Levinstein, Collinson, Gandolfi, Bachelor. *Foto: Archiv*

1899/1900

Gruppe Westschweiz

1. FC Bern	2	2	—	—	5 : 2	4 : 0
2. FC Neuchâtel	2	—	—	2	2 : 5	0 : 4

Gruppe Ostschweiz:

1. Grashopper Club Zürich	8	8	—	—	32 : 9	16 : 0
2. FC Zürich	8	4	1	3	16 : 10	9 : 7
3. Anglo-American Club Zürich	8	3	—	5	9 : 21	6 : 10
4. Old Boys Basel	8	2	1	5	12 : 19	5 : 11
5. FC St. Gallen	8	2	—	6	9 : 19	4 : 12

Nationales Finale (18. März 1900)
Grasshopper Club Zürich — FC Bern 2 : 0
Referee: M. Forgan (Anglo-American Club Zürich),
Zuschauer: , Aarau
Goals: Landolt, Blijdenstein.
Grasshopper Club Zürich:
Ott — Höhr, Suter — Doll, Lolive, Simonius — Arbenz, Landolt, Blijdenstein (Kapitän), Chessex, Philippi
FC Bern:
Klein — Bauer, P. Kehrli — P. Christen, Häberli (Kapitän), H. Christen — König, F. Kehrli, Schaffroth, Scherrer, Rod

Der Schweizer Meister von 1899/1900: Grasshopper Club Zürich. St. v. l. Robert Westermann (Vereinspräsident), Doll, Höhr, Lalive, Ott, Suter, Simonius (hockend); v. v. l. Arbenz, Landolt, Blijdenstein, Chessex, Philippi.

Foto: Trefzer-Archiv

Varia: Schottland

„Glasgow Football Association Cup" (1887 — 1900)

von Forrest H. C. Robertson (Glasgow/Schottland)

Das 19. Jahrhundert war der Höhepunkt im Leben der lokalen Fußballverbände. In fast allen Distrikten und Grafschaften einigten sich Vereine, unter der Schirmherrschaft des Nationalverbandes eigene Verbände zu bilden. Eine Ausnahme gegen diese Unterwürfigkeit machte die „Edingburgh Football Association" (EFA), die schon kurz nach der „Scottish Football Association" (SFA, 1873) gegründet worden war. Die stärksten schottischen Vereine waren alle im Westen des Landes beheimatet. Obgleich die SFA einen nationalen Namen und Anspruch hatte, fehlte es den Vereinen im Osten an Interesse, ja sie verweigerten einige Jahre sogar die übergeordnete Stellung der SFA anzuerkennen und forderten ihrerseits die EFA als gleichwertige Vereinigung zu betrachten.

Spiele zwischen verschiedenen regionalen Verbänden waren viele Jahre populäre Fixpunkte im Sportgeschehen. So zum Beispiel die Vergleiche zwischen Glasgow und Sheffield, die es seit 1860 regelmäßig gab. Bis dato hatte immer die SFA das Glasgower Team auserwählt. Als 1883 die EFA Glasgow zu Spielen herausforderte, fühlte die SFA, es würde von Edinburgh bald eine Forderung geben, die Verbände gleichzusetzen. In dem Glauben, dennoch die Herausforderung akzeptieren zu können, wurde im März 1883 die „Glasgow Football Association" (GFA) gegründet und ein Spieldatum arrangiert.

Die GFA organisierte zudem ihren eigenen „Glasgow Cup"-Wettbewerb, erstmals 1887, zu dem sich 18 Clubs eingeschrieben hatten. Bei der Konkurrenz 1887/88 wurden die „Großen" förmlich geschockt, als Cambuslang im Semifinale im Hamden Park Queen's Park mit 2 : 1 besiegte und im Finale killte Cambuslang den Favoriten Glasgow Rangers gar mit 3 : 1. Queen's Park Glasgow machte in der folgenden Saison keinen Fehler, erzielte 26 Tore in 5 Spielen und erreichte das Finale, wo Partick Thistle gar 8 : 0 bezwungen wurde.

Im Wettbewerb 1889/1890 gab es sogar 28 (!) Teilnehmer. Im Finale, das im Cathkin Park stattfand, begegneten sich Queen's Park und Celtic Glasgow, die sich bereits im Vorjahr im Semifinale gegenüber gestanden hatten. Hamilton und Sellar hatten die „Spiders" schnell 2 : 0 in Front geschossen. Die Celtic-Leute glichen noch vor dem Seitenwechsel aus, ehe in der 2. Spielhälfte Alan Stewart doch noch der Siegestreffer für die Mannen aus dem Hampden Park gelang.

1890/91 erreichte Third Lanark auf dramatische Art und Weise das Finale. In der 2. Runde wurde Queen's Park im Hampden Park, in der 3. Runde in der 3. Wiederholung Glasgow Rangers und im Semifinale Cambuslang geschlagen. Im Finale zeigte sich aber Celtic als unwiderstehlich, obgleich es zur Pause nur durch ein Eigengoal von Lochhead in Führung lag. Dann aber trumpfte es auf und nahm die Trophäe mit ans Ostende der Stadt.

Im Semifinale 1891/92 eliminierte der altmodische Verein Clyde das große Queen's Park, während Celtic hoch mit 9 : 2 Linthouse bezwang. Der „Bully Wee" kämpfte im Finale verbissen, erzielte wenige Minuten nach dem Seitenwechsel auch den 1 : 2-Anschlußtreffer, dann aber drehte die „Green Maschine" auf und sorgte für einen standesgemäßen 7 : 1-Sieg.

1892/93 kam es erstmals zum großen Finale zwischen Celtic und Rangers, das jedoch nur 8 500 Zuschauer anlockte. Die Fans waren auch enttäuscht, als ein Jahr später beide Kontrahenten bereits im Semifinale aufeinander trafen, wobei die Rangers erneut (diesmal 1 : 0) die Oberhand behielten. Parallel dazu hatte Cowlairs überraschend Queen's Park ausgeschaltet. Das einzige Goal des folgenden Finales erzielte 20 Minuten vor Spielende „Johnny" McPherson für die Rangers.

Den höchtsen Sieg, den es je im „Glasgow Cup" gab, errang Partick Thistle in der 1. Runde 1895/96 mit 15 : 0 gegen Cameronians. Im Semifinale mußte Partick aber mit 1 : 5 die Überlegenheit von Celtic anerkennen. Im anderen Halbfinale bezwang Queen's Park, das in der 1. Runde bereits Glasgow Rangers eliminiert hatte, Clyde Glasgow 5 : 3. Das Endspiel war dann hochdramatisch, in dem Queen's Park bereits 3 : 1 führte, ehe in der 2. Spielhälfte dem Celtic-Team noch 5 Tore gelangen. Die bessere Kondition der Vollprofis hatte den Ausschlag gegeben.

Die Zahl der teilnehmenden Clubs nahm durch die Realität des Professionalismus nun wieder ab, da die Chancen der Amateure immer geringer wurden. 1896/97 hatten sich lediglich 10 Vereine in die Konkurrenz eingeschrieben. Die zwei größten Vereine, die in der lokalen Szene dominierten, erreichten einmal mehr das Finale und trennten sich 1 : 1. Die Wiederholung gewannen abermals die Rangers 2 : 1 gegen Celtic. Beide Kontrahenten trafen 1897/98 im Semifinale erneut aufeinander, wo gar drei Spiele erforderlich waren, ehe Glasgow Rangers einmal mehr die Nase vorn hatte. Im Finale vermochten die Rangers die Cup-Trophäe gegen Queen's Park erfolgreich zu verteidigen.

Ein Jahr später trafen beide letztgenannten Vereine im Finale erneut aufeinander. Diesmal gelang es Queen's Park Revanche zu nehmen, wobei der einzige Treffer durch ein Eigengoal des berühmten Verteidigers Nicol Smith (Glasgow Rangers) zustande kam. Zwischen beiden Kontrahenten kam es 1899/1900 im Semifinale zu einer Neuauflage, in der sich die Rangers mit 7 : 3 deutlich revanchierten. Im Finale trafen sie dann auf Celtic. Nach einem 1 : 1-Remis ent-

schied in der Wiederholung ein verwandelter Penalty von Robert Hamilton das Match erneut zugunsten von Glasgow Rangers.

Nachfolgend sind alle statistischen Angaben der jeweiligen Schlußrunden des „Glasgow Cup" wiedergegeben, soweit sie noch auffindbar waren.

1887/88:

Semifinale:

Queen's Park Glasgow	— Cambuslang FC	1 : 2
Cowlairs FC Glasgow	— Glasgow Rangers	0 : 0

1. Wiederholung:

Glasgow Rangers	— Cowlairs FC Glasgow	0 : 0

2. Wiederholung:

Cowlairs FC Glasgow	— Glasgow Rangers	2 : 2

3. Wiederholung:

Glasgow Rangers	— Cowlairs FC Glasgow	2 : 1⊕

⊕ abgebrochen und wiederholt

4. Wiederholung:

Cowlairs FC Glasgow	— Glasgow Rangers	1 : 3

Finale: (28. Januar 1888)

Cambuslang FC — Glasgow Rangers 3 : 1 (1 : 1)
Referee:
Zuschauer: 10 000, 2nd Hampden Park, Glasgow,
Goals: 1 : 0 (25.) J. Gourlay, 1 : 1 D. Gow, 2 : 1 Plenderleith, 3 : 1 H. Gourlay

Cambuslang:
Dunn — W. Smith, W. Semple — D. Gourlay, McKay, A. Jackson — John Buchanan, James Buchanan, Plenderleith, H. Gourlay, J. Gourlay

Rangers:
J. Nicol — D. Gow, McFarlane — J. Muir, McIntyre, Motson — J. J. Gow, R. Fraser, W. Pringle, Peacock, McKenzie

1888/89:

Semifinale:

Celtic Glasgow	— Queen's Park Glasgow	0 : 2
Clyde FC Glasgow	— Partick Thistle	1 : 1

Wiederholung:

Partick Thistle	— Clyde FC Glasgow	1 : 0

Finale: (8. Dezember 1888)

Queen's Park Glasgow — Partick Thistle 8 : 0 (3 : 0)
Referee:
Zuschauer: , Old Ibrox Park, Glasgow
Goals: Berry (2), Hamilton (2), Allan, Sellar, unbekannt (2)

Queen's Park:
G. Gillespie — W. Arnott, R. Smellie — J. McAra, A. Stewart, T. Robertson — W. Guilliland, W. Berry, J. Hamilton, D. S. Allan, W. Sellar

Partick Thistle:
McCorquindale — Campbell, Hendrie — Ward, Proudfoot, Marshall — Bennett, McBride, W. Paul, Johnston, Hislop

1889/90:

Semifinale:

Celtic Glasgow	— Cambuslang FC	4 : 1
Glasgow Rangers	— Queen's Park Glasgow	0 : 2

Finale: (14. Dezember 1889)

Queen's Park Glasgow — Celtic Glasgow 3 : 2 (2 : 2)
Referee:
Zuschauer: , Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 (10.) Hamilton, 2 : 0 Sellar, 2 : 1 Coleman, 2 : 2 (44.) unbekannt, 3 : 2 Stewart

Queen's Park:
G. Gillespie — W. Arnott, R. Smellie — J. McAra, A. Stewart, T. Robertson — W. Guilliland, W. Berry, J. Hamilton, D. S. Allan, W. Sellar

Celtic:
McLaughlan — M. McKeown, J. Reynolds — P. Gallagher, J. Kelly, J. McLaren — J. Madden, P. Dowds, W. Groves, J. Coleman, M. Dunbar

1890/91:

Semifinale:

Celtic Glasgow	— Partick Thistle	5 : 1
Third Lanark	— Cambuslang FC	4 : 3

Finale: (14. Februar 1891)

Celtic Glasgow — Third Lanark 4 : 0 (1 : 0)
Referee: Watson (Dundee)
Zuschauer: 10 000, 2nd Hampden Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 (20.) Lochhead/Eigengoal, 2 : 0 Dowds, 3 : 0 Campbell, 4 : 0 Madden

Celtic:
J. Bell — J. Reynolds, M. McKeown — P. Gallagher, J. Kelly, W. Maley — J. Madden, J. Boyle, P. Dowds, J. Campbell, M. Dunbar

Third Lanark:
Downie — A. Thomson, Smith — Scott, Love, A. Lochhead — Lapsley, W. Thomson, Johnstone, Burke, McInnes

1891/92:

Semifinale:

Queen's Park Glasgow	— Clyde FC Glasgow	2 : 3
Celtic Glasgow	— Linthouse FC	9 : 2

Finale: (10. Dezember 1891)

Celtic Glasgow — Clyde FC Glasgow 7 : 1 (2 : 0)
Referee: Hay (Dumfries)
Zuschauer: 6 000, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 (20.) McCallum, 2 : 0 (30.) Brady, 2 : 1 (47.) Bowie, 3 : 1 McMahon, 4 : 1 Kelly, 5 : 1 Madden, 6 : 1 Campbell, 7 : 1 unbekannt

Celtic:
T. Duff — J. Reynolds, J. Boyle — P. Dowds, J. Kelly, W. Maley — A. Brady, N. McCallum, J. Madden, J. Campbell, A. McMahon

Clyde:
Fortune — A. Sawers, Maxwell — Bowie, Cherrie, McLaren — McIntosh, J. Harvey, W. Sawers, Johnstone, T. McInnes

1892/93:

Semifinale:

Celtic Glasgow	— Third Lanark	5 : 2
Partick Thistle	— Glasgow Rangers	2 : 3

Finale: (18. Februar 1893)

Glasgow Rangers — Celtic Glasgow 3 : 1 (1 : 0)
Referee: Hay (Dumfries)
Zuschauer: 8 500, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 (30.) unbekannt, 2 : 0 (53.) Kerr, 3 : 0 (85.) McPherson, 3 : 1 (89.) McMahon

Rangers:
D. Haddow — Hay, J. Drummond — R. W. Marshall, A. McCreadie, D. Mitchell — H. McCreadie, Davie, N. Kerr, J. B. Barker, J. McPherson

Celtic:
J. Cullen — J. Reynolds, D. Doyle — W. Maley, J. Kelly, T. Dunbar — Towie, J. Blessington, J. Madden, J. Campbell, A. McMahon

1893/94:

Semifinale:

Glasgow Rangers	— Celtic Glasgow	1 : 0
Queen's Park Glasgow	— Cowlairs FC Glasgow	0 : 2

Finale: (9. Dezember 1893)

Glasgow Rangers — Cowlairs FC Glasgow 1 : 0 (0 : 0)
Referee:
Zuschauer: , Cathkin Park, Glasgow
Goal: 1 : 0 (70.) McPherson

Rangers:
D. Haddow — N. Smith, J. Drummond — R. W. Marshall, A. McCreadie, D. Mitchell — H. McCreadie, D. Boyd, J. Gray, J. McPherson, J. B. Barker

Cowlairs:
T. Duff — Harding, Maxwell — McFarlane, Lamot, J. McPherson — Lynch, Edgar, McFetridge, Shanks, Scott

1894/95:

Semifinale:

Cowlairs FC Glasgow	— Celtic Glasgow	0 : 2
Glasgow Rangers	— Partick Thistle	0 : 1⊕

⊕ Spiel wurde nach Protest der Rangers wiederholt

Wiederholung:

Partick Thistle	— Glasgow Rangers	3 : 5

Finale: (17. November 1894)

Celtic Glasgow — Glasgow Rangers 2 : 0 (2 : 0)
Referee: T. Lamb (St. Bernard's/Edinburgh)
Zuschauer: 19 000, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 (30.) Doyle, 2 : (43.) Divers

Celtic:
D.McArthur — T. Dunbar, D. Doyle — McElhinney, J. Kelly, W. Maley — J. Campbell, J. Madden, J. Cassidy, A. McMahon, J. Divers

Rangers:
D. Haddow — N. Smith, J. Drummond — R. W. Marshall, J. Gray, W. Gibson — John Cowan, H. McCreadie, J. Pray, J. McPherson, A. Smith

1895/96:

Semifinale:

Celtic Glasgow	— Partick Thistle	5 : 1
Clyde FC Glasgow	— Queen's Park Glasgow	3 : 5

Finale: (16. November 1895)

Celtic Glasgow — Queen's Park Glasgow 6 : 3 (1 : 3)
Referee: J. Baillie (St. Bernard's/Edinburgh)
Zuschauer: 25 000, Old Ibrox Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 Martin, 1 : 1 McColl, 1 : 2 (40.) „Crookston", 1 : 3 (43.) Waddell, 2 : 3 (65.) Ferguson, 3 : 3 (75.) McMahon, 4 : 3 (78.) unbekannt, 5 : 3 (83.) unbekannt, 6 : 3 (89.) unbekannt

Celtic:
D. McArthur — P. Meechan, D. Doyle — W. Maley, J. Kelly, B. Battles — J. Madden, J. Blessington, A. Martin, A. McMahon, W. Ferguson

Queen's Park:
K. Anderson — J. Gillespie, H. F. Smith — „Allison", R. McFarlane — D. Stewart, „Crookston", T. S. Waddell, R. S. McColl, „Cameron", W. A. Lambie

1896/97:

Semifinale:

Queen's Park Glasgow	— Celtic Glasgow	2 : 4
Glasgow Rangers	— Linthouse FC	3 : 0

Finale: (14. November 1896)

Glasgow Rangers — Celtic Glasgow 1 : 1 (1 : 0)
Referee:
Zuschauer: 13 000, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 (40.) Turnbull, 1 : 1 McMahon

Rangers:
M. Dickie — N. Smith, J. Drummond — N. Gibson, A. McCreadie, D. Mitchell — T. P. Low, J. McPherson, P. Turnbull, T. Hyslop, A. Smith

Celtic:
D. McArthur — P. Meechan, D. Doyle — D. Russell, J. Kelly, B. Battles — J. Blessington, J. Madden, A. King, A. McMahon, J. Divers

Final-Wiederholung: (23. November 1896)

Glasgow Rangers — Celtic Glasgow 2 : 1 (0 : 1)
Referee: R. Robertson (Partick Thistle)
Zuschauer: 15 000, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 0 : 1 Blessington, 1 : 1 (47.) McPherson, 2 : 1 Hyslop

Rangers:
M. Dickie — J. Miller, J. Drummond — N. Gibson, A. McCreadie, D. Mitchell — T.P. Low, J. McPherson, P. Turnbull, T. Hyslop, A. Smith

Celtic:
D. McArthur — P. Meechan, D. Doyle — D. Russell, J. Kelly, B. Battles — J. Blessington, W. Ferguson, A. King, A. McMahon, J. Divers

1897/98:

Semifinale:

Celtic Glasgow	— Glasgow Rangers	2 : 2
Queen's Park Glasgow	— Third Lanark	4 : 2

1. Wiederholung:

Glasgow Rangers	— Celtic Glasgow	1 : 1

2. Wiederholung:
Celtic Glasgow — Glasgow Rangers 1 : 3

Finale: (27. November 1897)
Glasgow Rangers — Queen's Park Glasgow 4 : 0 (2 : 0)
Referee: R. Robertson (Partick Thistle)
Zuschauer: 14 000, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 (15.) Neil (11 m), 2 : 0 McPherson, 3 : 0 Smith, 4 : 0 (82.) Hamilton
Rangers:
M. Dickie — D. Crawford, J. Drummond — N. Gibson, R. G. Neil, D. Mitchell — T. P. Low, J. McPherson, R. C. Hamilton, J. Millar, A. Smith
Queen's Park:
„Robertson" — J. L. Ritchie, J. Gillespie — „Allison", A. J. Christie, A. Stewart — W. Stewart, H. Butler, R. S. McColl, R. Lambie, D. Berry

1898/99:

Semifinale:
Third Lanark — Queen's Park Glasgow 1 : 2
Celtic Glasgow — Glasgow Rangers 1 : 1
Wiederholung:
Glasgow Rangers — Celtic Glasgow 2 : 1

Finale: (12. November 1898)
Queen's Park Glasgow — Glasgow Rangers 1 : 0 (0 : 0)
Referee: R. Robertson (Partick Thistle)
Zuschauer: 16 000, Cathkin Park, Glasgow
Goal: 1 : 0 (55.) N. Smith/Eigengoal
Queen's Park:
K. Anderson — J. Gillespie, D. Stewart — J. Irons, A. J. Christie, J. F. Templeton — W. Stewart, T. A. Bowie, R. S. McColl, D. Berry, R. A. Lambie
Rangers:
M. Dickie — N. Smith, J. Drummond — N. Gibson, R. G. Neil, D. Mitchell — J. Campbell, J. McPherson, R. C. Hamilton, J. Millar, A. Smith

1899/1900:

Semifinale:
Glasgow Rangers — Queen's Park Glasgow 7 : 3
Linthouse FC — Celtic Glasgow 1 : 5

Finale: (11. November 1899)
Glasgow Rangers — Celtic Glasgow 1 : 1 (0 : 0)
Referee: J. Baillie (St. Bernard's/Edinburgh)
Zuschauer: 10 000, Cathkin Park, Glasgow
Goals: 1 : 0 Wilkie, 1 : 1 Hodge
Rangers:
M. Dickie — N. Smith, J. Drummond — N. Gibson, R. G. Neil, J. T. Robertson — J. Graham, J. Wilkie, R. C. Hamilton, J. McPherson, A. Smith
Celtic:
D. McArthur — J. W. Welford, D. Storrier — B. Battles, D. Russell, W. Orr — J. Hodge, P. Gilhooley, J. Campbell, A. McMahon, J. Bell

Final-Wiederholung: (18. November 1899)
Glasgow Rangers — Celtic Glasgow 1 : 0 (1 : 0)
Referee:
Zuschauer: 8 000, Cathkin Park, Glasgow
Goal: 1 : 0 Hamilton (11 m)
Rangers:
M. Dickie — N. Smith, J. Drummond — N. Gibson, R. G. Neil, J. T. Robertson — J. Graham, J. Wilkie, R. C. Hamilton, J. McPherson, A. Smith
Celtic:
D. McArthur — T. Turnbull, D. Storrier — B. Battles, D. Russell, W. Orr — J. Hodge, P. Gilhooley, J. Divers, A. McMahon, J. Bell

Zwischenbilanz — „Glasgow Football Association Cup" (1887 — 1900)

Die „Glasgow Cupwinners":
5mal: Glasgow Rangers (1892/93, 1893/94, 1896/97, 1897/98, 1899/1900)
4mal: Celtic Glasgow (1890/91, 1891/92, 1894/95, 1895/96)
3mal: Queen's Park Glasgow (1888/89, 1889/90, 1898/99)
1mal: Cambuslang FC (1887/88)

Das Finale erreichten:
8mal: Glasgow Rangers
Celtic Glasgow
5mal: Queen's Park Glasgow
1mal: Cambuslang FC
Partick Thistle
Third Lanark
Clyde FC Glasgow
Cowlairs FC Glasgow

Die erfolgreichsten Torschützen in den „Glasgow Cupfinals":
(8 Torschützen sind unbekannt)

1. Alexander McMahon (Celtic Glasgow) 4 Goals
John McPherson (Glasgow Rangers) 4 Goals
3. James Hamilton (Queen's Park Glasgow) 3 Goals

Die am häufigsten in den Finals eingesetzten Referees:
(6 Referees sind unbekannt)

3mal: T. Robertson (Glasgow)
2mal: Hay (Dumfries)
J. Baillie (Edinburgh)

Die Spieler, die den „Glasgow Cup" am häufigsten gewannen:
5mal: John Drummond (Glasgow Rangers)
John McPherson (Glasgow Rangers)
4mal: John Kelly (Celtic Glasgow)
William Maley (Celtic Glasgow)
John Madden (Celtic Glasgow)
David Mitchell (Glasgow Rangers)
3mal: John Campbell (Celtic Glasgow)
Alexander McMahon (Celtic Glasgow)
Alexander McCreadie (Glasgow Rangers)
Nicol Smith (Glasgow Rangers)
Matthew Dickie (Glasgow Rangers)
Neil Gibson (Glasgow Rangers)
Alexander Smith (Glasgow Rangers)

Länderspiel-Aphorismen: Dänemark

von Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark)

Dänemark bestritt vom 19. Oktober 1908 bis heute insgesamt 498 offizielle A-Länderspiele. Dabei gab es für die Dänen 223 Siege, 81 Remis und 194 Niederlagen. Das Gesamttorverhältnis beträgt: 1021 : 834. Gespielt wurde dabei gegen 51 verschiedene Länder, am häufigsten waren Schweden (86 mal), Norwegen (80 mal) und Finnland (53 mal) die Länderspielpartner. Insgesamt fanden 237 A-Länderspiele auf dänischem Boden statt.

Nachfolgend sind all jene Spieler aufgeführt, die 10 und mehr A-Länderspiele für Dänemark bestritten bzw. 10 und mehr Tore in diesen offiziellen A-Länderspielen erzielten.

Dänemarks Länderspiel-Rekordschützen

			Goals
1.	Poul „Tist" Nielsen	(1910—1925)	52
2.	Pauli Jørgensen	(1925—1939)	44
3.	Ole Madsen	(1958—1969)	43
4.	Preben Elkjær-Larsen	(1977—1987)	37
5.	Henning Enoksen	(1958—1966)	29
6.	Michael Rohde	(1915—1931)	22
7.	Allan Simonsen	(1972—1986)	21
8.	Michael Laudrup	(1982—1987)	18
9.	Jens Peter Hansen	(1949—1961)	18
10.	Karl Aage Hansen	(1943—1948)	17
11.	Carl Aage Præst	(1945—1949)	17
12.	Poul Pedersen	(1953—1964)	17
13.	Sophus Nielsen	(1908—1919)	16
14.	Kaj Uldaler	(1927—1939)	16
15.	Harald Nielsen	(1959—1960)	15
16.	Anthon Olsen	(1912—1927)	14
17.	Wilhelm Wolfhagen	(1908—1917)	14
18.	Frank Arnesen	(1977—1987)	14
19.	Bent Jensen	(1968—1972)	13
20.	Kresten Bjerre	(1967—1973)	12
21.	Kaj Hansen	(1936—1943)	12
22.	Aage Rou Jensen	(1945—1957)	11
23.	Kristen Nygaard	(1970—1982)	11
24.	Per Røntved	(1970—1982)	11
25.	John Hansen	(1948)	10
26.	Henning Jensen	(1972—1980)	10
27.	Helmuth Søbirk	(1935—1945)	10
	Lars Bastrup	(1975—1983)	10
29.	Henry Hansen	(1922—1934)	10
30.	Knud Lundberg	(1943—1956)	10
31.	Søren Lerby	(1978—1987)	10

Dänemarks Rekordinternationale:

			Länderspiele
1.	Morten Olsen	(1970—1987)	89
2.	Per Røntved	(1970—1982)	75
3.	Jens Jørn Bertelsen	(1976—1987)	67
4.	Preben Elkjær-Larsen	(1977—1987)	63
5.	Henning Munk Jensen	(1966—1978)	62
6.	Søren Lerby	(1978—1987)	60
7.	Bent Hansen	(1958—1965)	59
8.	Allan Simonsen	(1972—1986)	56
9.	Søren Busk	(1979—1987)	55
10.	Henning Enoksen	(1958—1966)	54
11.	Frank Arnesen	(1977—1987)	52
12.	Ole Madsen (HIK)	(1958—1969)	51
13.	Poul Pedersen	(1953—1964)	50
14.	Pauli Jørgensen	(1925—1939)	47
15.	Johnny Hansen	(1965—1978)	45
16.	Valdemar Laursen	(1918—1934)	44
	Fritz Tarp	(1918—1934)	44
18.	John Sivebæk	(1982—1987)	43
19.	Jørgen Olesen	(1951—1962)	42
20.	Svend Jensen	(1927—1939)	41
	Ole Rasmussen	(1975—1984)	41
22.	Michael Rohde	(1915—1931)	40
	Ernst Nilsson	(1920—1937)	40
	Jens Jørgen Hansen	(1962—1971)	40
25.	Knud Lundberg	(1943—1956)	39
	Ole Qvist	(1979—1986)	39
	Klaus Berggreen	(1979—1987)	39
28.	Poul „Tist" Nielsen	(1910—1925)	38
	Henry Hansen	(1922—1934)	38
	Kaj Uldaler	(1927—1939)	38
	Jens Peter Hansen	(1949—1961)	38
	Ivan Nielsen	(1980—1987)	38
33.	Ulrik Le Fevre	(1965—1976)	37
	Michael Laudrup	(1982—1986)	37
35.	Kristen Nygaard	(1970—1979)	36
36.	Poul Petersen	(1946—1952)	34
	Jesper Olsen	(1980—1987)	34
38.	Flemming Ahlberg	(1972—1978)	33
39.	Poul Jensen (Vejle)	(1959—1962)	32
40.	Sophus Hansen	(1911—1920)	31
	Christian Grøthan	(1915—1923)	31
	Henry From	(1957—1961)	31
	Jørn Sørensen	(1958—1961)	31
	Heino Hansen	(1972—1978)	31
45.	Poul Jensen (B.93)	(1921—1931)	30
	Eyolf Kleven	(1930—1943)	30
	Helmuth Søbirk	(1935—1945)	30
	Arne Sørensen	(1937—1946)	30
	Aage Rou Jensen	(1945—1957)	30
	Lars Bastrup	(1975—1983)	30
51.	Jan Larsen	(1968—1971)	29
	Svend Andresen	(1970—1975)	29
	Jørgen Rasmussen	(1971—1975)	29
54.	Oscar Jørgensen	(1932—1945)	28
	Eigil Nielsen (goalkeeper)	(1940—1951)	28
	Leif Nielsen	(1964—1967)	28
	Benny Nielsen	(1970—1980)	28
	Jan Mølby	(1982—1987)	28
59.	Ivar Lykke	(1911—1920)	27
	Steen Steensen Blicher	(1918—1929)	27
	Kaj Hansen	(1936—1946)	27
	John Danielsen	(1958—1964)	27
63.	Paul Berth	(1911—1922)	26
	Flemming Nielsen	(1954—1960)	26
	Verner Nielsen	(1955—1958)	26
	Kjeld Thorst	(1963—1969)	26
	Torben Nielsen	(1969—1972)	26
	Ole Kjær	(1977—1984)	26

69.	Paul L. Hansen	(1935—1946)	25
	Ivan Jensen	(1945—1949)	25
	Hans Christian Nielsen	(1958—1961)	25
	Ole Sørensen	(1961—1969)	25
	Sten Ziegler	(1971—1981)	25
74.	Carl Aage Præst	(1945—1949)	24
75.	Jørgen Hansen	(1955—1962)	23
	John Lauridsen	(1981—1986)	23
77.	Edvin Frigast Larsen	(1921—1929)	22
	Karl Aage Hansen	(1943—1948)	22
	Jens Petersen	(1962—1964)	22
	Kresten Bjerre	(1967—1973)	22
	Erik Sandvad	(1967—1971)	22
	Henning Jensen	(1972—1980)	22
	Lars Larsen	(1974—1979)	22
	Troels Rasmussen	(1982—1987)	22
85.	Knud Christophersen	(1929—1934)	21
	Johannes Pløger	(1940—1948)	21
	Erik Køppen	(1949—1956)	21
	Carl Bertelsen	(1962—1964)	21
89.	Sophus Nielsen	(1908—1919)	20
	Christen Brøgger	(1952—1956)	20
	Erik Jensen	(1954—1959)	20
	Erling Linde Larsen	(1956—1959)	20
	John Madsen	(1961—1964)	20
	Kai Johansen	(1962—1964)	20
	Finn Laudrup	(1967—1979)	20
	Bent Jensen	(1968—1972)	20
	Flemming Lund	(1972—1979)	20
98.	Alf Olsen	(1912—1926)	19
	Tom Søndergaard	(1964—1967)	19
	Jørgen Kristensen	(1971—1978)	19
	Mogens Therkildsen	(1971—1973)	19
	Birger Jensen	(1973—1979)	19
103.	Wilhelm Wolfhagen	(1908—1917)	18
	Eigil Thielsen	(1933—1942)	18
	Egon Sørensen	(1937—1945)	18
	Knud Bastrup-Birk	(1943—1951)	18
	Jørgen W. Hansen	(1947—1952)	18
	Dion Ørnvold	(1947—1951)	18
	Axel Pilmark	(1947—1950)	18
	John Steen Olsen	(1966—1973)	18
	Ove Flindt Bjerg	(1970—1979)	18
	Hans Ewald Hansen	(1971—1974)	18
	Ole Madsen (Brøndby)	(1980—1984)	18
114.	Georg Brysting	(1912—1918)	17
	Holger Seebach	(1947—1953)	17
	Erik Terkelsen	(1950—1957)	17
	Leif Hartwig	(1964—1966)	17
	Knud Engedahl	(1968—1969)	17
	Jack Hansen	(1971—1975)	17
	John Andersen	(1975—1979)	17
121.	Anthon Olsen	(1912—1927)	16
	Harry Bendixen	(1924—1928)	16
	Poul Andersen (B.93)	(1952—1957)	16
	Tommy Troelsen	(1959—1968)	16
	Flemming Mortensen	(1967—1977)	16
	Ole Bjørnmose	(1971—1977)	16
	Benno Larsen	(1974—1977)	16
	Allan Hansen	(1977—1985)	16
129.	Nils Middelboe	(1908—1920)	15
	Vilhelm Jørgensen	(1917—1923)	15
	Viggo Jensen	(1945—1948)	15
	Poul Erik Petersen	(1950—1953)	15
	Erik Lykke Sørensen	(1963—1971)	15
	Keld Pedersen	(1965—1973)	15
	Leif Sørensen	(1964—1969)	15
	Henning Boel	(1966—1971)	15
	Niels Christian Holmstrøm	(1968—1976)	15

138.	Oskar Nørland	(1908—1916)	14
	Einard Larsen	(1923—1929)	14
	Harald Lyngsaa	(1940—1950)	14
	Jørgen Leschly Sørensen	(1946—1949)	14
	Edvin Hansen	(1948—1951)	14
	Per Henriksen	(1953—1956)	14
	Harald Nielsen	(1959—1960)	14
	Erik Gaardhøje	(1961—1963)	14
	Finn Wiberg	(1966—1970)	14
	Keld Bak	(1966—1972)	14
	Birger Pedersen	(1970—1972)	14
	Kenneth Brylle	(1980—1985)	14
150.	Svend Aage Castella	(1911—1916)	13
	Viggo Jørgensen	(1920—1926)	13
	Poul Toft Jensen	(1935—1938)	13
	Svend Nielsen	(1950—1952)	13
	Niels Møller	(1966—1970)	13
	Niels Tune Hansen	(1975—1978)	13
156.	Ove Jensen	(1945—1948)	12
	Ove Andersen	(1955—1965)	12
	Egon Jensen	(1957—1966)	12
	Birger Larsen	(1963—1966)	12
	John Worbye	(1966—1967)	12
	Henrik Andersen	(1985—1986)	12
	John Eriksen	(1981—1987)	12
163.	Poul Zølck	(1927—1931)	11
	Søren Jensen	(1931—1933)	11
	Børge Mathiesen	(1937—1945)	11
	Kaj Jørgensen	(1950—1956)	11
	Børge Bastholm Larsen	(1954—1959)	11
	Poul „Løve“ Andersen (SIF)	(1955—1960)	11
	Karl Hansen	(1964—1965)	11
	Børge Enemark	(1965—1969)	11
	Kaj Poulsen	(1969—1970)	11
	Jan Sørensen	(1977—1980)	11
	Pierre Larsen	(1983—1986)	11
174.	Otto Larsen	(1918—1923)	10
	Walther Christensen	(1939—1942)	10
	Egon Johansen	(1940—1947)	10
	Kurt Præst	(1968—1970)	10
	Erik Nielsen	(1969—1971)	10
	Jørgen Markussen	(1970—1972)	10
	Eigil Nielsen	(1971—1975)	10
	Helge Vonsyld	(1973—1974)	10
	Lars Lundkvist	(1978—1983)	10
	Michael Manniche	(1981—1986)	10
	Flemming Christensen	(1982—1986)	10
	Morten Donnerup	(1982—1986)	10
	Per Frimann	(1983—1986)	10

Stand: 1. Juli 1987

Länderspiel-Aphorismen: Rumänien

von Marius Bocaniciu (Pui/Rumänien)
& Romeo Ionescu (Ploieşti/Rumänien)

Rumänien bestritt vom 8. Juni 1922 bis heute insgesamt 395 offizielle A-Länderspiele. Dabei gab es 162 Siege, 100 Remis und 133 Niederlagen der Rumänen. Das Gesamttorverhältnis lautet 659 : 601. Im einzelnen bestritt die rumänische Nationalelf 206 Freundschaftsspiele, 55 WM-Spiele, 48 EM-Spiele, 29 Olympia-Spiele, 33 Balkan-Meisterschaftsspiele, 11 Zentraleuropacup-Spiele, 3 Donau-Pokalspiele sowie 3 Nachbar- und 7 Freundschaftspokalspiele.

Nachfolgend sind all jene Spieler aufgeführt, die in den offiziellen A-Länderspielen 8 und mehr Goals erzielten bzw. 10 und mehr A-Länderspiele für Rumänien bestritten.

Rumäniens Länderspiel-Rekordschützen:

			Goals
1.	Iuliu Bodola	(1931—1939)	31
2.	Anghel Iordănescu	(1971—1981)	26
3.	Dudu Georgescu	(1973—1984)	21
4.	Ladislau Bölöni	(1975—1987)	21
5.	Ştefan Dobay	(1930—1939)	19
6.	Rodion Gorun Cămătaru	(1978—1987)	16
7.	Florea Dumitrache	(1968—1974)	15
8.	Graţian Sepi II	(1928—1937)	14
9.	Rudolf Wetzer I	(1923—1932)	13
10.	Iuliu Baratki	(1933—1940)	13
11.	Gheorghe Ciolac	(1928—1937)	13
12.	Gheorghe Constantin	(1956—1967)	12
13.	Ioan Dumitru	(1970—1980)	12
14.	Silviu Bindea	(1932—1942)	11
15.	Iosif Petschovschi	(1945—1958)	11
16.	Gheorghe Hagi	(1983—1987)	10
17.	Nicolae Georgescu	(1955—1965)	9
18.	Emerich Dembrovschi	(1968—1973)	9
19.	Mircea Lucescu	(1966—1979)	9
20.	Alexandru Schwartz	(1932—1937)	8
21.	Gheorghe Vaczi	(1949—1953)	8
22.	Mircea Dridea I	(1959—1967)	8
23.	Ilie Balaci	(1974—1986)	8

Rumäniens Rekordinternationale:

			Länderspiele
1.	Ladislau Bölöni	(1975—1987)	99
2.	Cornel Dinu	(1968—1981)	75
3.	Mircea Lucescu	(1966—1979)	70
4.	Ilie Balaci	(1974—1986)	69
5.	Costică Ştefănescu	(1978—1985)	66
6.	Anghel Iordănescu	(1971—1981)	64
7.	Necula Răducanu	(1967—1978)	61
8.	Rodion Gorun Cămătaru	(1978—1987)	58
9.	Ioan Dumitru	(1970—1980)	57
	Michael Klein	(1981—1987)	57
11.	Mircea Rednic	(1981—1987)	54
12.	Nicolae Ungureanu	(1981—1987)	50
13.	Ştefan Sameş	(1973—1982)	49
	Gino Iorgulescu	(1981—1986)	49
15.	Iuliu Bodola	(1931—1939)	48
	Nicolae Dobrin	(1966—1980)	48
17.	Zoltan Crişan	(1974—1984)	46
18.	Ludovic Sătmăreanu I	(1967—1973)	44
	Dudu Georgescu	(1973—1984)	44
	Aurel Ticleanu	(1979—1986)	44
	Silviu Lung	(1978—1987)	44
22.	Gheorge Albu	(1931—1938)	42
	Radu Nunweiller VI	(1966—1975)	42
24.	Ştefan Dobay	(1930—1939)	41
	Dan Coe	(1963—1971)	41
26.	Ion Nunweiller III	(1958—1967)	40
27.	Gheorghe Constantin	(1956—1967)	39
28.	Ion Pîrcălab	(1961—1968)	38
29.	Nicolae Covaci	(1929—1938)	37
	Cornel Popa	(1958—1967)	37
	Florin Cheran	(1974—1978)	37
	Dumitru Moraru	(1975—1987)	37
	Gheorghe Hagi	(1983—1987)	37
34.	Vasile Ghergheli III	(1962—1970)	36
35.	Romulus Gabor	(1981—1986)	35
36.	Rudolf Bürger	(1929—1939)	34
	Ionel Augustin	(1978—1986)	34
38.	Mihai Mocanu	(1966—1971)	33
39.	Iosif Petschovschi	(1945—1958)	32
	Marcel Coraş	(1982—1986)	32
41.	Florea Dumitrache	(1968—1974)	31
42.	Alexandru Sătmăreanu II	(1972—1978)	30
43.	Emerich Vogl	(1924—1934)	29
44.	Gheorghe Băcuţ I	(1945—1955)	28
	Ioan Andone	(1981—1986)	28
46.	Silviu Bindea	(1932—1942)	27
	Emerich Dembrovschi	(1968—1973)	27
	Nicolae Negrilă	(1980—1985)	27
49.	Vintilă Cossini	(1935—1941)	25
	Augustin Deleanu	(1968—1973)	25
	Teodor Anghelini	(1974—1979)	25
	Vasile Iordache	(1976—1984)	25
53.	Gheorghe Ciolac	(1928—1937)	24
	Nicolae Tătaru I	(1954—1962)	24
	Ion Ionescu	(1962—1969)	24
	Ion Munteanu II	(1979—1984)	24
	Dorin Mateuţ	(1984—1987)	24
	Iosif Vigu	(1970—1979)	24
59.	Graţian Sepi II	(1928—1937)	23
60.	Alexandru Apolzan	(1949—1960)	22
	Ion Voinescu	(1949—1962)	22
	Titus Ozon	(1952—1962)	22
	Ilie Greavu	(1961—1966)	22
	Bujor Hălmăgeanu	(1964—1972)	22
	Gabriel Sandu	(1974—1976)	22
	Ion Geolgău	(1980—1987)	22
67.	Augustin Juhasz	(1934—1940)	21
	Zoltan Farmati	(1947—1953)	21

	Valeriu Călinoiu	(1952—1959)	21
	Constantin Koszka	(1962—1967)	21
	Nicolae Lupescu	(1964—1972)	21
	Marcel Răducanu	(1976—1981)	21
73.	Ladislau Raffinsky	(1929—1938)	20
	Iuliu Baratki	(1933—1940)	20
	Vasile Zavoda II	(1951—1962)	20
	Attila Kun II	(1972—1976)	20
77.	Dumitru Marcu	(1972—1979)	19
	Mihai Romilă II	(1975—1979)	19
	Aurică Beldeanu	(1971—1981)	19
	Ştefan Iovan	(1983—1987)	19
	Marius Lăcătus	(1984—1987)	19
82.	Petre Steinbach	(1930—1935)	18
	Cornel Pavlovici	(1936—1942)	18
	Bazil Marian	(1941—1949)	18
	Nicolae Georgescu	(1955—1965)	18
	Mircea Dridea I	(1959—1967)	18
	Flavius Domide	(1968—1972)	18
	Mircea Sandu	(1972—1982)	18
	Alexandru Nicolae	(1979—1986)	18
	Gavrilă Balint	(1982—1987)	18
91.	Rudolf Wetzer I	(1923—1932)	17
	Iosif Ritter	(1945—1949)	17
	Alexandru Neagu	(1970—1972)	17
94.	Costică Toma	(1953—1959)	16
	Emil Petru	(1962—1964)	16
	Radu Troi	(1973—1977)	16
97.	Ioan-Michi Mihăilescu	(1940—1950)	15
	Iuliu Hajnal	(1972—1978)	15
	Gheorghe Mulţescu	(1974—1983)	15
100.	Corneliu Robe	(1930—1935)	14
	Lazăr Sfera	(1931—1941)	14
	Nicolae Reuter	(1939—1947)	14
	Carol Creiniceanu	(1963—1969)	14
	Gheorghe Cristian	(1977—1981)	14
	Lică Movilă	(1983—1987)	14
106.	Andrei Glanzmann	(1931—1932)	13
	Gavril Serfözö	(1950—1954)	13
	Ştefan Filote	(1942—1956)	13
	Ilie Datcu	(1963—1967)	13
	Mihai Ionescu	(1965—1967)	13
	Dumitru Antonescu	(1972—1974)	13
	Tudorel Stoica	(1979—1987)	13
113.	Aurel Guga	(1922—1928)	12
	Elemer Kocsis	(1931—1933)	12
	Ion Bogdan	(1937—1942)	12
	Mircea David	(1936—1943)	12
	Eugen Iordache	(1946—1953)	12
	Ioan Suru	(1950—1955)	12
	Tiberiu Bone	(1951—1961)	12
	Emerich Jenei	(1959—1964)	12
	Dumitru Ivan I	(1961—1964)	12
	Sorin Avram	(1964—1967)	12
	Narcis Coman	(1967—1978)	12
	Constantin Zamfir	(1975—1978)	12
125.	Iosif Bartha	(1922—1927)	11
	Silviu Ploeşteanu	(1937—1941)	11
	Ioachim Moldoveanu	(1937—1943)	11
	Francisc Spielmann	(1939—1949)	11
	Costică Marinescu	(1947—1949)	11
	Gheorghe Vaczi	(1947—1953)	11
	Iosif Szökö	(1953—1956)	11
	Alexandru Ene I	(1953—1959)	11
	Miodrag Belodedici	(1984—1987)	11
134.	Mihai Tänzer	(1923—1929)	10
	Adalbert Steiner II	(1926—1930)	10
	Ion Lăpuşneanu	(1929—1932)	10
	Iosif Moravetz	(1931—1934)	10
	Alexandru Schwartz	(1932—1937)	10
	Nicolae Dumitrescu III	(1947—1948)	10
	Ion Neacşu	(1956—1958)	10
	Dumitru Macri	(1958—1961)	10
	Gheorge Tătaru	(1970—1972)	10
	Mihai Zamfir	(1978—1981)	10
	Nicolae Tilihoi	(1979—1981)	10
	Victor Piţurcă	(1985—1987)	10

Stand: 1. August 1987

Abonnement

Hiermit bestelle ich ab Nr. _____ ein Abonnement der Fußball-Weltzeitschrift. Der Preis für 12 Ausgaben beträgt DM 54,— pro Jahr (BR Deutschland) bzw. DM 68,40 (Europa).

Bitte senden Sie an:

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift bitte nicht vergessen!

Zahlungsweise:

☐ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto-Nr.: _____

Datum/Unterschrift

☐ Oder auf Konto-Nr. 127 612 bei der Wiesbadener Volksbank e. G. (BLZ 510 900 00)

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt ein Jahr (12 Ausgaben) und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Und dies lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

(erscheint im November 1987)

- Exklusiv-Bericht von der Wahl des weltbesten Torhüters 1987
- Nationale Fußball-Historie von Belgien
- Länderspiel-Aphorismen: Argentinien
- Welt-Farb-Archiv mit Finalteams, Rekordinternationalen und Top-Stars
- Länderspiele: Wales (1876 — 1900)

Fußball-Bücher
Hinweis für Buch-Autoren und Verlage

Im Interesse ihrer weltweiten Leserschaft bietet die IFFHS künftig den Buch-Autoren und Verlegern aller Länder die Möglichkeit, daß in der Fußballweltzeitschrift auf neue Fußball-Bücher hingewiesen wird. Es werden jedoch nur Fußball-Bücher berücksichtigt, die nach dem 1.1.1987 erschienen sind. In Ausnahmefällen wird von seiten der IFFHS-Redaktion eine Rezension verfaßt.

Die Bedingung dafür ist, daß von seiten der Autoren (Verleger) ein Frei-Exemplar an die Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden gesandt wird. In einem Begleitschreiben sind der Preis (mit Porto und gewünschter Währung) und die Bezugsquelle des Buches anzugeben. Die Hinweise auf die Fußball-Bücher erscheinen in der Reihenfolge des Eingangs.

In der Fußballweltzeitschrift werden dann der Originaltitel des Buches, die Autoren, Erscheinungsort, Land, Jahr, Sprache sowie die Bezugsquelle und der Bezugspreis angegeben. Falls Rezensionen vorgenommen werden, erfolgen diese in sachlich-kritischer Form, orientiert am internationalen Standard. Von Schönfärberei hält die IFFHS nichts.

IFFHS-Redaktion

An

IFFHS-Journal

Graf-von-Galen-Str. 72
D-6200 WIESBADEN

No. 9 (u.a.)
„The best goalkeeper of the world 1987"

Hinweis für Abonnenten!

Da der Verkaufspreis pro Exemplar um 50 % gesenkt wurde, halbiert sich auch der Bezugspreis für eine Ausgabe im Abonnement. Folglich erhalten die beziehenden Abonnenten nunmehr die doppelte Anzahl von Ausgaben (bzw. noch offenen Heften). Die Preise für die neuen Abo-Abschlüsse bleiben unverändert, da es künftig 12 Ausgaben pro Jahr geben wird (siehe auch Vorwort des Chefredakteurs).

Nachlieferungen der Ausgaben No. 2 bis No. 7 sind möglich. Der Preis beträgt hier je Ausgabe (jeweils 130 — 160 Seiten) 10,- DM plus Porto. Das Porto pro Ausgabe beträgt in Europa 2,40 DM, außerhalb Europas kommen noch die Luftpostgebühren hinzu: Zone I: 8,- DM; Zone II: 9,- DM; Zone III: 10,- DM. Abo- und Einzelbestellungen an: Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden.

Ubaldo Matildo Fillol

Argentinien

Foto: Macías-Archiv

Daniel Alberto Passarella

Argentinien

Foto: Macías-Archiv

Daniel Alberto Passarella (Argentinien)

geb. am 25. Mai 1953 in Chacabuco (Buenos Aires)

Spitzname: „El Guerrero" (der Krieger)

Lieblingsposition: Libero

Vereinszugehörigkeit:
1966—1973: Argentino Chacabuco
1973: Sarmiento Junín
1974—1982: River Plate Buenos Aires
1982—1986: Fiorentina Firenze (Italien)
1986—heute: Internazionale Milano (Italien)

A-Länderspiele: 69 (20. März 1976—4. Mai 1986)
dabei 45mal Kapitän
24 (!) Länderspieltore

Amerikas Fußballer des Jahres: 1976 (7. Platz), 1978 (4. Platz), 1979 (8. Platz), 1980 (6. Platz), 1981 (6. Platz), 1982 (7. Platz)

Argentiniens Fußballer des Jahres: 1976 (1. Platz) [Olimpia de Plata]

Italiens Fußballer des Jahres:

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1978
Weltmeisterschafts-Endrunde 1978, 1982

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Argentinischer Meister: 1975, 1979, 1981
Argentinischer Vizemeister: 1976, 1978

Daniel Alberto Passarella war wahrhaftig kein Frühstarter, faßte erst 21jährig im berühmten River Plate-Team Fuß, wo er in der linken zentralen Abwehrposition spielte. Seine Stärken waren seine Vielseitigkeit, sein taktisches Geschick und seine offensive Ausstrahlung. 1976 schaffte er den großen Durchbruch und gewann mit dem argentinischen Nationalteam die „Copa Lipton", „Copa Newton" und „Copa Mariscal Ramón Castilla". Daniel war bald zum Auswahlkapitän und zum großen Führer der „Equipo Argentino" geworden. Geradezu sensationell sind seine 24 Goals, die er als Libero im Nationalteam erzielte. Mehr als er erzielte in den vergangenen acht Jahrzehnten kein argentinischer Stürmer! Auch in seinen 266 argentinischen Liga-Spielen für River Plate traf der kopfball- und schußstarke Passarella 90mal (!) ins Schwarze. Welcher Libero erzielte im internationalen Fußball mehr Treffer als er? Diese unglaubliche Tendenz hielt auch nach seinem Wechsel nach Italien an, obgleich dort weniger Tore fallen. Für Fiorentina Florenz erzielte Libero Passarella in 109 Liga-Spielen immerhin 26 Tore. 33jährig erlebte er bei der WM-Endrunde 1986 in Mexico seine größte Enttäuschung, als er dort nicht zum Einsatz kam und so nicht am zweiten Titelgewinn der Argentinos beteiligt war. Nach seiner Rückkehr aus Mexico wechselte er zu „Inter" Mailand, wo er noch heute zu den tragenden Säulen gehört

Stand: 1. August 1987

Ubaldo Matildo Fillol (Argentinien)

geb. am 21. Juli 1950 in San Miguel del Monte (Buenos Aires)

Spitzname: „Pato"

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1964—1967: Club Atlético San Miguel Monte
1968—1971: Quilmes AC
1972—1973: Racing Club Avellaneda
1973—1983: River Plate Buenos Aires
1983: Argentinos Juniors Buenos Aires
1984—1985: Flamengo Rio de Janeiro (Brasilien)
1985—1986: Atlético Madrid (Spanien)
1987—heute: Racing Club Avellaneda

A-Länderspiele: 56 (3. Juli 1974—30. Juni 1985)
dabei 50 Gegentore (Ø 0,89 Goals pro Match)

Amerikas Fußballer des Jahres: 1977 (5. Platz), 1978 (2. Platz), 1979 (4. Platz), 1980 (4. Platz), 1983 (2. Platz), 1984 (2. Platz)

Argentiniens Fußballer des Jahres: 1975 (1. Platz), 1977 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1978
Weltmeisterschafts-Endrunde 1974, 1978, 1982
Südamerika-Meisterschaft: 1983

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Finalist der Copa Libertadores: 1976
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1986
Argentinischer Meister: 1975, 1979, 1981
Spanischer Super Cupwinner: 1985

Ubaldo Matildo Fillol hütete nicht nur von weltberühmten Vereinen das Tor, sondern er war auch ein Jahrzehnt mit Abstand der beste Goalkeeper des amerikanischen Kontinents. Seine extreme Popularität verdankt er nicht nur seinen außergewöhnlichen Reflexen, seiner Fangsicherheit und seinem geschickten Stellungsspiel, sondern auch einer heftigen Kontroverse mit Nationaltrainer César Luis Menotti, der ihn daraufhin 1976/77 aus der „Equipo Argentino" verbannte. Ohne diese Auseinandersetzung wäre er heute sicher Argentiniens Rekordinternationaler. Doch el arquero Fillol, der größte Elfmetertöter des argentinischen Fußballs aller Zeiten, hat einen schwierigen Charakter und ist ein leidenschaftlicher Verfechter seiner Vorstellungen. Nach 471 Liga-Spielen in der höchsten argentinischen Spielklasse ging er 1984 ins Ausland. 36jährig kehrte „Pato" Fillol im Dezember 1986 in seine Heimat zurück und schloß sich seinem früheren Verein Racing Club Avellaneda an, wo er noch heute das Tor hütet.

Stand: 1. August 1987

Alessandro Altobelli

Italien

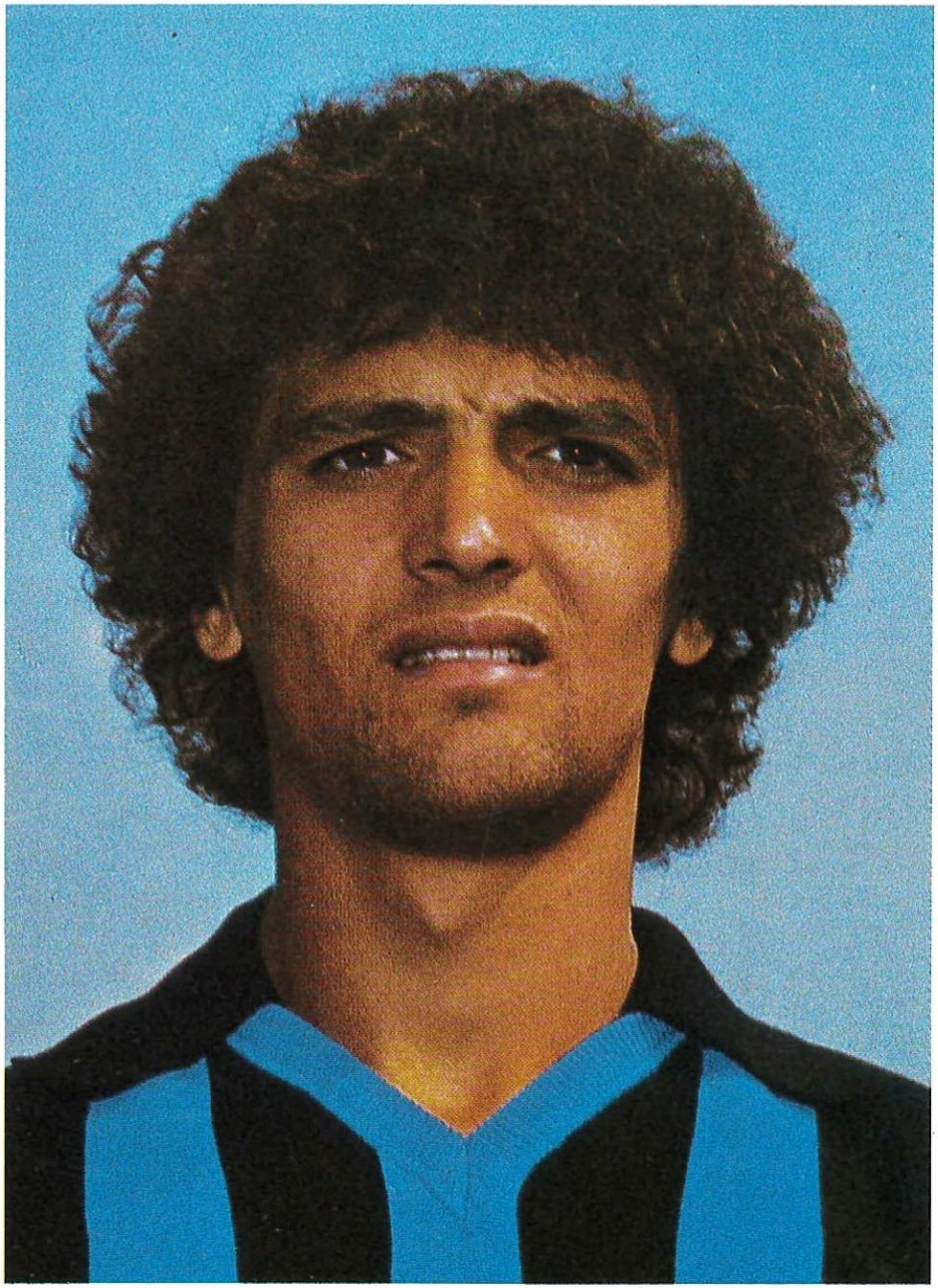


Foto: Marco Ravezzani

Marco van Basten

Niederlande

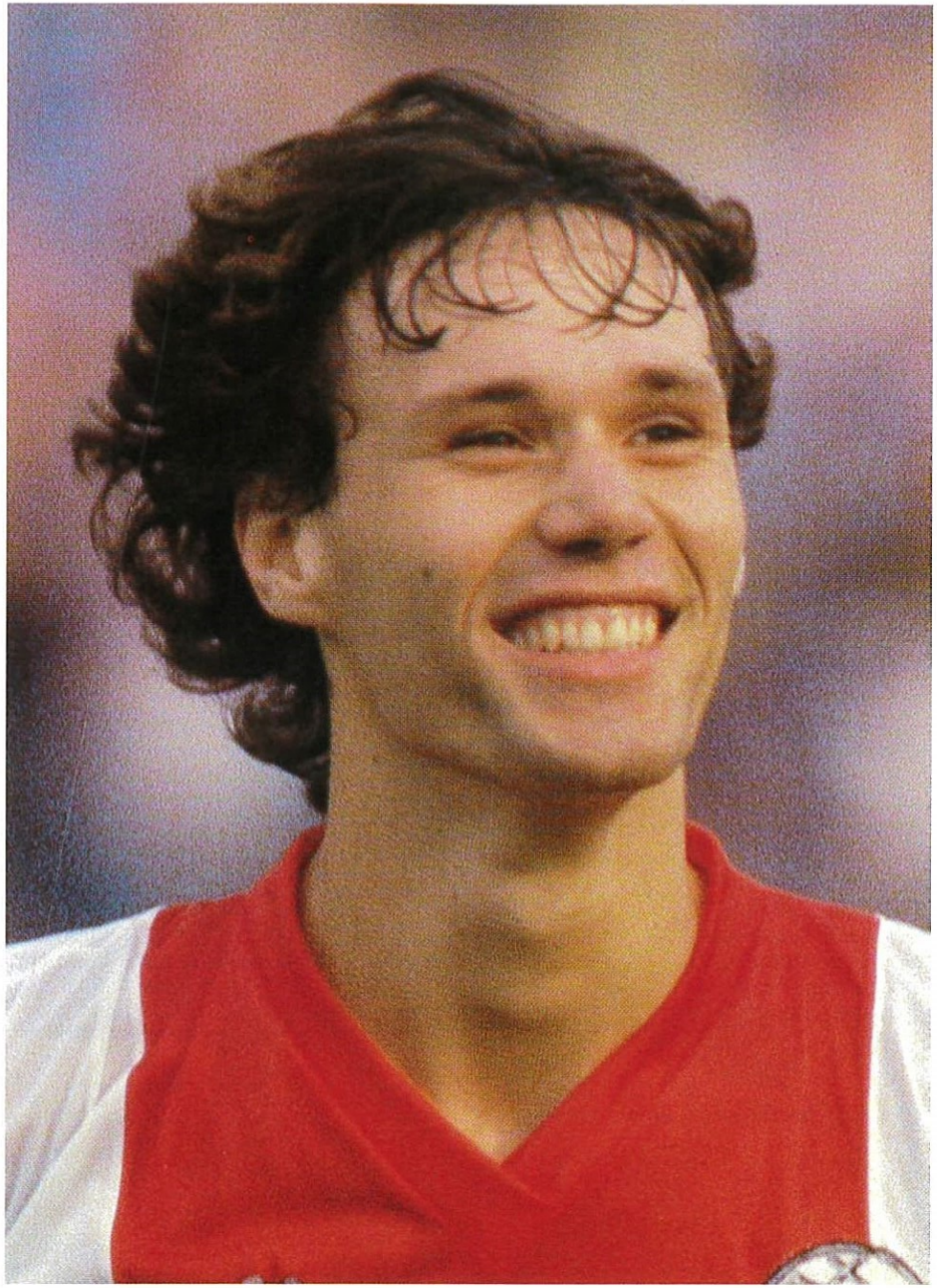


Foto: Voetball International

Marco van Basten (Niederlande)

geb. am 31. Oktober 1964 in Utrecht

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1970—1980: UVV Utrecht
1980—1981: Elinkwijk Utrecht
1981—1987: Ajax Amsterdam
1987—heute: AC Mailand (Italien)

A-Länderspiele: 16 (7. September 1983—29. April 1987)
6 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1986 (8. Platz)

Hollands Fußballer des Jahres: 1984 (2. Platz),1985 (1. Platz), 1986 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1986/87
Holländischer Meister: 1981/82, 1982/83, 1984/85
Holländischer Vizemeister: 1985/86, 1986/87
Holländischer Pokalsieger: 1982/83, 1985/86, 1986/87

Der Utrechter Marco van Basten kam 1981 2mal in der holländischen U16-Auswahl zum Einsatz und wechselte kurz darauf zum Superclub Ajax. In Amsterdam gab er am 4. April 1982 gegen NEC Nijmegen sein Debüt in der Eredivisie. Obwohl er bei seinem 45minütigen Einsatz ein Tor erzielte, wurde er noch für zu „leicht" befunden. Doch schon ein Jahr später ging der Stern des Supergoalgetters auf. Marco van Basten bestritt 18jährig sein A-Länderspiel-Debüt, wurde Schützenkönig und nahm an der Junioren-Weltmeisterschaft 1984 in Mexico teil. Insgesamt bestritt er 22 Junioren-Länderspiele. 4 mal wurde der dribbelstarke, auf engstem Raum äußerst gewandte und schußentschlossene Mittelstürmer Hollands Schützenkönig (1983/84 — 28 Tore, 1984/85 — 22, 1985/86 — 37, 1986/87 — 31). 1986 war der Ajax-Kapitän zugleich Europas erfolgreichster Torschütze und gewann damit den „Goldenen Schuh". Auch im Europapokalfinale im Juni 1987 in Athen gegen Leipzig erzielte er den „goldenen Treffer". Nach 133 Liga-Spielen und 128 Goals in Hollands höchster Spielklasse wechselte van Basten 23jährig nach Italien.

Stand: 1. August 1987

John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)

Alessandro Altobelli (Italien)

geb. am 28. November 1955 in Sonnino (Regione Lazio)

Spitzname: „Spillo" (Nadel)

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1965—1974: Union Calcio Latina
1974—1977: Brescia Calcio
1977—heute: Internazionale Milano

A-Länderspiele: 52 (18. Juni 1980—10. Juni 1987)
23 Länderspieltore
7 mal Kapitän

Europas Fußballer des Jahres: 1986 (10. Platz)

Italiens Fußballer des Jahres: Diese Auszeichnung gibt es nicht offiziell!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1982
Weltmeisterschafts-Endrunde 1982, 1986

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Italienischer Meister: 1979/80
Italienischer Pokalsieger: 1977/78, 1981/82

Alessandro Altobelli ist wahrhaftig ein Spätstarter. 18jährig begann er in der Provinzhauptstadt Latina in der 3. Liga, wo ihm in 28 Liga-Spielen nur 7 Treffer gelangen. Auch in der 2. Liga bei Brescia erzielte er in 76 Liga-Spielen nur 26 Tore. Erst nach seinem Wechsel zu „Inter" schaffte er den nationalen und schließlich 25jährig auch den internationalen Durchbruch. In der höchsten italienischen Spielklasse entwickelte sich der kopfballstarke und trotz seiner Länge gewandte und geschickt mit dem Ball umgehende, hagere Altobelli zu einem großen Goalgetter. In der Serie A erzielte er bisher 119 Goals in 288 Spielen. In den 63 Europapokal-Spielen traf er bisher 33mal ins Schwarze. Italiens beste und erfolgreichste Angriffsspitze der letzten Jahre bestritt auch 2 U21-, 3 Olympia- und 2 B-Länderspiele, wobei er für jede dieser Kategorien 2 Tore erzielte. Eigentlich wollte sich „Spillo", der verheiratet und Vater zweier Kinder ist, nach der WM-Endrunde in Mexico zurückziehen, doch weder „Inter", noch die „Squadra Azzurra" kann auf den inzwischen fast 32jährigen populären und noch immer erfolgreichen Goalgetter verzichten. So wird Altobelli auch seinen 44 Toren in 80 nationalen Cup-Spielen weitere hinzufügen.

Stand: 1. August 1987

Alfonso Spadoni (Mailand/Italien)

Enzo Francescoli

Uruguay

Foto: Julio Castagnello

Colin Todd

England

Foto: Syndication International

Colin Todd (England)

geb. am 12. Dezember 1948 in Chester-le-Street (Grafschaft Durham)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Zentraler Abwehrspieler (anfangs rechter Läufer)

Vereinszugehörigkeit:
1966—1971: Sunderland FC
1971—1978: Derby County
1978—1979: Everton FC
1979—1981: Birmingham City

A-Länderspiele: 27 (23. Mai 1972—28. Mai 1977)
Kein Länderspieltor

Europas Fußballer des Jahres: 1975 (9. Platz)

Englands Fußballer des Jahres: Nein, aber PFA-Fußballer* des Jahres 1975/76

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine Teilnahme an einer EM- oder WM-Endrunde!
Britischer Meister: 1973/74, 1974/75

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: 1971/72, 1974/75
FA Charity Shield Winner: 1974/75

Colin Todd spielte 1967 in der englischen Junioren-Auswahl und kam nachfolgend 14mal in Englands U23-Auswahl zum Einsatz. Für Sunderland hatte er inzwischen 173 Liga-Spiele (3 Goals) bestritten, ehe er im Februar 1971 für 170 000 Pfund Sterling zu Derby County transferiert wurde. Für die „Rams" war der vielseitige Abwehrspieler in 293 Liga-Spielen (6 Tore) dabei. Bei Derby schaffte der sehr zuverlässige und schnelle Verteidiger auch den Sprung ins Nationalteam, in einer Zeit, in der es nicht gerade international Furore machte. Colin Todd war ein konstruktiver Abwehrspieler, der ein sehr genaues Abspiel pflegte. Auch spielte er für die englische Liga-Auswahl. Im Nationalteam bestritt er kurioserweise sowohl sein erstes, als auch letztes Länderspiel gegen Nordirland. Für den Liverpooler Verein Everton war er noch in 32 Liga-Spielen (1 Tor) und für Birmingham-City gar noch in 74 Liga-Spielen dabei.

* PFA = Players Football Award

Mervyn D. Baker (Bristol/England)

Enzo Francescoli (Uruguay)

geb. am 12. November 1961 in Capurro (Montevideo)

Spitzname: „El Príncipe"

Lieblingsposition: linker, offensiver Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1974—1983: Wanderers F.C. Montevideo
1983—1986: River Plate Buenos Aires (Argentinien)
1986—heute: Racing Club Paris (Frankreich)

A-Länderspiele: 30 (17. Februar 1982—12. Juli 1987)
9 Länderspieltore

Amerikas Fußballer des Jahres: 1984 (1. Platz), 1985 (2. Platz), 1986 (7. Platz)

Uruguays Fußballer des Jahres: Nicht gewählt!

Argentiniens Fußballer des Jahres („Olympia de Plata"): 1985 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde 1966
Südamerika-Meister: 1983, 1987

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Argentinischer Meister: 1985/86
Argentinischer Vizemeister: 1984

Anfangs spielte der schmächtige, technisch ungemein versierte, dribbel- und schußstarke Enzo Francescoli, der im Montevideoer Stadtteil Capurro aufwuchs, Mittelstürmer. 1981 wurde er mit den „Urus" in Ekuador südamerikanischer Junioren-Meister und führte Uruguays U20 im Oktober 1981 in Australien bei der Junioren-Weltmeisterschaft auch zum Gruppensieg. Sein Debüt im Nationalteam gab er vier Monate später im indischen Calcutta, wo die „Urus" im Rahmen des „Jawaharlal Nehru Gold Cup" auf Jugoslawien trafen. 1983 wechselte der auf dem grünen Rasen so elegante Francescoli für 450 000 US-Dollar von Montevideo nach Buenos Aires, wo er 1984 nicht nur argentinischer Torschützenkönig (24 Goals) wurde, sondern auch vollends zu einem Weltstar reifte, dessen Regiequalitäten immer deutlicher zur Geltung kamen. In seiner Heimat jenseits des Rio de la Plata vergötterten ihn längst die „Hinchas". Selbst Argentiniens Staatspräsident Dr. Raúl Alfonsín gab „El Príncipe" eine große Zeremonie, als dieser zu Argentiniens und Südamerikas bestem Fußballer gekürt worden war. Nach der WM-Endrunde in Mexico wechselte Enzo Francescoli für 4 Millionen US-Dollar vom Rio de la Plata an die Seine nach Paris, wo er zunächst wie alle Südamerikaner eine lange Umstellungsphase auf die europäische Spielweise benötigte, wo taktisch disziplinierter gespielt wird und die Räume für die Stürmer und Spielmacher kleiner, enger sind. Dennoch erzielte er in der I. Division Frankreichs in seiner ersten Saison 14 Tore.

Stand: 1. August 1987

Atilio Garrido (Montevideo/Uruguay)

Helmuth Duckadam

Rumänien

Foto: Branko Vuin

Alexander Zavarov

Sowjetunion

Foto: Lukosiak-Archiv

Alexander Zavarov (Sowjetunion)

geb. am 26. April 1961 in Voroshilovgrad (Ukraine)

Spitzname: „Alex"

Lieblingsposition: offensiver Mittelfeldspieler, Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1968—1979: Zarja Voroshilovgrad
1980—1981: SKA Rostov
1982: Zarja Voroshilovgrad
1983—heute: Dynamo Kiev

A-Länderspiele: 18 (7. August 1985—3. Juni 1987)
3 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1986 (6. Platz)

Fußballer des Jahres der Sowjetunion: 1985 (6. Platz), 1986 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1986
Sowjetischer Meister: 1985, 1986
Sowjetischer Pokalsieger: 1981, 1985, 1987

Alexander Anatolijevich Zavarov begann frühzeitig in seiner Heimatstadt Fußball zu spielen, wobei B.V. Fomichjev und E.D. Dvurechensky seine ersten Trainer waren. In seiner Schülerzeit war er bei Saturn Voroshilovgrad auch ein sehr guter Leichtathlet (Läufer). Mit 17 Jahren wurde er bereits im 2. Team von Zarja eingesetzt und ein Jahr später, am 27. April 1979 gab er sein Debüt in der höchsten sowjetischen Spielklasse. Seither bestritt er 200 Oberligaspiele, in denen er 51 Tore erzielte. In 18 Europapokalspielen traf er bisher 7 mal ins Schwarze. Alexander Zavarov ist beidfüßig, auf vielen Positionen gleichstark, besitzt strategische Fähigkeiten, ist ein exzellenter Dribbler, sehr schnell und fintenreich sowie ein lebhafter und gewandter Spieler. 1985 und 1986 wurde er jeweils zum besten Mittelstürmer der Sowjetunion gewählt, zudem im letzten Jahr als Meister des Sports geehrt. Im sowjetischen Nationalteam erwarb er 1986 in Mexico Weltruhm. Inzwischen zählt er in der Auswahl und beim ukrainischen Superclub zu den großen Stützen. Dabei ist der fußballerisch so vielseitige und brillante Alexander Zavarov mit seinen 26 Jahren noch längst nicht am Gipfel seiner Leistungen angelangt.

Stand: 15. Juni 1987

Jury Pawlovich Lukosiak (Leningrad/Sowjetunion)

Helmuth Duckadam (Rumänien)

geb. am 1. April 1959 in Semlak (Kreis Arad)

Spitzname: „Ducki"

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1973—1975: Semlecana Semlak
1975—1977: Constructorul Arad
1977—1983: UT Arad
1983—1987: Steaua Bukarest

A-Länderspiele: 2 (1. September 1982—17. November 1982)

Europas Fußballer des Jahres: 1986 (8. Platz)

Rumäniens Fußballer des Jahres: 1986 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1985/86
Rumänischer Meister: 1984/85, 1985/86
Rumänischer Vizemeister: 1983/84
Rumänischer Pokalsieger: 1984/85
Rumänischer Pokalfinalist: 1983/84, 1985/86

Der Banater Schwabe mit den Gardemaßen (1,88 m, 88 kg), Helmuth Duckadam, begann auf der Dorfwiese in Semlak Fußball zu spielen. 16jährig zog es ihn in die benachbarte Kreisstadt Arad und bereits 18jährig schaffte er den Sprung in den erfolgreichsten rumänischen Nachkriegs-Provinzverein UT Arad. Hier fiel er durch eine souveräne Strafraumbeherrschung, sicheres Stellungsspiel, große Fangsicherheit und unglaubliche Reflexe auf. So holte sich der zentrale Armee-Club Steaua Bukarest 1983 den bescheidenen 24jährigen Schlußmann. Mit der Erfahrung von lediglich 133 Oberliga-Spielen zog Duckadam mit seinem Team am 7. Mai 1986 überraschend ins Europapokalfinale gegen den hochfavorisierten FC Barcelona. Im Estadio Sánchez Pizjuán im andalusischen Sevilla bezwang er mit seinen Glanztaten die Katalanen fast im Alleingang. Nach einem torlosen Remis parierte er von Alesanco, Pedraza, „Pichi" Alonso und Marcos vier Elfmeter, wodurch Steaua sensationell 2 : 0 gewann. So ging der schnauzbärtige Keeper Helmuth Duckadam als der „Elfmeterkiller von Sevilla" in die Fußballgeschichte ein. Eine langwierige Verletzung kurz nach diesem EC I-Finale warf ihn weit zurück, so daß er in der Saison 1986/87 kein Meisterschaftsspiel bestreiten konnte. Der sympathische Duckadam, der sich bei seinen schwäbischen Landsleuten in Semlak am wohlsten fühlt, stand nur weniger als 100 min. im Nationaltor. Die rumänischen Fans überfluteten daher Auswahlcoach Mircea Lucescu wiederholt mit Kritik und forderten lautstark den Helden des „Mitternachtskrimi von Sevilla". Doch dazu wird es nie mehr kommen, denn im Mai 1987 mußte Duckadam infolge bereits erwähnter Verletzung seine Laufbahn beenden. Er ist jetzt als Nachwuchstrainer bei UT Arad tätig.

Stand: 1. August 1987

Helmut Heimann (Iecea-Mare/Rumänien)

FC Porto (Portugal)

Europapokalsieger der Landesmeister 1986/87

Europas bestes Vereinsteam wurde 1987 der FC Porto, der im Finale die favorisierten Münchener Bayern bezwang.
St. v. r. João Domingos da Silva **Pinto**, Jaime Fernandes **Magalhães**, Augusto Soares **Inácio**, Celso **Dias dos Santos**, **Eduardo Luís** Marques Kruss Gomes, Józef Mlynarczyk; v. v. r. Paulo Jorge dos Santos **Futre**, António Augusto Gomes de **Sousa**, António dos Santos **André**, Joaquim Carvalho Azevedo **„Quim"**, Rabah Madjer.

Foto: Votava/Wien

Koreanische Stellungnahme zum Doping 1966:

Die IFFHS bat die „Football Association of the Democratic People's Republic of Korea" um eine Stellungnahme zu den Doping-Vorwürfen beim WM-Endrundenspiel 1966 im Ayresome Park zu Middlesbrough gegen Italien. Nachstehend die koreanische Antwort aus Pyongyang:

„Sehr geehrter Herr Dr. Pöge,

betreffs Ihrer freundlichen Information, daß der frühere Chairman der Medizinischen Kommission der FIFA, Prof. Dr. med. Mihailo Andrejević, erklärt hat, daß das koreanische Team bei der Weltmeisterschafts-Endrunde 1966 in England gedopt war, gedopt mit „Ginseng" im Spiel gegen Italien (1 : 0), möchten wir diese günstige Gelegenheit nutzen, um gegen seine unbegründete, unüberlegte Äußerung zu protestieren.

Jedes Mitglied unserer Association, daß die Ehre hatte, 1966 unser Team zu begleiten, weiß davon nichts und tadelt daher Prof. Dr. Andrejević schlechten Führungsstil. Wir hatten speziell für dieses Ereignis kein „Ginseng" eingenommen und sind auch nicht für einen Doping-Test zu jener Zeit vorgeladen worden.

Es ist aber wahr, daß in unserem Lande Familien „Ginseng" als ein Stärkungsmittel benutzen, so daß sie gesund sein mögen, frei von irgendwelchen Krankheiten. Aber es gibt keine Medizin, die zum Zwecke des Dopens hergestellt wird. Dies kann ich Ihnen versichern.

Bis heute haben die Fußballfans und -Spieler in unserem Lande mit Stolz die Erinnerung an die Spiele in England in ihrem Herzen als eine der ehrenvollsten Ereignisse in der Historie unserer Association getragen, und sie zögern nicht, um ihren Ärger über die unbegründete, unerhörte Verleumdung von Prof. Dr. Andrejević gegen unsere früheren Fußballspieler auszudrücken.

Folglich, wir würden es sehr zu würdigen wissen, wenn Sie unseren Standpunkt betreffs dieser von Prof. Dr. Andrejević angesprochenen Materie in Ihrem World Magazine veröffentlichen würden. Dies sei als eine gute Lektion gedacht, in der Hoffnung, daß er in Zukunft solch eine unritterliche Äußerung niemals wiederhole.

Mit besten Grüßen!

gez. Kim Gwang Ho
Generalsekretär"

Anwort auf die koreanische Stellungnahme:

Aufgrund der deutlichen Worte aus (Nord)Korea sah sich die IFFHS veranlaßt, den ehemaligen Chairman der Medizinischen Kommission der FIFA, Prof. Dr. med. Mihailo Andrejević, um genauere Angaben über die Vorgänge bei der WM-Endrunde 1966 in England zu bitten. Nachstehend die Antwort:

„Sehr geehrter Herr Dr. Pöge,

die koreanische Mannschaft gehörte 1966 der Gruppe IV (D) an und logierte im St. George Hotel zu Middlesbrough. Der offizielle medizinische Verantwortliche für Doping-Kontrollen in dieser Gruppe war Dr. med. U. N. Phillips. Diese britische Arzt führte nach dem Spiel Italien — (Nord)Korea (0 : 1) auf Anordnung der FIFA eine Inspektion im koreanischen Quartier durch, wobei im Mittelpunkt einer möglichen Einnahme von unerlaubten Medikamenten nachgegangen werden sollte. Dabei waren von koreanischer Seite neben den Spielern ihr Delegationsleiter Kim Ki Soo, ihr Generalsekretär Choi Dong Ho und ihr Manager (Trainer) Yun Seung Chul anwesend. Als Dolmetscher fungierte Frau Y. K. Moore.

Dr. med. Phillips stellte bei den Spielern den Gebrauch des Stärkungsmittels „Ginseng" in Rekonvaleszenz fest. Die koreanischen Spieler gaben in überraschend fairer Weise die reichliche Einnahme des Stärkungsmittels „Ginseng" zu, da diese „Wurzelnahrung" zu jener Zeit in Asien ein populärer Brauch war. Aufgrund der eindeutigen Aussage der Spieler, die sich in diesem Moment als faire Sportsleute erwiesen, wurde von seiten der FIFA einerseits der weitere Gebrauch der Wurzeldroge „Ginseng" verboten, andererseits von weiteren Sanktionen gegenüber der koreanischen Mannschaft abgesehen und der Fall „Ginseng" damals ad acta gelegt.

Das Spiel Italien — (Nord)Korea hatte übrigens der damalige FIFA-Vizepräsident und spätere UEFA-Präsident, Dr. Artemio Franchi, beobachtet, der mir danach sofort mitteilte, daß die koreanischen Spieler pausenlos gerannt und gestürmt seien, einen völlig überdrehten Eindruck gemacht hätten. Im nachfolgenden Spiel gegen Portugal, wo die Koreaner schnell 3 : 0 führten, fielen sie bald ihrem hohen Anfangstempo zum Opfer, verloren noch 3 : 5 und zeigten keine Symptome wie im und nach dem Italien-Spiel.

Hochachtungsvoll!

gez. Prof. Dr. M. Andrejević"

Korrektur:

Dr. Helmut Käser, der mit Interesse jede Ausgabe unserer Fußball-Weltzeitschrift (Zeitschrift für internationale Fußball-Geschichte und -Statistik) verfolgt, teilte der IFFHS mit, daß in der Ausgabe No. 6, Seite 12, die folgende Darstellung nicht korrekt sei:

„. . . Am Ende siegte der Südamerikaner, der sich großer Unterstützung durch den FIFA-Generalsekretär Dr. Helmut Käser erfreute, sogar mit 16 Stimmen Vorsprung. . . ."

Der Schweizer, der von 1961 — 1981 FIFA-Generalsekretär war, teilte der Journal-Leitung dazu folgendes mit:

„Ich habe mich in keiner Weise für den einen oder anderen Kandidaten eingesetzt. Ich wußte nicht einmal, für wen der Schweizerische Fußballverband stimmte. Meine einzige Tätigkeit in dieser Sache bestand darin, daß ich am 6. November 1968 in Rio de Janeiro beim Spiel Brasilien — Welt auf Wunsch von Herrn Dr. Havelange und Sir Stanley Rous als Dolmetscher amtierte, als Dr. João Havelange Sir Stanley erklärte, er werde 1970 noch nicht für das FIFA-Präsidium kandidieren, jedoch bestimmt 1974. Worauf sich beide die Hände reichten. Und als 1974 die Wahl vorüber war, war ich es, der spontan dem Exekutivkomitee vorschlug, den Kongreß zu bitten, Sir Stanley zum Ehrenpräsidenten zu ernennen."

FC Bayern München (BR Deutschland)

Europapokalfinalist der Landesmeister 1986/87

Das Münchner Team, das am 27. Mai 1987 im Wiener Prater-Stadion dem FC Porto 1 : 2 unterlag.
St. v. l. Jean-Marie Pfaff, Norbert Nachtweih, Hans Pflügler, Dieter Hoeneß, Helmut Winkelhofer, Norbert Eder;

WM-Endrundenstatistik (1930—1986)

(2. Fortsetzung)

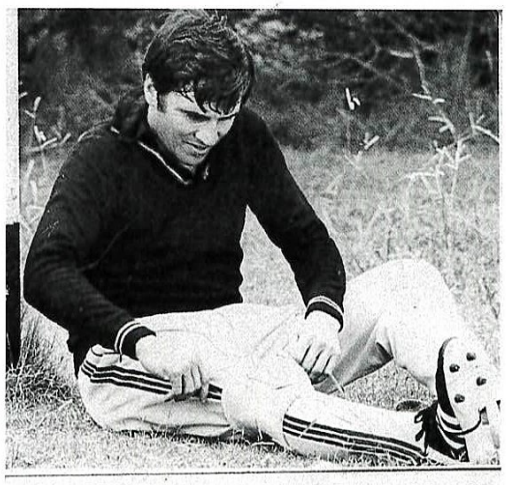
Für die einzelnen Länder kamen bei den WM-Endrunden 1930—1986 folgende Spieler zum Einsatz:

Uruguay

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Ladislao Mazurkiewicz	1966, 1970, 1974	13	(1200)	—
2.	Julio Cortés	1962, 1966, 1970	11	(1008)	1
3.	Luis Ubiña	1966, 1970	10	(930)	—
4.	Pedro Rocha	1962, 1966, 1970, 1974	10	(822)	1
5.	Victor Rodríguez Andrade	1950, 1954	9	(832)	—
6.	Juan Alberto Schiaffino	1950, 1954	9	(831)	5
7.	Luis Cubilla	1962, 1970, 1974	9	(723)	2
8.	Víctor Espárrago	1970, 1974	9	(591)	1
9.	Roque Máspoli	1950, 1954	8	(750)	—
10.	Julio Montero Castillo	1970, 1974	7	(639)	—
11.	Omar Míguez	1950, 1954	7	(630)	8
	Néstor Goncálvez	1962, 1966	7	(630)	—
	Domingo Pérez	1962, 1966	7	(630)	—
14.	Obdulio Jacinto Varela	1950, 1954	7	(627)	2
15.	Horacio Troche	1962, 1966	7	(589)	—
16.	Atilio Ancheta	1970	6	(570)	—
	Roberto Matosas	1970	6	(570)	—
	Juan Martín Mujica	1970	6	(570)	1
19.	Ildo Maneiro	1970	6	(532)	1
20.	Carlos Borges	1954	5	(480)	4
	Luis Cruz	1954	5	(480)	—
	William Martínez	1954	5	(480)	—
	José Santamaría	1954	5	(480)	—
24.	José Sacía	1962, 1966	5	(450)	2
25.	Javier Ambrois	1954	4	(390)	1
26.	José Leandro Andrade	1930	4	(360)	—
	Enrique Ballestreros*	1930	4	(360)	—
	Pedro Cea	1930	4	(360)	5
	Lorenzo Fernández	1930	4	(360)	—
	Alvaro Gestido	1930	4	(360)	—
	Santos Iriarte	1930	4	(360)	2
	José Nasazzi	1930	4	(360)	—
	Alcides Ghiggia	1950	4	(360)	4
	Matías González	1950	4	(360)	—
	Julio Pérez	1950	4	(360)	1
	Eusebio Tejera	1950	4	(360)	—
	Julio Abaddíe	1954	4	(360)	2
	Omar Caetano	1966	4	(360)	—
	Jorge Manicera	1966	4	(360)	—
	Fernando Alvez	1986	4	(360)	—
	Nelson Gutiérrez	1986	4	(360)	—
42.	Enzo Francescoli	1986	4	(354)	1
43.	Eduardo Acevedo	1986	4	(331)	—
44.	Jorge Walter Barrios	1986	4	(328)	—
45.	Sergio Santín	1986	4	(317)	—
46.	Dagoberto Fontes	1970	4	(267)	—
47.	Venancio Ramos	1986	4	(203)	—
48.	Julio César Morales	1970	3	(275)	—
49.	Pablo Dorado	1930	3	(270)	2
	Ernesto Mascheroni	1930	3	(270)	—
	Héctor Scarone	1930	3	(270)	1
	Ernesto José Vidal	1950	3	(270)	1
	Emilio Alvarez	1962	3	(270)	—
	Mario Méndez	1962	3	(270)	—
	Roberto Sosa	1962	3	(270)	—
	Milton Viera	1966	3	(270)	—
	Pablo Forlán	1974	3	(270)	—
	Baudilio Jauregui	1974	3	(270)	—
	Fernando Morena	1974	3	(270)	—
	Ricardo Pavoni	1974	3	(270)	1
	Víctor Diogo	1986	3	(270)	—
62.	Eliseo Alvarez	1962	3	(260)	—
63.	Walter Mantegazza	1974	3	(242)	—
64.	Jorge Da Silva	1986	3	(225)	—
65.	Denis Milar	1974	3	(206)	—
66.	Miguel Angel Bossio	1986	3	(198)	—
67.	Juan Masnik	1974	3	(182)	—
68.	José Batista	1986	3	(181)	—
69.	Antonio Alzamendi	1986	3	(153)	1
70.	Néstor Carballo	1954	2	(210)	—
71.	Juan Anselmo	1930	2	(180)	3
	Héctor Castro	1930	2	(180)	2
	Schubert Gambetta	1950	2	(180)	—
	Juan Carlos González	1950	2	(180)	—
	Julio Losada	1970	2	(180)	—
	Alfonso Darío Pereira	1986	2	(180)	—
77.	Juan Eduardo Hohberg	1954	2	(174)	3
78.	Ruben Cabrera	1962	2	(159)	1
79.	Héctor Silva	1966	2	(145)	—
80.	Wilmar Cabrera	1986	2	(135)	—
81.	Ruben Corbo	1974	2	(133)	—
82.	Luis Garisto	1974	2	(118)	—
83.	Oscar Zubía	1970	2	(107)	—
84.	Mario Saralegui	1986	2	(52)	—
85.	Rafael Souto	1954	1	(120)	—
86.	Pedro Petrone	1930	1	(90)	—
	Domingo Tejera	1930	1	(90)	—
	Santos Urdinarán	1930	1	(90)	—
	Ruben Morán	1950	1	(90)	—
	Anibal Paz	1950	1	(90)	—
	Omar Méndez	1954	1	(90)	—
	Mario Bergara	1962	1	(90)	—
	Ronald Langón	1962	1	(90)	—
	Héctor Salva	1966	1	(90)	—
	Eliseo Rivero	1986	1	(90)	—
96.	Ruben Bareño	1970	1	(73)	—
97.	José Luis Zalazar	1986	1	(33)	—
98.	Alberto Gómez	1970	1	(29)	—
	Ruben Paz	1986	1	(29)	—
100.	Alberto Cardaccio	1974	1	(28)	—
101.	Rodolfo Sandoval	1970	1	(21)	—

* diese Schreibweise ist korrekt

Co-Autor: **Atilio Garrido** (Montevideo/Uruguay)



2mal Torhüter Ladislao Mazurkiewicz

Fotos: Garrido-Archiv

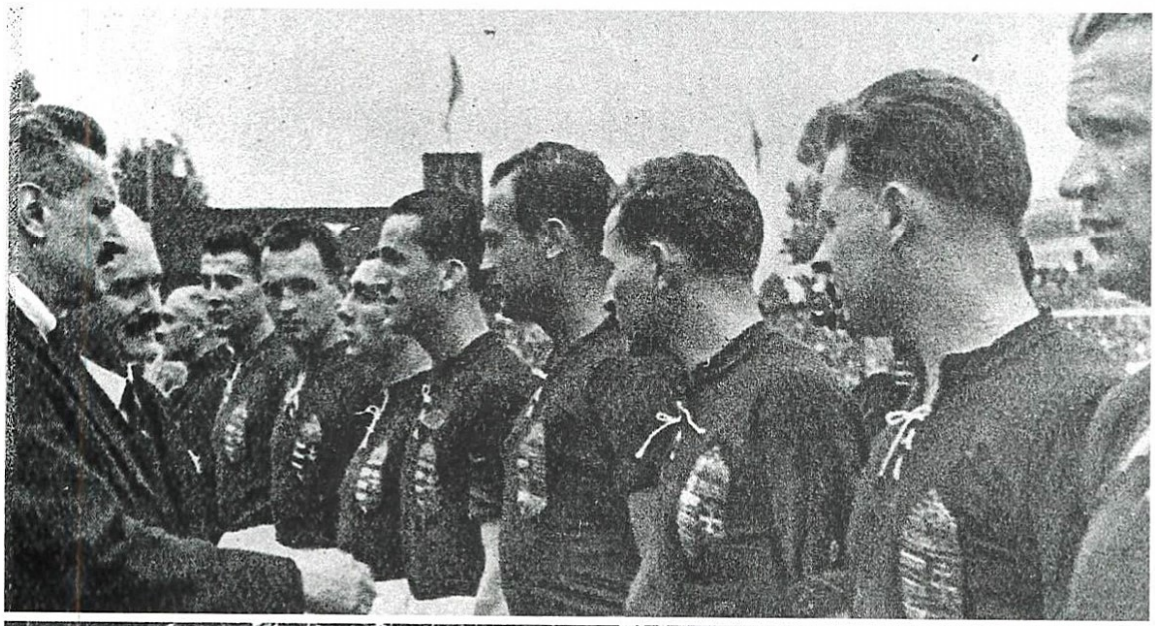
Juventus Turin (Italien)

Europapokalsieger der Landesmeister 1984/85

Juventus Turin gewann das Finale am 29. Mai 1985 im Heysel-Stadion

Ungarn

Vizeweltmeister 1938



Vor dem Finale am 19. Juni 1938 in Paris stellt der ungarische Delegationsleiter Béla Usetty (ganz links) seine Landsleute dem französischen Präsidenten Lebrun (2. v.l.) vor. V.r. György Szücs, Pál Titkos, Jenö Vincze, Sándor Bíro, Gyula Lázár, Ferenc Sas, Gyula Zsengellér, Dr. György Sárosi.

Foto: Denés-Archiv

Das lustige Magyaren-Team nach einem Sieg bei einem Erholungsspaziergang im Wald von Vésinet.

Foto: Denés-Archiv

Das ungarische WM-Aufgebot von 1938: St. v.l. Lajos Korányi, Dani Biró, Dolmetscherin, György Szücs, József Turay, László Feleki (Journalist), Coach Alfred Schaffer, Sándor Biró; m.v.l. Ferenc Sas, Pál Titkos, Antal Szabó, Dr. György Sárosi, Gyula Polgár, Jenö Vince, Frigyes Minder, Béla Usetty; v.v.l. Anzal Szalay, Gyula Lázár, Gyula Zsengellér, Géza Toldi, Vilmos Kohut, József Háda.

Foto: Denés-Archiv

FC Liverpool (England)

Europapokalfinalist der Landesmeister 1984/85

Am 29. Mai 1985 unterlag das Liverpooler Team im von tragischen Ereignissen umgebenen Finale Juventus Turin 0 : 1.
St. v. l. Ian J. Rush, Jim Beglin, Kenneth Dalglish, Mark Lawrenson, Alan Hansen, Bruce D. Grobbelaar; v. v. l. John Wark, Ronald A. Whelan, Paul A. Walsh, Philip G. Neal (Kapitän), Steve Nicol.

Foto: Lukosiak-Archiv

Foto: Leikin-Archiv

In der Ausgabe No. 5 der Fußballweltzeitschrift wurde ein Steckbrief vom sowjetischen Torjäger Oleg Protasov (nicht Protassov) publiziert. Auf dem dazugehörigen Foto auf Seite 113 wurde ein anderer sowjetischer Spieler abgebildet. Die IFFHS-Redaktion bittet um Nachsicht und veröffentlicht dafür auf dieser Seite zwei Aufnahmen von O l e g P r o t a s o v. Links betritt er voller Konzentration den Rasen, rechts läuft er einem Spartak-Abwehrspieler davon (aus Spartak Moskau — Dnepr Dnepropetrovsk).

Impressum

Titel:
Fußball-Weltzeitschrift
(11-Zeitschrift für internationale Fußball-Geschichte und -Statistik)

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Journal-Leitung:
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Straße 72, 6200 Wiesbaden, BR Deutschland

Produktion:
Interball-Verlags GmbH, Düsseldorf (BR Deutschland)

Satz & Lithos:
Fotosatz Böhm GmbH, Kunibertskloster 20, 5000 Köln

Druck:
Druckhaus Lübbe, Senefelder Straße 10—16, D-5060 Bergisch-Gladbach 2

Vertrieb:
(Großhandel u. Bahnhofsbuchhandel)
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG
Breslauer Straße 5, D-8057 Eching
Tel. 0 89/31 90 06-0, Telex 5 22 656

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben (ab 1988 monatlich)

Abonnement-, Einzel-, und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über Journal-Leitung,
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.

Bezugspreise:
im Einzelhandel: Einzelpreis der deutschsprachigen Ausgabe
BR Deutschland: 5,— DM, (inkl. MwSt.)
Schweiz: 5,— SFr
Österreich: 40,— öS
Niederlande: 6,50 hfl
Belgien: 126,— bfrs
Luxemburg: 125,— lfrs
Italien: 5.000,— Lire
Dänemark: 25,— DKR
Spanien: 450,— PTAS
Frankreich: 22,— FF
Großbritannien: 2,25 £
Die Zeitschrift darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden.

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung.
Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung by Journal-Leitung.

Anzeigenleitung:
Bastei-Verlag, Gustav H. Lübbe GmbH & Co
Fachbereich Anzeigen: Paul Irmiter
5060 Bergisch Gladbach 2, Scheidtbachstr. 23—31
Tel. 0 22 02/12 12 50
&
Leo-8
Arbeitsgemeinschaft für Marketing,
Werbung und Verkaufsförderung
D-4000 Düsseldorf 11, Hohenstaufenstraße 2
Tel. 02 11/58 94 88

Für neue Leser:

Die Ausgabe No. 7 enthielt: (zu beziehen über die Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden)

Vorwort

Dr. György Sárosi (Kapitän des Vizeweltmeisters 1938: Ungarn) 4

Internationale Serien

Die Spiele der Kontinent- und Welt-Auswahlteams (1. Fortsetzung) 7

Übersichts-Beiträge

Soziale Aspekte des englischen Fußballs im 19. Jahrhundert 11

Nationale Fußball-Historien (von seinen Anfängen bis 1900)

Argentinien 25

Statistik

Länderspiel-Aphorismen

Griechenland 27
Albanien 28
Schweiz 28
Türkei 30

Landesmeisterschaften

Belgien (1895 — 1900) 31
Italien (1898 — 1900) 35

Nationaler Pokalwettbewerb

Niederlande (1898 — 1900) 37
England (1871 — 1900) 39

Varia

Neuseeland
The Brown Shield (1892 — 1900) 69

Österreich
Wiener Challenge Cup (1898 — 1900) 70

WM-Endrundenstatistik (1930 — 1986)

Für die einzelnen Länder kamen bei den WM-Endrunden 1930 — 1986 folgende Spieler zum Einsatz 71
Ägypten, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, BR Deutschland, Dänemark, DDR, England, Frankreich, Italien, Iran, Israel, Jugoslawien, Kanada, Kolumbien, (Nord)Korea, (Süd)Korea, Kuba, Kuweit, Mexico, Neuseeland, Niederlande, Nordirland, Norwegen, Österreich, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Schottland, Sowjetunion, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, USA, Wales, Zaire

Farb-Archiv

Rekordinternationale

Severino Minelli (Schweiz) 97

Juan Bautista Torales (Paraguay) 97

Loro Borici (Albanien) 99

Panajot Pano (Albanien) 99

Fatih Terim (Türkei) 113

Top-Stars

Johannes Cruijff (Niederlande) 101

Johannes Neeskens (Niederlande) 101

Gerhard Müller (BR Deutschland) 103

Rainer Bonhof (BR Deutschland) 103

Kazimierz Deyna (Polen) 105

Robert Gadocha (Polen) 105

Josef Heynckes (BR Deutschland) 107

Ruud Geels (Niederlande) 107

Marián Masny (Tschechoslowakei) 109

Ivo Viktor (Tschechoslowakei) 109

Josef Maier (BR Deutschland) 111

Ivan Ćurković (Jugoslawien) 111

William Bremner (Schottland) 113

Ralf Edström (Schweden) 115

Jürgen Sparwasser (DDR) 115

Finalteams

Europapokalsieger der Pokalsieger 1983/84:
Juventus Turin (Italien) 117

UEFA- Pokalfinalist 1985/86:
1. FC Köln (BR Deutschland) 119

Europapokalfinalist der Pokalsieger 1984/85:
Rapid Wien (Österreich) 121

Europapokalsieger der Pokalsieger 1984/85:
FC Everton (England) 122

Europapokalfinalist der Landesmeister 1983/84:
AS Roma (Italien) 123

Portugals streikendes Nationalteam 125

Verschiedenes

Die Doping-Fälle bei den Fußball-WM-Endrunden 9

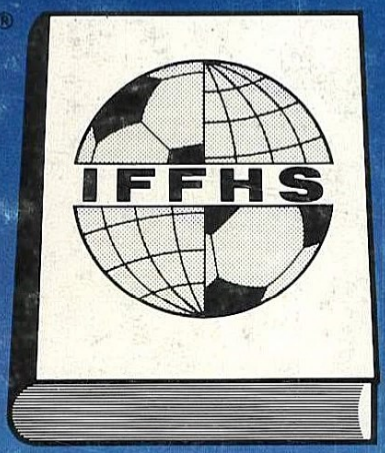
Rufmord am Fußball
„Toni" Schumacher bot das schwächste „Spiel" seines Lebens 10

Ranglisten von „Europas Fußballer des Jahres" (1974, 1975, 1976, 1977) 118

Autoren dieser und vorangegangener Ausgaben 120, 124

Vor- und Rückschau 126, 127, 128

Impressum 94


IFFHS